



chen wir öfter hinwiesen, wurde schließlich, leider nicht rechtzeitig, ein Ende gemacht. Die Opposition der Deutschen und der Tschechen gewinnt hiedurch einen — wenn wir diesen Ausdruck sinngemäß anwenden dürfen — partiatischen Charakter. Weder der eine noch der andere der streitenden Theile hat unmittelbare, parteilich organisierte Verbündete. Soll es endlich gelingen, zu einer Versöhnung zu gelangen, so ist dies der einzige denkbare Weg. Die objektiven Parteien des Reichsrathes können richten zwischen den streitenden Parteien und können durch ihren Anschluss an den billigen, den höheren Interessen des Staates Rechnung tragenden Theil eine Majorität für denselben schaffen, welche Majorität ganz anderer Natur wäre, als es der feinerzeit willkürlich und zur Unterdrückung des einen Volkstammes zusammengeschweißte eiserne Ring war.

Sollten jedoch alle ehrlichen Bestrebungen vergeblich sein, sollte der eine oder der andere Volkstamm sich auch dem Arbitrium einer freiwillig, auf der Grundlage der Gerechtigkeit und der Staatsraison aufgebauten Reichsrathsmajorität nicht zu beugen gefonnen sein, sollte die Sprachenfrage weder auf dem Wege der Versöhnung noch auf dem Wege eines Reichsrathsgesetzes, noch mittelst einer gesetzeskräftigen Verordnung gelöst werden können, dann allerdings können für die Verfassung in Oesterreich schwere Tage anbrechen. Leider ist der Eintritt dieser Eventualität nicht allein nicht ausgeschlossen, er ist sogar leider nicht einmal unwahrscheinlich.

Die Rücksicht auf diese Eventualität ist ein zwingender Grund für die ungarische Politik, den Reichstag trotz seiner gesunkenen Arbeitskraft zu erhalten und den Zeitpunkt der Neuwahlen hinauszuschieben, bis entweder eine Lösung drüben gefunden wurde oder es überhaupt die Mandatsdauer gestattet. Man würde sich in Ungarn nur mit schwerem Herzen, und dem Gebote der zwingenden Nothwendigkeit gehorchend, herbeilassen, an eine Modifikation jener Bestimmungen des Deutschen Ausgleichsvertrages heranzutreten, welche die Modalitäten der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten festsetzen. Kein Mensch hegt in Ungarn den Gedanken, noch weniger den Wunsch, jenen Hirngespinnsten Wirklichkeit zu verleihen, welche dem Reichstage die Macht zuführen würden, Beschlüsse zu fassen, die in ihrer Wirkung auch für die Bevölkerung Oesterreichs verpflichtend wären. Nicht nur strebt die überwältigende Majorität in Ungarn keine Veränderung der staatsrechtlichen Institutionen und Behandlungsformen an, sondern im vollen Einverständnis mit der Regierung wird seit Jahren gar nichts Anderes gethan, als an den Rissen geflickt, welche österreichische Hände diesen Institutionen beigebracht haben. Aber auch wir in Ungarn sind hart an der Grenze der Möglichkeit angelangt. Mögen es weder die österreichische

Regierung noch die hadernden Parteien Oesterreichs vergessen, daß sie an der Schwelle der endgiltigen Entscheidung stehen. Ist ihnen die böhmische Amtssprache und der Streit um die Hegemonie wichtiger als der Dualismus und als das Lebenselement der Monarchie, so mögen sie auch ferner die Versöhnung von sich weisen und ihre eigene Verfassung in Stücke zerreißen. Wir werden in diesem Falle uns freilich in das Unabänderliche fügen und jene Konsequenzen ziehen müssen, welche uns unser eigenes Gesetz und unsere eigene Verfassung auferlegen. Die Verantwortung und die schweren Folgen ihrer Verblendung werden aber jene zu tragen haben, welche ihren kleinkindlichen Haß und ihre engherzige Eifersucht höher stellten als Freiheit, Verfassung, Parlamentarismus, Wohlstand und Großmachtstellung der Monarchie.

**Budapest, 16. Juni.**

\* Beide Häuser des Reichstages halten am Montag ihre Schlußsitzungen vor den Sommerferien. In beiden Orten gelangt das allerhöchste Reskript zur Verlesung, durch welches der Reichstag bis Ende September vertagt wird. — Im Abgeordnetenhause wird außerdem Ministerpräsident Széll die Interpellation Franz Kossuth's in Angelegenheit der chinesischen Entwicklungen beantwortet. Ferner gedenken, wie es heißt, Eugen Molnár in Angelegenheit des „allzu hohen Emissionsfußes der Aktien der Budapester Straßenbahngesellschaft“, Géza Polonyi in einer „Kirchenangelegenheit“ zu interpellieren. Zu Beginn der Abgeordnetenhausung wird das heute gefällte Urtheil des Inkompatibilitätsausschusses in den Affären Agron's unterbreitet.

\* Ministerpräsident Széll wird die Sommerferien mit Rücksicht darauf, daß er in Amtsgeschäften mehrfach in Budapest und in Wien beschäftigt sein wird, zumeist auf seiner Kátóter-Residenz verbringen. Der Ministerpräsident beabsichtigt, für kurze Zeit in Paris Aufenthalt zu nehmen, um die Weltausstellung zu besichtigen; betreffs des Zeitpunktes, in welchem er diese Reise unternehmen wird, hat er bisher noch nicht entschieden.

\* Die sanktionirten Delegationsbeschlüsse wurden in den heutigen Ausgaben der Amtsblätter „Budapesti Közlöny“ und „Wiener Zeitung“ publizirt.

\* Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz Franz Chorin's eine Sitzung, in welcher folgende Immunitätsangelegenheiten erledigt wurden: Die Suspendirung des Immunitätsrechtes der Abgeordneten Graf Stephan Tisza, Ludwig Olaj, Edmund Gajári, Graf Alexander Karolyi, Alexander Burgly, Nikolaus Barthá, Joseph Szándor behufs Vollzuges der über dieselben wegen Duellvergehens verhängten Strafen wird in Vorschlag gebracht; einem gleichen gerichtlichen Ansuchen bezüglich Stephan Fáty's wurde nicht stattgegeben, weil das betreffende Urtheil den Akten nicht beigegeben war. Der Ausschuß beschloß ferner, die Suspendirung des Immunitätsrechtes der Abgeordneten Ludwig Holló (Duellvergehen) und Baron

Nikolaus Fiáth (Ehrenbeleidigung) in Vorschlag zu bringen; dem gleichen Ansuchen bezüglich der Abgeordneten Ludwig Gentaller und Victor Pichler (Ehrenbeleidigung) wurde nicht stattgegeben, weil dem Ausschusse nicht alle auf die Anzeigen bezughabenden Akten übersandt wurden.

\* Die Kossuth-Fraktion der reichstägigen Unabhängigkeitspartei hielt heute Vormittags 9 Uhr eine Konferenz, in welcher die Unterstützung des von der Kimaßomater Unabhängigkeitspartei aufgestellten Kandidaten Julius Dorótf beschlossen wurde. In Folge dieses Beschlusses begaben sich heute Nachmittags die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei Abgeordnete Ludwig Gentaller, Béla Barabás, Béla Kubik und Stephan Fáty zu dem erwähnten Zwecke in den Kimaßomater Bezirk. Die Wahl daselbst findet am 28. d. statt.

\* Der Municipalausschuß des Udvartelyer Komitats hielt, wie aus Széll's telegraphirt wird, heute Vormittag seine ordentliche Quartalkongregation, in welcher dem Vorsitzenden Obergespan Arthur Hollaky unter stürmischen Claqueuren einhellig Vertrauen votirt wurde. Die Vorgeschichte dieses Vertrauensvotums ist folgende: Der Bürgermeister von Széll Udvartely Dr. Desider Gyarmathy beschuldigte den Obergespan Hollaky im Verlaufe einer Zeitungs-polemik der Konnivenz mit dem zelotischen Treiben des Siebenbürger katholischen Bischofs Grafen Maláth. Zu Beginn der heutigen Kongregation nahm nun Obergespan Hollaky Anlaß, auf den Zeitungsangriff des Dr. Gyarmathy zu reflektiren, gegen den übrigens der Verwaltungsausschuß das Disziplinarverfahren eingeleitet hat. Er würde es bedauern — sagte der Obergespan — wenn man sein Wirken so beurtheilen würde, wie die gegen ihn gerichteten Zeitungsangriffe es bezweckten. Er halte es jedoch für unmöglich, daß Jemand Zweifel darüber hegen konnte, er wünsche ohne Unterschied der Konfession alle diejenigen Elemente des Komitats unter der Fahne des Liberalismus zu vereinigen, welche zu einträchtiger Arbeit bereit sind. Den konfessionellen Hader, möge derselbe von welcher Konfession immer, oder von der Volkspartei ausgehen, sei er jedoch nicht gefonnen zu dulden. Er könne Jeden beruhigen, daß er auf Grund der Gleichberechtigung der Konfessionen die Rechte aller Konfessionen gleicherweise zu respektiren wünsche. Hierauf erfolgte das eingangs erwähnte Vertrauensvotum.

\* Wie der Agrar „Obzor“ meldet, hat der Bürgermeister von Szarajewo, Hadži Mezir Efendi Stalic, seine Demission gegeben. Dieser Rücktritt wird mit den Vorfällen bei der kroatischen Trebevic-Feier in Verbindung gebracht.

**Die Vorgänge in Oesterreich.**

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Klubb- und Annenkonferenz der deutschen Parteien der Linken, verstärkt durch jene Persönlichkeiten, welche an der Verständigungskonferenz theilgenommen haben, hat die Verathung über die Sprachenverträge heute zu Ende geführt und über die Kon-

staub in den Glaschleifereien, der Diamantenstaub in den Diamantenschleifereien dringt in die Lungen und bringt schwere, oft tödtliche Erkrankungen hervor. Ahnt eine schöne Dame in ihrer schmutzigen Seidenblouse, in ihren knisternden seidnen Unterröcken, wie vielen Menschen eine Modifarbe, mit der jede Frau prunken muß, soll sie nicht die Verachtung aller Zeitgenossen und besonders aller Zeitgenossinnen bedrücken, Gesundheit und Leben kosten mag? Die schöne Dame ahnt das zum Glück nicht, und wenn sie es ahnte, würde sie schon aus Menschlichkeit alle Mitschwestern verpflichten, sich keine solchen schönen Blousen mehr anzuschaffen, die ihrigen aber, da sie einmal da sind, weitertragen. Das moderne Leben ist einmal so beschaffen, daß wir in Spiel und Vergnügen, wie in Arbeit und Plage dem Tode trotzen müssen, ob wir wollen oder nicht. Viele Menschen genießen so stark das Leben, daß sie an diesem buchstäblich sterben. Und um das tägliche Brod rackern sich Millionen so lange, bis es überflüssig wird; der Tod tritt dazwischen und enthebt der Nothwendigkeit, für das Leben zu sorgen. Es ist keine Seltenheit, daß ein Jockey vom Pferde stürzt und das Genick bricht; kaum noch, daß schöne Frühjahrsrennen ohne solchen Unglücksfall verlaufen. Aber bei den nächsten Herbstrennen werden wir wieder dabei sein, werden uns des schönen weltlichen Vergnügens freuen und dem siegenden Pferde begeistert zulaufen, das sich ohne Zweifel sehr geschmeichelt fühlen muß. An den Jockey, der im Frühjahr den Tod gefunden, denken wir im Herbst nicht mehr, und über Jenen, der bei der Sache im Herbst den Tod finden kann, lassen wir uns im Frühjahr kein graues Haar wachsen. Viel Sentimentalität läuft bei dem modernen Leben und Treiben nicht unter. Löst man die vielfach verbergenden und entstellenden Hüllen ab, so erkennen wir die Barbaren, die im Circus ruhig dem Kampfe der Gladiatoren mit den wilden Thieren zusahen und sich daran ergötzen. Die wilden

Thiere sind jetzt andere, Gier an Lust und Freude, Gier nach Geld und Gut, Arbeit um goldenen Lohn und tönenen Ruhm, Arbeit im Kampfe ums Dasein. Wird der Preiskämpfer vom Tiger zerrißen, so ist daran nichts zu ändern. Nächstens fällt der Tiger von der Hand eines Preiskämpfers. Die Hauptsache bleibt, daß wir stets einem Schauspiel bewohnen können, das ergötzt, läutert und erhebt.

Die Krankheiten der Civilisation sind also vielfältig, und besonders jene, die die Nerven in Mitleidenschaft ziehen, weisen manche ganz neuartige Schattierungen auf. Die moderne Neurasthenie tritt hauptsächlich nur im Trubel der Großstadt auf, und eine besondere Art des Leidens findet sich, so fetsam dies klingen mag, in bestimmten Straßen. Nämlich in jenen Straßen, auf denen der stärkste Verkehr herrscht, wo das Geklingel der Straßenbahnen niemals aufhört, wo die Glöckensignale der elektrischen Wagen unaufhörlich ertönen und die Züge der Stadtbahn dahinnollen. Dieser von außen in die Stube eindringende Lärm greift die Nerven, die durch anstrengende Beschäftigungen ohnehin stark in Anspruch genommen werden, nicht wenig an. Leute, die in solchen Straßen wohnen, haben ganz unbewußt die Gewohnheit angenommen, inmitten ihrer Rede plötzlich einzuhalten und eine minutenlange Pause einzutreten zu lassen — die Zeit, die beiläufig nötig ist, bis ein vorüberrollender, vorüberdonnernder Eisenbahnzug davongeißelt, sein Lärm verhallt ist. In einer medizinischen Zeitschrift habe ich jüngst die Beobachtungen eines amerikanischen Arztes gelesen, der ausführte, er habe bei allen Personen mit dieser Gewohnheit sofort die Diagnose auf hochgradige Neurasthenie mit Schlaflosigkeit, Zerrtheit, Gedächtnißschwäche, Kopfschmerzen und allgemeinem körperlichen Verfall gestellt, ohne sich zu irren. Die Krankheiten des Verkehrs sind überhaupt zumeist Nerven-erkrankungen. Kaufleute, die das ganze Jahr auf

Reisen sind, und namentlich Eisenbahnbedienstete jeder Art sind solchen Leiden unterworfen. Ein kleiner Eisenbahndiener, den Niemand beachtet und der keine unmittelbar schädlichen Folgen aufweist, kann nach einiger Zeit schwere Rückenmarksleiden hervorrufen, die in unserer Zeit lange nicht so häufig als Ergebnis wüsten Lebens, wie als Begleiterscheinungen gewisser Berufe, namentlich der Sklaven des Eisenbahndienstes, auftreten. Neben den Erkrankungen der Nerven spielen die der Hand eine große Rolle. Hierher gehören auch die überspielten Hände der Pianisten. Die Musikanten müssen überhaupt mancherlei Berufskrankheiten Trost bieten. Der Geigerkrampf ergreift namentlich die linke Hand und die Muskeln des rechten Arms. Die Flötenspieler und Klarinettenisten sind noch ernsteren Leiden ausgesetzt, nämlich jenen des Kehlkopfs und der Lungen. Was den Schreibkrampf anbelangt, so dachte man, die Schreibmaschinen würden ihm ein Ende machen. Allein auch die fortgesetzte Handhabung dieser Maschinen ruft gewisse Muskelkrämpfe und überdies in Folge der Monotonie der Beschäftigung gewisse Nervenlähmungen hervor, die sich ganz unbemerkt vollziehen und als höchst hartnäckig erweisen. Die dritte große Gruppe der Krankheiten der Civilisation bilden die Augen-erkrankungen. Von den geschwächten Augen „studierter Menschen“ will ich gar nicht reden, so häufig die Gelehrtheit auch Brillen tragen muß. Allein der Nachdienst vieler anderer Berufszweige, Schreibereien und sonstige Beschäftigungen bei dem grellen elektrischen Lichte, ferner Staub und Dämpfe aller Art in vielen Fabriken und Werkstätten führen so häufige Augen-erkrankungen herbei, wie sie keine Zeit vorher gekannt. Einem der fetsamsten Augenleiden beschrieb jüngst ein Londoner Arzt in einem Vortrage. Es kommt überhaupt nur in Millionenstädten vor, die einen großen Theil ihrer Beschäftigten zwingen, in fernen Vororten zu wohnen. Eisenbahnzüge, elektrische Tramway, Pferde-

Sonnt  
ferenzen  
Passus  
mit alle  
zeugung  
der Ep  
festleg  
i pra  
bemerkt  
daß f  
in die  
der de  
dern, u  
seits je  
auf Un  
Konfer  
dergele  
ordn  
über  
heute  
der  
befagt  
drude  
lich a  
Spr  
der  
Ber  
Unter  
deutlich  
jene  
nach  
grundl  
lung  
bezugr  
extra  
und  
Bezüg  
handl  
vorbeh  
zeichn  
wurde  
den  
lesten  
ten, d  
treten  
Gesetz  
regier  
der  
gebra  
die in  
anneh  
in au  
Regio  
wänn

ung) in Vor-  
 injungen bezüglich  
 ller und Victor  
 die nicht statt-  
 alle auf die An-  
 berschick wurden.  
 reichstägigen  
 ormittags 9 Uhr  
 stützung des von  
 hängigkeitspartei  
 röt beschloffen  
 dieses begaben sich  
 der Unabhängig-  
 Pentallier,  
 und Stephan  
 den Kima-  
 selbst findet am  
 usschuß des  
 Sz. Udvar-  
 Vormittag seine  
 in welcher dem  
 Ollaky unter  
 Vertrauen votirt  
 Vertrauensvotums  
 Sz. Udvarhely-  
 löigte den Ober-  
 einer Zeitungs-  
 lotischen Treiben  
 Grafen Ma-  
 ngregation nahm  
 auf den Zei-  
 y zu reflektiren,  
 ingsauschluß das  
 Er würde es  
 — wenn man  
 is die gegen ihn  
 dien. Er halte  
 Zweifel darüber  
 erchied der Kon-  
 Komitats unter  
 zu vereinigen,  
 erit sind. Den  
 be von welcher  
 Volkspartei aus-  
 zu dulden. Er-  
 auf Grund der  
 die Rechte aller  
 etiren wünsche.  
 hnte Vertrauens-  
 meldet, hat der  
 ochi Mezir Esendi  
 gegeben. Dieser  
 der kroatischen  
 acht.  
 llerreich.  
 girt: Die Klub-  
 icken Parteien der  
 cheiten, welche  
 enommen haben,  
 ra chen v o r  
 über die Kon-  
 mbahnbedienstete  
 rfen. Ein kleiner  
 und der keine  
 ist, kann nach  
 en hervorrufen,  
 ifig als Ergebnis  
 scheinungen ge-  
 des Eisenbahn-  
 trankungen der  
 che Rolle. Siche-  
 der Pianisten.  
 ancherlei Berufs-  
 extramp erfährt  
 Musikeln des  
 Klarinetisten  
 nämlich jenen  
 den Schreib-  
 Schreibmaschinen  
 auch die fort-  
 ruft gewisse  
 ge der Mono-  
 ervenlähmungen  
 eben und als  
 große Gruppe  
 in die Augen-  
 Augen „studirter  
 so häufig die  
 ge. Allein der  
 ge, Schreibereien  
 grellen elektrici-  
 ste aller Art in  
 o häufige Augen-  
 hergefammt. Eines  
 jängt ein Lom-  
 nmt überhaupt  
 in großen Theil  
 in Vororten zu  
 amway, Pferde-

ferenzen ein Communiqué versendet, dessen wichtigster Passus lautet: „In voller Uebereinstimmung und mit allem Nachdruck wurde in erster Reihe die Ueberzeugung neuerlich ausgesprochen, daß jede Ordnung der Sprachenfrage in Oesterreich mit der gesetzlichen Festlegung der deutschen Vermittlungssprache ihren Anfang nehmen müsse.“ — Es muß bemerkt werden, daß es zum ersten Male geschieht, daß sämtliche Parteien der deutschen Linken in dieser Beziehung einmützig die Festlegung der deutschen Vermittlungssprache als Postulat fordern, und daß nur unter dieser Bedingung deutschseits jede Verständigungssaktion in der Sprachenfrage auf Unterstützung rechnen könne. Das Ergebnis der Konferenzen wurde in ausführlichen Denkschriften niedergelegt, welche der Regierung durch eine Abordnung der verstärkten Obmänner-Konferenz überreicht werden wird.

Das Communiqué über die gestern und heute stattgefundene Obmänner-Konferenz der deutschen Parteien der Linken besagt:

In voller Uebereinstimmung und mit allem Nachdruck wurde in der Konferenz die Ueberzeugung neuerlich ausgesprochen, daß jede Ordnung der Sprachenfrage in Oesterreich nur mit der gesetzlichen Festlegung der deutschen Vermittlungssprache ihren Anfang nehmen müsse. Unter Festhaltung der in dem Pfingstprogramme der deutschen Parteien aufgestellten Grundsätze wurden jene Punkte eingehend besprochen und festgestellt, welche nach einhelliger Auffassung der deutschen Parteien den grundlegenden Inhalt einer solchen gesetzlichen Regelung zu bilden haben. Hinsichtlich der auf Böhmen bezugnehmenden Gesetzentwürfe wurde die von der Regierung in Aussicht genommene Organisation der Beamten extra statum einer genauen Prüfung unterworfen und für ganz unannehmbar erklärt. Bezüglich der inneren Amtssprache wurden die Amtshandlungen, welche der deutschen Vermittlungssprache vorbehalten bleiben sollen, als völlig unzureichend bezeichnet. Auch die Frage der nationalen Abgrenzung wurde eingehend erörtert, und insbesondere die von den Deutschen von Prag, Bilsen und anderen Orten in der letzten Zeit kundgegebenen Wünsche erwoogen und beschloffen, dieselben der Regierung gegenüber nachdrücklich zu vertreten. Auch die Organisation der Landesbehörden, sowie der Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Kreisregierungen wurden durchberathen und die Stellungnahme der deutschen Parteien zu denselben zum Ausdruck gebracht. Der Gesetzentwurf für Mähren in seinem die innere Amtssprache regelnden Theile wurde als unannehmbar erklärt. Das Ergebnis der Berathung wurde in ausführlichen Denkschriften niedergelegt, welche der Regierung durch eine Abordnung der verstärkten Obmännerkonferenz übergeben werden.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 16. Juni.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

die erste: Aus dem Reichstage, Gabriel Ugron freigesprochen, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport (Unsere Pferde im deutschen

bahnen, Omnibuswagen vermitteln zu den Bureau- junden täglich vielen Tausenden von Menschen die Fahrt von den Endpunkten der Stadt in deren Mit- telpunkt. Und die meisten dieser Menschen lesen, um die Zeit auszunützen und die Langweile zu vertre- iden, ihre Zeitung. Bei dem unaufhörlichen Rütteln, das bei den verschiedensten Verkehrsgelegenheiten nicht fehlt, ist bei den Tausenden von Zeitungs- lesern während der Fahrt eine unaufhörliche Ver- änderung des Gesichtswinkels nicht zu vermeiden, die vielleicht bei großen Schwankungen noch ungefähr- licher ist, als bei ganz leichtem, raschem Zittern. Die- ses Lesen während der Fahrt kommt einer ganz außer- ordentlichen Anstrengung der Augen gleich, und nimmt man den kleinen Druck der englischen Zeitun- gen dazu, so kann es nicht wundern, daß diese Ge- wohnheit Spaltungen und Verkümmernngen der Augenlinse herbeiführt, durch die die Sehkraft ernst- lich gefährdet wird. Und dabei kann man sich diese eminente Zivilisationskrankheit sogar bei der Lektüre von Zeitungen zuziehen, die jahraus, jahrein gegen die Zivilisation zu Felde ziehen und nichts gelten lassen, wie den Glauben, der vielleicht selig, aber nicht immer sehend macht.

Nun wundert sich noch Einer, daß es so viele neue Krankheiten in der Welt gibt. Jede neue Er- findung ruft zehn neue Beschäftigungen für Tausende und Tausende hervor, und jeden Tag werden neue Erfindungen gemacht, und wo es einen Beruf gibt, stellen sich auch kleine und große Berufsleiden ein. Eine der angenehmsten Zivilisationskrankheiten bilden die Beulen und Hühneraugen, die man beim Coupon- abschneiden durch die Handhabung mit der Scheere an den Fingern bekommt. Wenn es schon eine Be- rufskrankheit sein soll, so möchte ich mir diese er- wählen. Leider ist es den wenigsten Menschen, und auch mir nicht, gegeben, zu dieser Zivilisationskrank- heit zu gelangen. Und die Beulen und die Hühner- augen stellen sich bei den meisten modernen Menschen gewöhnlich an ganz ungehöriger Stelle ein.

Domino.

Derby etc.), Gerichtshalle (Ein Selbstmord etc.), Der Kapitalist (Der serbische Weizen etc.), telegraphische Kursberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Wiener Effektenbörse, sowie den Theater- und Vergnügungs- anzeiger und Inserate;

die zweite: Umschreibung von Im- mobilien, Handelsübersicht der Woche, Wiener Frucht- und Mehl- börse, Marktberichte, Budapest- Waaren- und Effektenbörse, Ge- treide- und Mehlverkehr, Ehe- Auf- gebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Wasserstand, die Kurstabelle, „Kleiner Anzeiger“ und In- serate;

die dritte: die „Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Jugend- Liebe“), sowie Inserate.

\* Wetterbericht. Bei stärkerem Nordwest bewölkte sich hier heute das Firmament allmählig und Nachmittags hatten wir Gewitterregen, die Temperatur stieg bis fast 20 Gr. R., der Barometerstand blieb konstant. Auf dem Kontinent hat sich keine wesentliche Aenderung in der Witterung eingestellt, im Südwesten Europas ist es trocken, im mittleren und östlichen Europa regnet es zumeist. In Ungarn hat es fast überall geregnet, zumeist jedoch in geringer Menge, hier und da werden Gewitter gemeldet, die Temperatur ist etwas gestiegen. Es ist bei lebhaftem Nordwest auch weiterhin kühles Wetter und insbesondere im Osten Regen zu erwarten.

\* Die Minister Alexander Hegedüs und Alexander Blösz sind, wie aus Szabadska telegraphirt wird, heute Abends in Begleitung der Reichstagsabgeordneten Emerich Westler, Paul Kovács, Stephan Wojnits und Bezerédi, des Ministerialraths Szierényi, der Sektions- räfte Lakatos und Vertessy, der Ministerial- sekretäre Koloman Hegedüs und Hollá- daselbst eingetroffen. Obergespan Andreas Schmauß mar den Ministern bis Kis-Körös entgegengefahren. Nach der Begrüßungsrede des Bürgermeisters A- m u s i c h begaben sich die Minister, von lebhaften Ovationen begleitet, in die reich besagte Stadt, wo sie beim Obergespan abstiegen. Hier fand dann der Empfang verschiedener Deputationen statt, wonach die Minister dem Obergespan und dem Bürgermeister Besuche abtatteten und dann mehrere Anstalten auf- suchten. Minister Hegedüs wurde in der Fei- stversammlung der Handelskorporation zum Ehren- präsidenten gewählt. Abends fand beim Obergespan ein Souper statt, an welchem auch die städtischen Notabilitäten theilnahmen. Morgen um halb 9 Uhr Vormittags treffen die Minister in Baja ein.

\* Ernennungen. Se. Majestät hat auf Vor- schlag des Unterrichtsministers ernannt: den Direktor der Debrecziner Oberrealschule Alexander Fasz- k a s, den Direktor des Groß-Kinder Obergymna- siums Karl Krcsméry und den Direktor des Obergymnasiums im Budapest I. Bezirk Bela Himpfner auf die dritte Stufe der VII. Ge- haltstklasse, den mit dem Titel eines Direktors be- kleideten ordentlichen Mittelschul-Professor Dr. Moriz Darvai zum Mittelschul-Direktor auf die dritte Stufe der VII. Gehaltstklasse.

\* Gräfin Clemér Lónyay. Wie das „Extrabl.“ erfährt, unterbleibt die beabsichtigte Reise der Gräfin Clemér Lónyay nach Gastein, wo ihr Vater, der König der Belgier, zur Kur weilt.

\* Der Prinz von Joinville ist, wie aus Pa- ris telegraphirt wird, heute gestorben. Er stand im 82. Lebensjahre.

François Ferdinand Philippe Louis Marie von Orleans, Prinz von Joinville, der dritte Sohn des Königs Ludwig Philipp von Frankreich, geboren am 14. August 1818 in Neuilly, trat 1834 in die Marine und ward 1839 Kommandant der Fregatte „Velle-Poule“, auf der er 1840 die Ägäe Napoleons I. nach Frankreich brachte. Als Contreadmiral befehligte er 1844 die See- Expedition nach Marokko; 1846 wurde er Vizeadmiral. Beim Ausbruch der Revolution von 1848 befand er sich mit seinem Bruder, dem Herzog von Nemours, in Algerien, von wo die beiden Prinzen nach England zu ihrer Familie gingen. Die Orleansistenpartei beabsichtigte den populären Prinzen zum Präsidenten der Republik vorzu- schlagen, doch machte ein Verbanndesekret, das die Nationalversammlung vom 26. Mai 1848 gegen die Familie Orleans erließ, dieser Kandidatur ein Ende. Ein Protest, den Joinville dagegen veröffentlichte, blieb wirkungslos. Nach Ausbruch des amerikanischen Bürger- krieges begab sich Prinz Joinville 1861 nach Amerika und machte im Stabe McClellans den Feldzug von 1862 in Virginien mit. 1870 bot er im Kriege gegen Deutsch- land vergebens dem Kaiser, dann der Republik seine Dienste an, und trat dann unter angenommenem Namen in die Armee Avelles de Paladines, später in die Chanzy's, wurde aber im Januar 1871 auf Befehl Gambetta's aus Frankreich ausgewiesen. Nach Aufhebung des Verbannungsdekrets gegen die Orleans nahm Prinz Joinville seinen Sitz in der Nationalversammlung ein, in die ihn im Februar 1871 das Departement Haute- Marne gewählt hatte. Bei den Neuwahlen im Jahre 1876 trat er von der Kandidatur zurück, wohl aus dem Grunde, weil seine Schwerhörigkeit jede parlamentarische Thätigkeit beeinträchtigte. Seit 1872 war er Vizeadmiral der französischen Marine, wurde aber in Folge des Gesetzes vom 23. Juni 1886 aus der Marineliste gestrichen. Als Seemann von Fach veröffentlichte Prinz Joinville in der „Revue des Deux Mondes“ mehrere Studien über die französische Marine, die später selbst-

ständig erschienen. Prinz Joinville vermählte sich am 1. Mai 1843 mit Donna Francisca, geboren am 2. August 1824, der Tochter des verstorbenen Kaisers Dom Pedro I. von Brasilien. Aus der Ehe entsprangen: Prinzessin Françoise Marie Amélie von Orleans, geboren am 14. August 1844, seit 1863 mit dem Herzog von Chartres vermählt, und Prinz Pierre Philippe Jean Marie von Orleans, Herzog von Penthièvre, geboren am 4. November 1845, der 1871 in die französische Marine trat, aber 1886 ebenfalls verabschiedet wurde.

\* Ein falscher Johann Orth. Aus Zürich wird uns telegraphirt: Ein wahrscheinlich geistes- kranker Mann, der sehr elegant auftritt, mehrere Sprachen spricht und sich in einem Schweizer Hotel für den verschollenen Johann Orth ausgab, wurde verhaftet.

\* Die Bezüge der Abgeordneten. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses begeben in der Regel vor den Sommerferien auch die am 1. August fälligen Diäten und das Wohnungspauschale. Heute Vormittags suchten die Abgeordneten der Reihe nach die Kasse des Abgeordnetenhauses auf, ohne jedoch ihre Bezüge erhalten zu können. Der Präsident hatte nämlich diese nicht angewiesen, weil es nothwendig ist, daß die Abgeordneten Montag noch beisammen bleiben, damit im eventuellen Nothfalle das Haus beschlußfähig sei. Würden jedoch die Bezüge heute ausgefolgt worden sein, dann wäre es — meint „Rel. Ort.“, dem wir diese Mittheilung entnehmen — gewiß nicht möglich gewesen, das Haus beisammen- zuhalten.

\* Sie stirbt nicht aus. Se. Hochwürden der päpstliche Prälät, Reichstagsabgeordnete und Massen- interpellant Johann Molnár hat heute dem Ab- geordnetenhause ein recht heiteres Stündchen bereitet. Bekanntlich hat der fromme Priester vor einigen Tagen mit dem ganzen Aufgebote seiner gewiß nur durch das Gebot der Nächstenliebe geleiteten Kräfte versucht, einen allerdings läppischen Subenfreich zu einer gehässigen „Religionsstörungsaffaire“ aufzubauen — einen Subenfreich, von dem es durchaus nicht zu eruirten war, ob ihn christliche oder jüdische Suben begangen hatten. Der Herr Prälät wurde damals vom Unterrichtsminister nach Gebühr abgefertigt, aber wie es scheint, sehnt sich Se. Hochwürden nach einer neuerlichen Lektion, die er denn auch in nächster Wälde gleichfalls aus dem Munde des Dr. Wlassics zu hören bekommen dürfte. P. Molnár hat sich nämlich heute zur Abwechslung als Keuschheitskommission konstituiert und eine jedenfalls etwas verspätete Fastenpredigt gegen die pornographischen Schriftsteller gehalten, deren literarische Werke von verderblicher Wirkung auf die Sitten der heranreifenden Jugend sind. Als schriftstellerischen „Schweinigel“ bezeichnete der Mann in der Kutte den Poeten Joseph Rijs, einen der sanftesten, gemüthvollsten Dichter, von dem man nicht weiß, ob er in Folge der Molnár'schen „Denunzia- tion“ böz werden oder sich geschmeichelt fühlen wird. „Die unsittlichen, ekelregenden Gedichte Joseph Rijs' mögen Diejenigen lesen, deren moralisch verderbte Seele (sic!) daran Freude findet, aber die Pforten der Schulen müssen ihnen (den Rijs'schen Ge- dichten) verschlossen bleiben.“ Das sind die Worte Sr. Hochwürden, und es bedarf wohl keines weiteren Kommentars, daß sich wohl noch selten ein päpstlicher Prälät so unsterblich lächerlich gemacht hat, als P. Molnár mit dem vorhercitirten Aussprüche. Aber es kam noch ärger. Der Herr Abgeordnete im Priestergewand zeterle dann gegen einen anderen unzüchtigen Schrift- steller, einen Engländer Namens William Shaf- e s p e a r e (das Buch, gegen welches der Herr Prälät speziell loszog, ist der von einem gewissen Johann M r a n y, einem berühmten Pornographen, ins Ungarische übersezte „König Johann“), und schließlich mußten sich noch einige obfure Stribler, ein gewisser G o e t h e und ein tochter Mensch Namens Heinrich H e i n e eklige ebenso geistliche wie geistlose Anwürfe gefallen lassen. Nun, Shakespeare, Goethe und Heine schlafen längst den ewigen Schlaf, in dem sie die zeltliche Expektoration des Komorner Pfarrers nicht besonders stören wird, und was den gottlob noch unter dem Lebenen be- findlichen Dichter Joseph Rijs betrifft, mag er, wenn er anders keiner Gratulation für die unerhoffte Neklame, sondern eines Trostes bedarf, nur an die Worte denken, welche die Spitzmarke dieser Zeilen bilden. „Sie stirbt nicht aus . . .“, die Du-Isam- keit nämlich und die Intelligenz.

\* Dr. Maria Schmidt. In der neuen Aula der Budapestener Universität wurde heute Mittags Fräulein Maria Schmidt, die hochbegabte und strebsame Tochter des gewesenen Staatssekretärs im Handelsministerium und gegenwärtigen Generaldirek- tors der Landes-Centralsparkasse Dr. Joseph Schmidt, zum Doktor der Philosophie promovirt. Das zahlreiche Auditorium affamirte das Fräu- lein Doktor aufs sympathischste und auch der beim Promovirungsakt anwesende Papa der jungen Dame wurde vielfeiltig beglückwünscht.

\* Witwe Karl Ludwig Bosner. Heute Mittags ist die Witwe nach dem hervorragenden In- dustriellen Ritter Karl Ludwig v. B o s n e r, geb. Betti Linzer, nach langem Leiden im 80. Lebens- jahre gestorben. Eine Reihe angesehener Buda- pester Familien ist durch das Hinscheiden der in weiten Kreisen geschätzten Matrone tief in Trauer

verlegt worden. Das Leichenbegängnis findet morgen, Sonntag, 5 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause (Börösmartnygasse 60) aus statt.

\* **Erzherzog und Kapitän.** Erzherzog Joseph August unternahm jüngst mit seiner Gemahlin einen Ausflug von Triume nach Ancona. Auf der Fahrt unterhielt sich das erzherzogliche Paar in der leutseligsten Weise mit dem Kapitän des Seedampfers „William“, Dario Chersich, dem der Erzherzog seine vollste Zufriedenheit aussprach und, zuhause angelangt, eine silberne Cigarrendose zur Erinnerung überbrachte. Dieselbe ist ein Meisterwerk des ungarischen Kunstgewerbes und mit den Initialen und dem Wappen des erzherzoglichen Paares geschmückt.

\* **Pariser Schachturnier.** Aus Paris, 16. d., wird uns telegraphisch gemeldet:

Heute wurde die sechzehnte und vorletzte Runde absolviert. In derselben kamen keine bedeutenden Veränderungen unter den Preisandidaten vor, zumal Lasker frei war. Pillsbury und Marshall riefen durch ziemlich leichte Siege über Brody, respektive Nieses gleichmäßig vor. Marco kam gegen Maróczy durch einen unzeitig angebrachten Figurenabtausch in Nachteil und verlor im Endspiel. Schlechter siegte durch seines Spiel über Mason. Ferner gewannen Janowski gegen Didier, Schowalter gegen Rosen, Burn gegen Mortimer und Tschigorin gegen Sterling. Stand nach der sechzehnten Runde: Lasker (1) 13, Marshall (2) Pillsbury (1) 11 1/2, Maróczy (1) 10 1/2, Tschigorin (1) 9 1/2, Marco, Burn (1), Janowski, Schowalter 9, Nieses (1), Schlechter (2) 8, Mason (2) 4 1/2, Brody (1) 3, Mortimer, Rosen, Didier (1), Sterling 1. Die abgebrochene Partie Lasker-Pillsbury gelangt morgen zur Fortsetzung und wird wahrscheinlich die Entscheidung über den ersten Preis bringen. Zu den bisher ausgesetzten sechs Geldpreisen wurden von dem Komitee noch zwei weitere Preise im Betrage von 400 und 200 Francs hinzugefügt.

\* **Eröffnung einer Schuldirektorin.** Die Eigentümerin und Direktorin der eine Clementar- und höhere Mädchenschule umfassenden Erziehungsanstalt Frau Charlotte Kaschitz bezieht am 18. d. die Feier ihres 70. Geburtstages. Aus diesem Anlaß wird die verdienstvolle Direktorin, die, unterstützt von ihrer Tochter Frau Amin Schwaner, die vor 52 Jahren gegründete Anstalt in voller geistiger und körperlicher Frische leitet Gegenstand herzlicher Gratulationen sein.

\* **Die Entführung der Gyp.** Aus Paris meldet man: Der lustige Anonymus „Karl“, welcher seinerzeit Herrn Duessnay de Beaurepaire in der Dreyfus-Angelegenheit in einer damals so viel belachten Weise mystifizirte, veröffentlicht heute eine Zuschrift an den „Matin“, in der er erklärt, daß er und einer seiner Freunde aus dem Quartier Latin Scherzes halber und ohne ihr das geringste Leid anzuthun, die Schriftstellerin Gyp in der von ihr erzählten Weise thatsächlich entführte, es aber nicht unterlassen hätten, sich ihr vorzustellen. Die Darstellung besagt: „Man hat also Unrecht gehabt, ihr nicht zu glauben, und sie beging das uns unerklärliche Unrecht, die Identität ihrer Entführer nicht zu verrathen. Welchen Beweggründen folgte sie? Wir wissen es nicht. Damit indessen nicht arme Unschuldige beunruhigt werden, entschlossen wir uns, zu sprechen. Was den von uns verfolgten wirklichen Zweck betrifft, so ist es überflüssig, davon zu reden, da er durch die Flucht der Gyp nicht erreicht wurde.“ Durch diese Zuschrift wird die Entführungsgeschichte allerdings weder wahrscheinlicher noch klarer.

\* **Duell.** Auf dem Schwabenberg fand heute Morgens zwischen dem aus Amerika zugereisten Herrn Arm. M-r und dem deutschen Gerichtsreferendar Herrn August v. Lieb . . . g ein Duell mit Kavalleriefeibel statt. Grund des Duells war folgender: Herr Arm. M-r, der einer amerikanischen Reisegeellschaft angehört, besuchte gestern Abends den Corso, und zwar mit einer alten Dame Mrs. Alf . . . u und ihrer 19jährigen Tochter Lily. In der Nähe des „Nemi-Riosk“ firierte ein Herr das junge Mädchen in unanständiger Weise, worauf Herr M-r auf ihn zuging und ihn zur Rede stellte. Da sich dieser Herr auch ihm gegenüber fleghaft benahm, so verlegte ihm Herr M-r eine tüchtige Maulschelle. Da eine Versöhnung nicht angebahnt werden konnte, wurde die Affaire in einem Zweikampf unter schweren Bedingungen ausgetragen. Nach dem ersten Ausfalle parirte Herr M-r einen wichtigen Hieb so ungeheuer, daß die gegnerische Klinge seinen Säbel entlang rutschte und ihm die Faust zerhieb, so daß ihm die Waffe sofort aus der Hand glitt. Er wurde verbunden und reiste heute nach Breslau ab. Herr M-r bleibt bis auf Weiteres hier. — Es wurde bereits der Ehrenaffären Erwähnung gethan, welche aus Anlaß der Firmungstour des Bischofs Grafen Marlatz zwischen dem Bürgermeister von Székely-Udvarhely Dr. Desider Gyarmathy und den leitenden Persönlichkeiten des Udvarhelyer Komitats entstanden sind. In dieser Angelegenheit fand gestern das erste Duell — auf Säbel — statt. Als Gegner standen einander Bürgermeister Dr. Gyarmathy und der Sohn des pensionirten Obergepans Dr. Albert Török, der Lieutenant im 2. Artillerie-Regiment Ladislaus Török, gegenüber. Lieutenant Török wurde am Arme schwer verletzt. Bürgermeister Gyarmathy erhielt zwei schwache Flachhiebe. Die Affaire Gyarmathy's mit dem Honorard-Szent-Martoner Apotheker Johann Orbán wurde friedlich beigelegt, diejenige mit Gabriel Ugron ist noch in Schwebe.

\* **Selbstmordversuch einer Schauspielerin.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Frä. Emilie Krali, Mitglied des Raimund-Theaters, eine talentvolle Schauspielerin und Nichte Jauner's, sprang heute vom zweiten Stock ihrer Wohnung auf die

Straße und zog sich schwere Verletzungen zu. Das Motto der That ist unbekannt.

\* **Ein ehrlicher Wegelagerer.** Ein Theil des hauptstädtischen Detektivcorps ist seit ungefähr vierzehn Tagen mobilisirt, um in außeramtlicher Mission einen ehrlichen Wegelagerer zu suchen, der seinem Opfer die geraubten Gegenstände in Begleitung eines Entschuldigungsschreibens zurückstellte, weil er die Ueberzeugung gewann, daß er das Raubattentat auf einen ehemaligen Schulkollegen verübte. Ueber diese romantisch klingende, aber durchaus wahre Geschichte liegen folgende Details vor: Vor ungefähr 14 Tagen ging der Rechnungsbeamte im Ministerium des Innern Dr. Géza M. aus einer Gesellschaft von Junggefellern um 2 Uhr nach Mitternacht in ziemlich angeheitertem Zustande nachhause. M., der im I. Bezirk in der Landhausgasse wohnt, nahm seinen Weg über die Jesuitenfliege, die nach Mitternacht nur schwach beleuchtet ist, und wurde gleich auf dem ersten Treppenabsatz von einem hünenhaften Wegelagerer angehalten. „Das Geld her oder das Leben!“ rief der Ströhl und faßte sein Opfer am Hals. Dr. M., ein schwächlicher Mensch, griff in die Tasche und überreichte dem Manne seine Geldbörse mit dem Inhalte von 31 Kronen. Der Ströhl, der mit einem derben Knüttel versehen war, nahm seinem Opfer auch noch die goldene Uhr sammt Kette ab und entkam im Dunkel der Nacht. Zwei Tage später kam ein Dienstmann in die Wohnung des Ministerialbeamten und überreichte der Wirthschafterin desselben für Dr. M. ein in Zeitungspapier gewickeltes Paket. Als der Adressat das Paket öffnete, fand er in demselben zu seiner großen Ueberraschung seine Geldbörse, aus welcher kein Heller fehlte, und seine Uhr sammt Kette; dabei befand sich ein Brief folgenden Inhaltes:

„Geehrter Herr! Einst war ich berechtigt, Sie freundschaftlicher und vertrauensvoller anzusprechen, aber das geschah vor achtzehn Jahren, als wir Beide noch jung waren und als wir von der Zukunft das erwarteten, was Sie erreichten: Ansehen und Glück. Mir ist es nicht gelungen. Früh verwaist, geriet ich in schlechte Gesellschaft und wurde von meiner Familie und den Mitmenschen verstoßen. Wie tief ich in meinem Glend gesunken bin, können Sie daraus beurtheilen, daß ich nach achtzehn Jahren durch Hunger und bittere Noth gezwungen bin, Menschen auf zulaufen und zu berauben. Das Dunkel in der gedeckten Stiege und die langjährige Arrennung ließen mich Sie, meinen Schulkollegen und einstigen Spielkameraden, nicht wieder erkennen. In Ihrer Börse fand ich zum Glück Ihre Karte, auf welcher auch Ihre Wohnung angegeben war. Ich will keineswegs einen guten Freund berauben und sende Ihnen beiliegend beide Gegenstände zurück. Ich bitte noch, sich nicht um mich zu erkundigen; ein Wiedersehen würde für Sie schmerzhaft sein. Gott mit Ihnen. — Ein Glender.“

Der Ministerialbeamte Dr. Géza M. konferirte über diese Affaire in vertraulicher Weise mit dem Stadthauptmann des I. Bezirkes, und das Ergebnis dieser Berathung war, daß auf Grund der Personbeschreibung und des Briefes mehrere Detektive damit beschäftigt sind, den Wegelagerer zu eruien. Dr. Géza M. ist der Ansicht, daß der Attentäter noch nicht jeden moralischen Halt verloren hat, und möchte demselben gerne zu einem ehrlichen Erwerb verhelfen. Bisher haben jedoch die Detektive keinerlei Erfolg aufzuweisen.

\* **Wahl eines Pfarrers für die Franzstadt.** Der hauptstädtische Municipalausschuß hat bekanntlich die Säkulisirung der Franzstädter Pfarre, deren Aenden durch den Franziskanerorden versehen wurden, beschloffen und an den Fürstprimas das Gesuchen gerichtet, behufs Besetzung der Pfarre einen Konkurs zu eröffnen. Der Fürstprimas verständigte die Kommune, daß der ausgeschriebene Konkurs am 15. d. abgehalten sei und daß sich nur ein einziger Bewerber gemeldet habe, der bisherige Pfarrer Wilhelm Kurecz, welcher aus dem Franziskanerorden ausgetreten ist und als weltlicher Priester in die Graner Erzbischofsdiözese aufgenommen wurde. Der Pfarrer Kurecz ist gegenwärtig 71 Jahre alt, war seit 1855 Mitglied des Franziskanerordens und administrirte seit 35 Jahren die Franzstädter Pfarre. Oberbürgermeister Joseph Márkus wird in der am nächsten Mittwoch stattfindenden Generalversammlung das Ergebnis der Konkurrenz melden und die Wahl in der am 27. d. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung erfolgen. Der derzeitige Administrator der Franzstädter Pfarre Wilhelm Kurecz meldete der Stadtbehörde, der Fürstprimas habe Alexander Báán zum Kaplan der Franzstädter Pfarre ernannt. Báán war Prior des Budapester Ordenshauses der Franziskaner, trat jedoch anläßlich der Verschärfung der Observanz aus dem Orden und wurde als Weltpriester in die Graner Erzbischofsdiözese aufgenommen. Der einstige Prior wird also seinem ehemaligen Untergebenen Wilhelm Kurecz als Kaplan untergeordnet sein.

\* **Schreckenszene bei einem Brande.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Bei einem Brande in der Akerstraße warf eine Frau ihre zwei Kinder, eines 9 Monate, eines 3 Jahre alt, aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes in ein von den Hausgenossen gehaltenes Tuch, wo beide Kinder ohne Schaden zu nehmen aufgefangen wurden. Die Mutter selbst, deren Kleider bereits Feuer gefangen, blieb bis sie von der Feuermehr gerettet wurde.

\* **Verhaftungen.** Die Polizei verhaftete heute den wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit vom Oedenburger Gerichtshofe kurrentirten Kutischer Johann Fülöp; ferner wurde der wegen Defraudation kurrentirte Schmiedegehilfe Stephan Maté und der Wagner-

gehilfe Joseph Hollósy verhaftet, den der Klausenburger Gerichtshof wegen Diebstahls kurrentirte.

\* **Englische Predigt.** Herr Dr. F. W. Baedeker aus London wird morgen, Sonntag, um halb 12 Uhr in der Kirche in der Mondgasse die englische Predigt halten.

\* **Zur Katastrophe in der Raketenfabrik.** Heute in den frühen Morgenstunden ist im Stephanspitale die 16jährige Rosa Wresgák, das sechste Opfer der schrecklichen Katastrophe in der Emmerlingischen Raketenfabrik, unter gräßlichen Qualen gestorben. Kurz vor ihrem Tode gewann die Unglückliche ihr Bewußtsein wieder und bat die behandelnden Aerzte und die an ihrem Bette wachende barmherzige Schwester um Befreiung von ihren Leiden; kurz darauf gab die Unglückliche den Geist auf. Ihre Leiche wurde in die Totenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht. — Johann Verényi liegt noch immer hoffnungslos im Stephanspitale und dürfte nach Aussage der behandelnden Aerzte kaum mit dem Leben davonkommen. In Angelegenheit der Katastrophe wird die Untersuchung fortgesetzt.

\* **Wenn Gott will** rechte Günst erweisen, den ich jetzt in die weite Welt, singt der Dichter. Eine schöne Reise, das ist der Wunsch von Tausenden Jünglingen, zumal Jener, die in diesen heißen Tagen ihre Prüfungen, Colloquien, Rigorosen absolvirt haben. Und welche glänzendere Belohnung könnte man den braven Jungens für ihre viele Mühe bieten, als eine Reise zur Pariser Weltausstellung, zumal eine solche mit Benützung der Thos. Cook'schen Fahrarten (einzige Verkaufsstelle Wechselhaus H. Fuchs, Budapest, Reestemetérgasse Nr. 1) nur ein Spottgeld kostet! Freie Fahrt zweiter Klasse Schnellzug, freie gewählte Abfahrtszeit, zehntägige glänzende Verpflegung in Paris, freier Besuch der Ausstellung, Trinkgelder-Verrechnung u. c., alldies kostet bloß 360 Kronen (auch in Raten). Näheres aus dem Prospekt, der bereitwilligst eingesandt wird.

\* **Lebensmüde.** Das siebzehnjährige Blumenmädchen Mathilde Berecz trank heute in seiner Wohnung, Reingasse Nr. 33, eine Laugenentlösung und wurde mit schweren Verletzungen ins Rudospital gebracht. Das Motiv der That ist unbekannt. — Heute Früh um 7 Uhr betrat ein ungefähr fünf- und zwanzigjähriger elegant gekleideter Mann das Bade-Etablissement auf dem Elisabethring und beehrte eine Kabine. Der junge Mann hatte die Kabine kaum betreten, als die Detonation eines Schusses ertönte und das Badepersonal die Thür der Badekabine aufsprenkte, wo der Badegast mit durchschossenem Kopfe bewußlos auf dem Boden lag. Die herbeitelephonirte Rettungsgesellschaft transportirte den Unglücklichen nach dem Rudospital, doch starb derselbe während des Transports und die Retter brachten die Leiche ins gerichtsarztliche Institut. Für die Identität des Selbstmörders sind keinerlei Anhaltspunkte vorhanden.

\* **Tödlicher Unfall eines Radfahrers.** Auf entsetzliche Weise ist heute Vormittags in Wien auf der Pratertrasse ein Radfahrer verunglückt. Der ungefähr 40jährige Mann fuhr auf einem Zweirade durch die Pratertrasse. Vor dem Hause Nr. 10 kam ihm ein Omnibus entgegen. Der Radfahrer wollte ausweichen, stürzte aber auf der kothigen Straße mit dem Rade und fiel zwischen die Vorder- und Hinterräder des Omnibuses. Der Radfahrer konnte die Felle nicht mehr halten, und ein Hinterrad des Wagens fuhr dem auf dem Boden Liegenden über den Hals. Von allen Seiten eilten Passanten herbei. Man telephonirte um die freiwillige Rettungsgesellschaft, doch ihre Aerzte konnten nur den Eintritt des Todes konstatiren. Der Verunglückte ist der Tischlermeister Alexander Dóczy, der II., Stadtgutgasse Nr. 14, wohnte und in der Odeongasse seine Werkstatt hatte. Der Unfall hat großes Aufsehen verursacht. Den Stellwagenkutscher trifft keine Schuld.

\* **Die Leiche im Wassertümpel.** Heute um Mitternacht wurde auf der Weidenburgerstraße in einem neben dem Hause Nr. 27 befindlichen Wassertümpel die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörigen Mannes gefunden, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte. Es begab sich eine Polizeikommission an Ort und Stelle, um festzustellen, ob hier ein Unfall oder ein Verbrechen vorliege.

\* **Todesfall.** In Bosn. Brod ist am 13. d. Herr Emanuel Grubny nach langem Leiden im 44. Lebensjahre gestorben.

\* **Establishment Somoffy.** Dem rührigen Direktor Albrecht ist es abermals gelungen, mit großen Opfern eine der sensationellsten Attraktionen zu engagiren. Dienstag debutirt in obgenanntem Establishment ein amerikanisches Luftballon, dem der Ruf vorangeht, eine Selbstwürdigkeit ersten Ranges zu sein und daß von demselben auf dem Gebiete der Flugschifftechnik das Phänomenalste geleistet wird.

\* **Vom Wetter.** Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist mäßig warmes, wechselnd bewölkt, zu Strichregen geneigtes Wetter voraussichtlich.

**Familien-Nachrichten.**

\* **Doppelverlobung.** Im Hause des hiesigen Kaufmanns Herrn Eduard Klausner hat sich ein doppeltes Freudenfest vollzogen: der Arzt Herr Dr. Jgnas Großmann hat sich mit Fräulein Wilma, Herr Simon Wachsman mit Fräulein Eugenie, den Töchtern des Herrn Klausner, verlobt.

Herr Gyula Schülfer, Oberbeamter der gräßlich Esterházy'schen Gutsp. Farkashida (Prestburger Kom.), verlobte sich mit Fräulein Hermine Prejser, dipl. Lehrerin dortselbst.

Um Sommerprophen, Leberflecken, Wimmerl u. verschiedene Unreinlichkeiten des Gesichtes zu entfernen, empfehlen wir am besten das Margarethen-Crem. Zu haben beim Erzeuger: K. Köldes, Apoth., u. in allen Apotheken.

Wo an dailen zu er den größten E bekannte „R o wärensverth befeunderer N „R o s m i n“ plige erreicht ertheilt wird Eung des „R. errijchende W etwas Volkto

Unsch Bahn-Buchhän herausgegeben vorführen. G auf der int sehen.

AviS ergrautes od Farbe. Haas Rothenturm

**Sebung**

Bürg sich seit etw einer wichti eifernden A denverkehrs. aus der G éza M i m in welcher Veruche zu verkehrs ge ausländisch fehrs beleu noch die es die Absich stehenden und zum

Heut Schritt gef hat die Be nehmungen Touristen des „Otho tentanten das erwäh zu gründen Die Mitgl des Bürge gemeinen Thätigkeit bereitungs Leben rus

Der gistratsaa u. A. an: dor Hütl, Ghrid, Anton H Almády, inspektor Ar Ludwig C tretung de Rudolf H vereins D Vertretung Bo

begrüßte die folgende den letzten verkehrs. seltenen von dem pest sie re ereicht werden Fremden. den Vert ethischer Die stat Hauptsta Klname

1895 nur abuhelge Angelege rath-Stel der Hau gejamme keinen te dieser w betonen, den, feim mit der laude a Stadtbe Medner großen praktisch

Namens daß er t Frage t reter V führt at Jahresc schilbert auf der pest. n Balkan pest tro



a) neue Stücke: „A menyem“ (17), „Czimzetes feleség“ (11), „Keresztelő János“ (8), „A kis marquisné“ (7), „Félemberek“ (7), „Szegény Mária“ (6), „Asszonyok“ (5), „Shakespeare“ (5); b) alte Stücke: „Az arany ember“ (6), „Himfy dalai“ (10), „Dolovai nábob lánya“ (6), „Liliomfi“ (6), „Folt, a mely tisztit“ (9), „A nagymama“ (6), „Házi béke“ (8), „Pry Pál“ (6), „Egy szegény ifju története“ (5), „A hol unatkozna“ (5); c) klassische Stücke: „Az ember tragédiája“ (8), „Bánk bán“ (4), „Elektra“ (4), „Lear király“ (4), „Romeo és Julia“ (4), „Britannicus“ (4), „Armány és szerelem“ (4) etc.

Im Uramia-Theater fand heute Abends eine Prüfungsvorstellung der Theaterschule von Frau Szidi Rátfi statt. Zur Aufführung gelangte das vieraktige Schauspiel „Die Rangau“. Das sichere, präzise Spiel der Inhaber der Hauptrollen, sowie das Gesamtspiel fanden beim zahlreichen Publikum volle Würdigung. Besonderen Beifall ernteten Fräulein Klona Polgár, Robert Domokos, Eugen Joltorányi und Mikolós Tihanyi; selbstverständlich fiel der Löwenanteil der Beifallsbezeugungen der verdienstvollen Leiterin der Theaterschule, Frau Rátfi, zu.

Einem interessanten literarischen Fund machte, wie „E-s“ meldet, der Historiker Koloman Tihaly. Es ist dies das in ungarischer Sprache geschriebene Tagebuch Nikolaus Veresényis, des berühmten Generals Franz Rákóczy's. Das Tagebuch befindet sich im Besitze der älteren Linie der gräflichen Familie Coronini. Es ist in Pergament hart gebunden und enthält die Aufzeichnungen Veresényis aus der ganzen Zeit seines Exils.

**Offener Sprechsaal.\*)**



**Gesunde Zähne**

sind ein viel köstlicheres Gut, als man es im täglichen Leben ohnehin schon einschätzt. Regelmäßige Verdauung, gute Ernährung, in Folge dessen Schaffens- und Lebenskraft, alles das sind Faktoren, die zum großen Theil von der guten Beschaffenheit der Zähne abhängen. Darum vernachlässige man die Zahnpflege unter keinen Umständen und gebrauche Morgens, namentlich aber auch Abends regelmäßig „Kosmin“, weil dieses Mund- und Zahnpulver durch seine desinfizierende Kraft die Zähne gesund und schön erhält, so lange dies nur irgend möglich ist. Kosmin-Pulver fl. 1.—, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Droguerien u. Parfümerien. 52

**Böhm Cecilia,**  
Vágujhely,  
**Kicsalesz József,**  
Budapest,  
**Jegyesek.**

**Sophie Herzog,**  
Verbó,  
**Adolf Stern,**  
Ozór (Trencsén-Baán),  
**Verlobte.**

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich  
**Rudolfine Wessel,**  
**Mag Steiner,**  
Ruma,  
allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

**Első emeleti utcza lakás**

(a Lipót-köruton)  
**f. é. augusztus 1-ére kiadó.**  
3 utcza, 1 udvari, eseléd-, furdó-, elöszoba, konyha (mindenütt villany és légszesz bevezetve) és hozzátartozó mellékhelyiségekkel. Bővebb értesítés **Gerő Adolf** úr üzletében, **V., Furdó-utca 2,** nyerhető.

**„Kurort Gleichenberg“** siehe Inserat.

**A volt mintavendéglő helyiségei**

**IV., Vámház-körut 12. sz.,**  
teljes felszereléssel, esetleg e nélkül más **üzleti czélokra** is kiadók. Bővebbet ugyanott.

**EDLACH Curanstalt**  
Niederöstr., 15 Min. v. Payerbach-Reichenau  
Gesamtes Wasserheilverfahren. — Institut für Heilgymnastik. — Alle Diätikuren. Grösster Komfort. Elektr. Beleuchtung. — Ganzjähr. geöffnet. — Interurb. Telephon Edlach Nr. 2  
Prospekte und Anfragen durch die Direktion.

**Kleinoscheeg-Elysée**  
bestir Champagner

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Kurort**  
**St. Lukasbad,**  
BUDAPEST.  
Eglenbäder, lokale Eglenbäder, 10 Bäder, 10 Bäder.  
Prospekte gratis durch die Direktion.

**Wasserheilstalt**  
**Salzburg-Parsch.**  
Lage und Umgebung weltberühmt. — Pension inclusive Bäder von fl. 3.50 an. III. Prospekt vers. die Direktion.

**Fettleibigkeit,** Verstopfung, träge Darmthätigkeit, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit werden durch Gebrauch der Dr. Budai'schen „**Sagrada Pillen**“ rasch beseitigt. 1 Pflote 20 fr., 6 Pfloten fl. 1.10. **Budapest, Stadthausplatz, „Stadtapotheke“.**

**Erklärung:**  
Mit Vergnügen verständige ich Sie, daß ich die „Kristály“-Quelle in meiner ärztlichen Praxis regelmäßig ordnere.  
**Dr. Géza Ertl,**  
prakt. Arzt, VIII., Üllői-ut 36.

**Korytniczaer Mineralwasser**  
vorzüglich anerkanntes Heilwasser  
gegen Magen-, Darm- und Hämorrhoidal-leiden, Leber- und Milzanschwellungen, Gelbsucht, Obstipation u. gegen Gallenstein.  
Zu beziehen durch die Badeanstalt in Korytnicza, L. Edeknuty, Mattoni u. Wille in Budapest, Peter Makoviczky in Bözsahely, sowie in jeder Apotheke.  
**Saison-Eröffnung am 15. Mai.**  
Pension: Wohnung, Verpflegung, Bedienung, Kur- u. Musiktaxe in der Vorsaison vom 15. Mai bis 1. Juli und vom 15. August bis 15. Oktober für 1 Person täglich 6 Kronen, 2 Personen 11 Kronen, 3 Personen 15 Kronen. In der Hauptsaison: 1 Person 8 Kronen 60 Heller, 2 Personen 15 Kronen, 3 Personen 20 Kronen.  
Auskünfte erteilt **Dr. Josef Ormay,** königl. Rath, Badearzt in Budapest (Hotel Royal), sowie die **Badedirektion in Korytnicza.**

**Minden külön értesítés helyett.**

Alulírottak fájdalomtól megtört szívvel jelentik a legjobb és leggyöngédebb **anya, testvér, anyós és nagyanya**

**özv. lovag**  
**Posner Károly Lajosné**  
**szül. Linzer Betti**

asszonyként. hó 16-án délelött 11 órakor, életének 80. évében hosszas szenvedés után történt gyászos elhunytát.

A boldogult hült tetemei f. hó 17-én délután 5 órakor fognak a gyászházból (VI., Vörösmarty-utca 60) a Kerepesi-ut melletti izr. sírkertben lévő családi sírboltba öröknyugalomra helyeztetni. Budapest, 1900. évi június hó 16-án.

**Aldott legyen drága emléke!**  
Özv. Mangold Morné szül. Posner Ilka, lovag Posner Alfréd, Fuchs Róbertné szül. Posner Hermína, gyermekei. Özv. Reisinger L.-né szül. Linzer Terézia, özv. Reiner Morné szül. Linzer Johanna, testvérei. lovag Posner Alfrédné szül. Bischitz Ella menyé. Fuchs Róbert veje. Mangold Imre, Mangold Irén, Fuchs Herbert, Fuchs Oswald, Fuchs Károly Lajos, Posner Olga unokái.  
Csendes részvét és koszorúk mellözése kéretlik.

**Telegramme.**

**Die Eröffnung des italienischen Parlaments.**  
Rom, 16. Juni. Die Eröffnung der XXI. Legislaturperiode vollzog sich unter dem üblichen reichen Gepränge. Vom Quirinal bis zum Senatspalast standen die Truppen Spalier. Die Strafen waren fast leer. Die Thronrede wurde sehr beifällig aufgenommen und macht auch im Publikum einen guten Eindruck. Das Wort des Königs, er habe die Verfassung zu schützen versprochen und werde sein Versprechen halten, bildet den Gegenstand kontroverser Erörterungen. In der Thronrede heißt es:

Der zwischen der Majorität und der Minorität der Kammer herrschende scharfe Miston, welcher über die Grenzen friedlicher und geregelter Verathungen hinausging, habe die parlamentarischen Arbeiten zum Stillstande gebracht und den König bestimmt, innerhalb der durch die Verfassung vorgeschriebenen kürzesten Frist an die Wählerschaft zu appelliren. Das Land habe nun sein Verdikt gesprochen. Indem der König das neue Parlament begrüße, erkläre er die Zuversicht zu haben, daß das Parlament in seiner Weisheit, seinem Patriotismus und in seiner Liebe zu den freihethlichen Einrichtungen den Ansporn und die Mittel zu finden wissen werde, seine schwierigen und unabweislichen Pflichten zu erfüllen. Die Thronrede fährt dann fort:

Unsere Allianzen und unsere ausgezeichneten Beziehungen zu allen Mächten geben dem Lande die Sicherheit, daß die nationalen Interessen bei allen Gelegenheiten werden gewahrt werden

Die im Innern des Landes andauernd herrschende Ordnung gebe dem Lande festes Vertrauen, wie es die immer mehr fortschreitende Arbeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der Industrie beweist. Italien verdankt seine in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts errungenen großen Fortschritte seinen freihethlichen Einrichtungen. Es muß indessen noch einen langen Weg zurücklegen, um den hohen Rang einzunehmen, der ihm unter den in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung civilisirtesten Nationen gebührt. Der König betont sodann, das neue Parlament werde sich zu befassen haben mit der Verbesserung der Lage der Arbeiter, dem für industrielle und landwirtschaftliche Erzeugnisse notwendigen Schutze, dem wirksamen Schutze der Auswanderer, der Milderung der fiskalischen Härten des Steuersystems in den durch das Budget gezogenen Grenzen und mit Reformen auf dem Gebiete der Erziehung, des Unterrichts, der Justiz und der Verwaltung. Ohne eine regelmäßige Funktioniren der parlamentarischen Institutionen wäre jedoch jede Hoffnung auf eine Verwirklichung dieser Pläne vergeblich. Um dieses Ziel zu erreichen, appellire der König an den guten Willen aller dem Vaterlande und der Krone, welche stets die Geschichte des Vaterlandes theilt, ergebener Männer.

Der König schloß folgendermaßen: Ich habe eines Tages, als ich inmitten des allgemeinen Schmerzes den Tod des großen Königs, meines Vaters, verkündete, gesagt, daß ich den Italienern beweisen werde, daß die Institutionen nicht zugrunde gehen. Es ist nun an mir, dieses heiligste Versprechen zu halten, und es ist demnach meine Pflicht, diese Institutionen gegen jede Gefahr, die ihnen drohen könnte, zu verteidigen. An Ihnen aber ist es, so zu handeln, daß das Volk nicht aufhört, sie als das kräftigste Werkzeug für sein Gedeihen anzusehen. Sie werden mit der Ruhe und Würde, die Ihren Verathungen eigen sind, die Beweise fruchtbarer legislativer Arbeit, welche das Land von Ihnen erwartet, zu vollführen wissen. Ich wünsche und erwarte, daß Sie Alle an der Erreichung dieses Zweckes mitarbeiten werden, befehl von dem einzigen Gefühle für das beste Wohl des Vaterlandes.

**Rom, 16. Juni.** Die Kammer ist sehr zahlreich besetzt. Alle Minister sind anwesend. Es herrscht lebhaftige Bewegung. Das Haus schreitet zur Wahl des Präsidenten. Deputirter Gallo wird mit 242 Stimmen gewählt, während auf Biancheri 214 Stimmen entfallen. 9 Stimmzettel waren leer. Die Wahl Gallo's wurde seitens des Centrums und der Rechten mit Beifall und von der äußersten Linken mit großem Lärm aufgenommen.

**Rom, 16. Juni.** Die Kammer wählte in der Abend Sitzung im ersten Wahlgange sämtliche ministeriellen Kandidaten für die Vizepräsidenten- und Quästorenstellen, sowie vier von den Sekretärskandidaten. Montag findet die engere Wahl für die Stelle eines Vizepräsidenten und von vier Sekretären statt. Die Sitzung wurde ohne Zwischenfall geschlossen.

**Rom, 16. Juni.** Der König ernannte heute 47 Senatoren, darunter den Votschaster in London de Menzisi di Montanaro.

**Die Unruhen in China.**

**Die Boyers in Peking.**  
London, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach der Meldung einer Telegraphenagentur wurden sämtliche fremden Gesandtschaften in Peking zerstört. Der deutsche Gesandte wurde ermordet. Die Depeche, welche großes Aufsehen erregt, kommt aus Hongkong und gibt nur ein flüchtiges Gerücht wieder. Ein englisches Kriegsschiff und ein Panzerkreuzer sind sofort nach Tientsin abgegangen. Die Londoner Bottschaft hat bisher keine Meldung erhalten.

**London, 16. Juni.** Wie die Abendblätter aus Tientsin vom heutigen melden, wurde die katholische Kathedrale in Peking niedergebrannt. Nach dem Berichte der Abendblätter aus Shanghai mußte ein mit Vorräthen für die Entlastung abgegangener Eisenbahnzug zurückkehren.

**Berlin, 16. Juni.** Das „Wolff'sche Bureau“ bemerkt zu einer in den Londoner Abendblättern veröffentlichten Depeche der „Agentur Laffon“ aus Hongkong vom 16. d. des Inhalts, aus Tientsin sei ein Telegramm eingelaufen, daß alle Gesandtschaften in Peking zerstört sind und der deutsche Gesandte getödtet worden sei: Es liegt an unterrichteter Stelle keinerlei Bestätigung dieser Depeche vor. Somit sei der Vertreter der „Agentur Laffon“ in Tientsin bisher der alleinige Gewährsmann dieser Meldung.

**Berlin, 16. Juni.** Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus London: Wie aus glaubwürdiger Quelle verlautet, ist aus Tientsin die Nachricht eingetroffen, daß am 13. d. Abends, die Boyers in Peking einmarschirt seien, verschiedene Missions-Stationen zerstört und einen Angriff auf die Gesandtschaften unternommen hätten, welcher insbesondere mit Hilfe eines Maximgeschüßes abgesehen worden sei. Von Europäern sei, soweit es bekannt ist, bisher Nie-

andauernd herr-
Vertrauen, wie
sit auf dem Ge-
ndustrie beweist.
en Hälfte dieses
erfichte seinen
gen. Es muß
legen, um den
er den in wirt-
ilfürtesten Ratio-
das neue Par-
mit der Ver-
beiter, dem
Erzeugnisse not-
us der Aus-
er fiskali-
erfichte in den
nd mit Reformen
Unterrichts, der
regelmäßig
lamentari-
jede Hoffnung
vergeblich. Am
König an den
nd der Krone,
des theilt, er-

fen: „Ich habe
einen Schmerz
teks, verkündete,
n werde, daß
undegeben.
rechen zu halten,
e Institutionen
nte, zu verteid-
deln, daß das
Werkzeug für
der Ruhe und
d, die Beweise
das Land von
ch wünsche und
dieses Zieles
nigen Gefühle

er ist sehr zahl-
end. Es herrscht
itet zur Wahl
Ballon wird
nd auf Biam-
mmittel waren
des Centrum
a der äußersten
men.

er wählte in
ge sam m-
didaten für
Duästoren-
stärskandidaten.
ie Stelle eines
gen statt. Die
lossen.
ernannte heute
Botschafter in
a r o.

ina.

g.
Telegramm.)
gentur wurden
dtischen
tische Ge-
Depeche, welche
ngkong und
der. Ein eng-
er sind sofort
Botschafter hat

endblätter aus
r, wurde die
in Peking
Berichte der
e ein mit Vor-
ner Eisenbahn-

ische Bureau“
Abendblättern
Laffon“ aus
Inhalts, aus
gelaufen, daß
a Peking
tische Ge-
: Es liegt an
stättigung
Vertreter der
der alleinige

e Bureau“ mel-
würdiger Quelle
richt eingetrof-
Borers in
verschiedene
rt und einen
dtischen
dere mit Hilfe
n worden sei-
st. bisher Nic

mand umgekommen. Die Haltung der chinesischen Truppen gegenüber den Borers sei eine unsichere.

Wien, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Die deutsche Botschaft hat bisher keine Meldung über die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking erhalten.

Berlin, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) An offiziellen Stellen ist über den angeblichen Gesandtenmord bisher nichts bekannt.

Paris, 16. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: Das Ministerium des Neupern hat keine Kenntnis von den in einer Depeche an die „Agence Nationale“ aus Hongkong gemeldeten Ereignissen, wonach die ausländischen Gesandtschaften in Peking zerstört und der deutsche Gesandte ermordet worden wäre. Es müsse übrigens bemerkt werden, daß, nachdem alle telegraphischen Verbindungen mit Peking abgeschnitten seien, alle telegraphischen Meldungen über die jüngsten Ereignisse in Peking mit äußerster Vorsicht aufgenommen werden müssen.

In Tientsin.

Berlin, 16. Juni. In maßgebender Stelle sind hier Nachrichten aus Tientsin eingetroffen. Die dortige Fremdenniederlassung steht unter dem Schutze der europäischen Truppen und ist nicht gefährdet. In der Chinesenstadt von Tientsin treiben die Borers ihr Unwesen; einige Missionen wurden zerstört. Die Bewegung geht über die niederen Volksklassen nicht hinaus. Auf der Eisenbahnstrecke Tientsin-Peking haben die Borers einige Eisenbahnbrücken demolirt, welche aber unter Aufsicht der europäischen Truppen wieder ausgebessert werden.

Bei Langfan sind die Zerstörungen der Eisenbahnstrecke so beträchtlich, daß die europäischen Detachements in ihrem Vorrücken auf Peking einstweilen gehemmt sind. Die deutschen Truppen sind bereits über Langfan hinaus und setzen den Vormarsch auf Peking nicht längs der Eisenbahnstrecke, sondern auf Landwegen fort.

Daß die chinesischen Reichstruppen so verblendet sein sollten, den europäischen Detachements feindselig gegenüber zu treten, hält man in Tientsin für nicht wahrscheinlich, da das Tjungli-Yamen dieser Tage die Erlaubnis erteilt hat, daß eine europäische Truppenmacht von 1200 Mann in Peking vereinigt werde.

Washington, 16. Juni. Der amerikanische Konsul in Tientsin telegraphirt, daß Pöbelhaufen Herren der Stadt sind. Die Behörden scheinen nicht im Stande zu sein, etwas gegen sie zu unternehmen; doch sei den Ausländern in Tientsin noch nichts widerfahren.

London, 16. Juni. Ein von den Abendblättern veröffentlichtes Telegramm aus Shanghai vom 16. d. besagt: Laut Meldungen aus Tientsin kamen dort gestern Abends Ruhestörungen und Brandstiftungen vor, insbesondere im Osten der Stadt, wo drei englische und amerikanische Kirchen, sowie zahlreiche Wohnstätten von Fremden niedergebrannt wurden.

Wien, 16. Juni. Wie die „Pol. Kor.“ vom heutigen aus London meldet, hat die japanische Regierung ihre Vertreter verständigt, daß sie vorerst die Entsendung von 1000 Mann nach Tientsin versagt hat und daß diese in Uebereinstimmung mit den Mächten erfolgte Expedition den Zweck hat, die japanischen Unterthanen und andere Ausländer, welche durch die letzten Ereignisse in Nordchina gefährdet erscheinen, zu schützen.

London, 16. Juni. Wie „Daily Express“ meldet, werde in Regierungskreisen erwogen, zwei Brigaden aus Südafrika nach China zu schicken.

Brüssel, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Rußland wird, wie verlautet, nur dann eine größere Truppenmacht nach China senden, wenn die in China interessierten Mächte Rußland ein formelles Mandat erteilen. Der Czar hält jedes isolierte Vorgehen gefährlich für den Weltfrieden.

Der Transvaal-Krieg.

London, 16. Juni. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Leingnek: Eine Anzahl Buren aus dem Distrikte Volksrust haben sich heute ergaben. Man nimmt an, daß Kommandant Botha am Paardekop Widerstand leisten werde, jedoch nur mit einer geringen Truppenmacht.

Kapstadt, 16. Juni. Gordon Sprigg hofft, bis Montag das Kabinet bilden zu können.

London, 16. Juni. „Daily Telegraph“ reproduziert eine Meldung der „Cape Times“ aus Bloemfontein, wonach die Welt nicht nur ein Bataillon der Imperial Yeomanry und des Derbyshire-Regiments, sondern auch zwei Kompagnien der Lon-

doner Freiwilligen gefangen genommen habe.

Ein Bauernaufstand in Bulgarien.

Sofia, 16. Juni. Wie die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet, leisteten die Einwohner des in der Nähe des Marktfleckens Balcik im Distrikte Barna gelegenen Dorfes Durankulab den Steuerbeamten bei der Anlegung des Zehentregisters Widerstand, weshalb eine Eskadron dahin entsendet wurde. Während des Marsches wurden die Truppen plötzlich von einigen Gruppen der Ortsbewohner beschossen und zwei an der Spitze der Eskadron reitende Offiziere getötet. Die Eskadron gab sofort Feuer. Nachdem ungefähr dreißig Personen verwundet worden waren, ergriffen die Bauern die Flucht, worauf die Ordnung sofort wieder hergestellt wurde. Zur Verstärkung der Eskadron wurden Infanterietruppen abgefannt, um die Schuldtragenden gefangen zu nehmen. Ueber die Distrikte Barna und Schumla wird der Belagerungszustand verhängt werden.

Bukarest, 16. Juni. (Privat-Telegramm.)

In der bulgarischen Gemeinde Durankulab ist ein Bauernaufstand ausgebrochen. Es wurde Kavallerie entsendet. Der Kapitän derselben wurde von den Bauern erschossen. Sechs Kilometer von der rumänischen Dobrudscha entfernt kam es zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei zwei Offiziere und siebzig Bauern tot blieben, zwanzig Bauern und ebenso viele Soldaten verwundet wurden. Die Bauern zerstörten das Gemeindehaus. Der Kampf dauert fort. Veranlassung zur Revolte bietet das Zehentgesetz.

Wien, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Dem zurückgetretenen Generalsekretär der österreichisch-ungarischen Bank Mecsenffy wurde, wie das „N. W. Tagbl.“ meldet, der Eisenerne Kronenorden II. Klasse verliehen.

Paris, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Das 60 Centimeter breite Wasserrohr, durch welches das Bassin des Wasserpalastes der Ausstellung gespeist wird und welches sich 3 Meter unter der Erde befindet, ist heute geplatzt, wodurch der Pavillon der spanischen Exposition, welcher Wein und andere landwirtschaftliche Produkte enthält, zum Theile zerstört wurde. Die Ueberfluthung nahm größere Dimensionen an und erreichte die Maschinenhalle und den Festsaal, ohne diese jedoch zu beschädigen. Zahlreiche Keller stehen unter Wasser. Der vollkommen unterwachsene Pavillon wurde gepölst. Man glaubt, ihn erhalten zu können. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 16. Juni. Ein von Passy zum Rathaus verkehrender Tramwaywaggon, dessen Führer abgestiegen war, um einem anderen in Stockung gerathenen Tramwaywaggon behilflich zu sein, und dessen Bremsen wahrscheinlich nicht genügend geschlossen waren, fuhr mit großer Geschwindigkeit die Avenue du Trocadero hinab, wobei er entgleiste, zwei Fiaker umwarf und einen Baum niederriß. In der Avenue du Pont de Alma blieb der Waggon endlich stehen. Von den Insassen desselben wurde einer getötet und dreizehn wurden verwundet. Unter den Verwundeten befindet sich Dr. Ernst Mayenisch, der seinen Verletzungen erlegen ist.

Brüssel, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Im Hennegauer Landtag kam es über den Antrag, den Kronprinzen Albert zu seiner Verlobung zu beglückwünschen, zu einer von den Sozialisten veranstalteten republikanischen Kundgebung. Die Sozialisten riefen: „Es lebe die Republik!“ Der Antrag wurde schließlich vom Landtag verworfen, da auch Liberale dagegen stimmten.

London, 16. Juni. Bei Slough, unweit von Windsor, stieß der westenglische Expresszug auf einen von Windsor kommenden Zug. Soweit bisher bekannt ist, wurden zwei Personen getötet und 30 verletzt.

Krakauer Rennen.

Krakau, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Das heutige erste Meeting nahm folgenden Verlauf:

1. Totalisator-Güldenrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf Thurn-Baleassina's „Alagrecque“ Erstes, J. Zanger's „Radmea“ Zweites, „Clou“ Drittes, dann „Walfüre“. Leicht gewonnen mit zwei Längen, nach sechs Längen Drittes. Totalisator 10:13.

2. „Kraakauer Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Mr. Redgrev's „Marmoros“ Erstes, „Valek“ Zweites, „Alice“ Drittes, dann „Hängdian“, „Round the corner“, „Paula“. Sicher mit einer Länge gewonnen. Totalisator 10:35, Plazwetten I. 50:82, II. 50:214.

3. „Kucław-Preis.“ (2400 Kronen, Distanz 1600 Meter.) L. Schindler's „Wiegune“ Erstes, „Bründor“ Zweites, „Wacpan“ Drittes, dann „Dolau“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach sieben

Längen Drittes. Totalisator 10:24, Plazwetten I. 50:63, II. 50:63.

4. „Graf Tarnowski-Memorialrennen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Baron Gustav Springer's „Leader“ Erstes, Schindler's „Gencia“ Zweites, „Betrüger“ Drittes, dann „Sherman“. Nach Kampf mit Kopflänge Erstes, nach Halslänge Drittes. Totalisator 10:24, Plazwetten I. 50:82, II. 50:140.

5. „Jockey-Club-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Capt. George's „Ananas“ Erstes, „Beatrice“ Zweites, „Czra“ Drittes. Mit acht Längen verhalten Erstes, nach zehn Längen Drittes. Totalisator 10:18.

6. „Staatspreis.“ (Preis 3400 Kronen, Distanz 2800 Meter.) B. Mautner's „Wallower“ Erstes, N. Dreher's „Per Butters“ Zweites, Baron G. Springer's „Almaviva“ Drittes. Nach Kampf mit einer kurzen Kopflänge gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisator 10:54.

7. „Offiziers-Steepchase.“ (Preis 2600 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Oberl. F. Raus' „Fragonard“ Erstes, „Agra“ Zweites, „Goldener Residue“ Drittes, dann „Lisbeth“. Mit drei Längen gewonnen. Totalisator 10:57, Plazwetten: für „Fragonard“ war kein Einsatz, für „Agra“ 50:84.

Der Elbe-Trade-Kanal.

Lübeck, 16. Juni. Anlässlich der heute stattgehabten Eröffnung des Elbe-Trade-Kanals fand Vormittags die Begrüßung der eingetroffenen Festtheilnehmer durch den Oberbürgermeister statt, welcher insbesondere der Regierung, der Behörden und jener Vertreter wirtschaftlicher Interessen gedachte, welche nicht nur Deutschland, sondern auch Oesterreich, Rußland, Finnland, Schweden und Norwegen und Dänemark entjendet haben. Hierauf erläuterte Oberbürgermeister Rehder, der Erbauer des Kanals, die technische Bedeutung des neuen Werkes.

Wald darnach traf Kaiser Wilhelm ein, worauf die Feier der Kanaleröffnung ihren Anfang nahm.

Die große, auf den Tribünen, Schiffen und auf dem Ufer angeammelte Menge brach in Jubel aus, als des Kaisers Schiff die den Kanal sperrende Schur zer schnitt. Vor dem auf dem Festplatze am Kanalharren aufgeführten Kaiserpavillon erwarteten der Lübecker Senat, die Minister Breßlau, Frh. v. Hammerstein, v. Rheinbaben, die Oberpräsidenten v. Bütticher, Köller und andere Persönlichkeiten den Kaiser, in dessen Begleitung sich das Gefolge, Feldmarschall Waldsee und der Chef des Zivilkabinetts Lucanus befanden. Kaiser Wilhelm schritt die Ehrenkompanie ab und betrat den Pavillon. Der Bürgermeister Klug hielt eine Ansprache an den Kaiser und schloß mit einem Hoch auf den Monarchen.

Zu Erwiderung auf diese Ansprache erklärte Kaiser Wilhelm, er hoffe zuversichtlich, daß Lübeck sich in Folge der Schaffung des Kanals glücklich weiterentwickeln werde. Ihn erhebe das freudige Gefühl, daß Deutschland jetzt die Aussicht habe, einmal eine deutsche Flotte zu bekommen. (Lebhafte Bravorufe.) Deutschland müsse seine Handelsflagge bis in die entferntesten Fernen der Welt durch seine Kanonen schützen können. (Erneuerte Bravorufe.) Der Kaiser schloß: Möge es uns vergönnt sein, durch den Ausbau der Flotte nach außen den Frieden weiter erhalten zu können, und möge es uns gelingen, durch den Ausbau unserer Kanäle im Innern jene Erleichterung des Verkehrs zu erreichen, deren wir bedürfen. Der Segen wird auf unseren Wasserstraßen niemals ausbleiben. (Stürmische Hochrufe.)

Der Kaiser begab sich nach Schluß der Eröffnungsfeier nach Helgoland.

Paris, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war sehr schwach. Lokalwerthe neuerdings stark rückgängig, wodurch der Markt ungünstig beeinflusst war. Transportwerthe 15, Omnibuswerthe 20 Francs verlustig. Französische Renten und ung. Goldrente etwas billiger. Tüfrenmarkt geschäftslos. Banken und Eisenbahnen billiger. Minenmarkt geschäftslos. („N. Fr. Pr.“)

London, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Börse schloß rundum still und wenig verändert, da Pekingern ernste Meldungen nicht bekannt wurden. Amerikaner flau. Bankeingang 7000 Pfund aus Australien. Diskont 2/10 Perzent. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 16. Juni. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 82.50, Winter 85.75, per Juli 79.75, per September 80.75. — Mais per Juli 45.—, per September 45.50. — Hafer: White Cippod 20.—. — Roggen: F. O. C. 60 3/4. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. — Kaffee: Fair Rio 8.50. — Petroleum: in Newyork 7.85, in Philadelphia 7.80, Refined in Cases 9.15. — Fracht Liverpool 3.—. — Weizen und Mais sehr fest.

Chicago, 16. Juni. (Schluß) Weizen per Juni —, per Juli 75 1/8, per August 75 1/8. — Mais: per Juni 39 3/8, per Juli 39 3/8, per August 39.75. — Hafer: per Juni 22.75, per Juli 22 3/4. — Roggen: per Juli 65.75.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

# PARISI NAGY ÁRUHAZ

**SUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 38.**

Jeder Käufer erhält selbst bei dem kleinsten Einkauf an unserer Kasse eine Photographie-Bon ausgefolgt und darauf die bezahlten Einkaufsbeträge bestätigt. Sobald diese Einkaufsbeträge zusammen die Summe von fl. 10.- erreicht haben,

## Erhält Jeder Käufer Gratis

nach jeder beliebigen und uns übergebenen Photographie ein 60 Ctm. großes, kunstvoll und in wohlgetroffener Ausführung angefertigtes

# lebensgrosses Porträt umsonst.

Für das Einspannen und für das elegante Passe-partout hierzu werden unsere Eigenthümer mit fl. 1.50 angerechnet. - Keine Anstalt der Welt ist in der Lage, ein solches Gratisbild allein unter fl. 10.- anzufertigen.

## Grosser illustrirter Katalog

auf Verlangen gratis u. franko.

### Csődtömegeladási hirdetés.

**Vb. BRÜCK SAMU** vágújhelyi kereskedő csődtömegéhez tartozó alantabb foglalt áruk és egyéb ingóságok eladás alá kerülnek s pedig:

I. Írásbeli zárt ajánlatok után:

a) A csődleltár 1-520, 523-659. tétel alatt foglalt 19497 korona 5 fillér beszerzési és 7451 korona 64 fillér becsértékben felvett különféle papír, könyv, zenemű, monogramárúk, képek, könyvnyomda és könyvkötészeti gépek, kölcsönkönyvtár és egyéb bolti felszerelések.

b) A csődleltár 521. és 522. tételle alatt 7080 korona beszerzési árban és 4500 korona becsértékben felvett egy gyorsajtógép és egy nagy papírvágógép.

II. Szóbeli árverés után pedig:

a) a csődleltár 655. tételle alatt 200 korona beszerzési árban és 80 korona becsértékben felvett jégszekrény;

b) a csődleltárban felvett követelések az árverés napján a tömeggondnok által előterjesztendő jogzyék szerint körülbelül 9000 koronát kitevő összegben.

Az írásbeli zárt ajánlatok a I. a) b) tételalatti tárgyakra külön-külön teendők és

**1900. évi június hó 26-ika délelőtt 11 órájáig**

adandók be alulirt csődtömeggondnoknál a becsérték 10%-ának, azaz 746 korona egyidejűleges készpénzben vagy óvadékképes állampapírokban való letétele mellett.

Az ajánlatok fölött a csődválasztmány az napdönt, azonban a választmány az ajánlatok elfogadására nincs kötvé, hanem tetszése szerint nyomban szóbeli árverést tarthat.

A szóbeli ajánlati árverés a II. a) b) alatti tárgyra és követelésekre is

**1900. évi június hó 26-án**

délelőtt 11 órakor a tömeggondnok vágújhelyi ügyvédi irodájában fog megtartani.

Az elfogadott ajánlattevő köteles a vételért, valamint a vételár utáni bélyegilletéket a tömeggondnok kezéhez nyomban lefizetni és a megvett tárgyakat 3 nap alatt átvenni, különben pedig elveszti bánatpénzét és az általa megvett tárgyak veszélyére és költségére újból eladottnak.

A tömeggondnok csak az áruk és tárgyak mennyiségeért a leltári átlag szerint felelős.

Kelt Vágújhelyt, 1900. évi június hó 12-ik napján.

**Dr. Sonnenfeld Bernát,**  
ügyvéd Vágújhelyt,  
mint vb. Brück Samu csődtömeggondnoka.

312/1900. szám.

### Verseny tárgyalási hirdetés.

A nagyméltóságú földmivelésügyi m. kir. miniszter urnak f. év május hó 26-án <sup>14730</sup>/<sub>v=2</sub> sz. a. kelt rendelete alapján a **Maros** folyó medertisztítási munkáihoz szükséges 16 drb különböző méretű kenderkötél, valamint a medertisztítási hajók, ladikok és a „Maros” nevű lakhajó javításához szükséges 173 drb különböző méretű fenyődeszka és 14 drb tölgyfagerenda, ugyszintén a kugorákhoz szükséges 3 drb szilfatónk beszerzése engedélyeztetvén, ezek vállalati uton való szállításának biztosítása czéljából

**f. évi június hó 27-én d. e. 10 órakor** az **aradi m. kir. folyammérnöki hivatal helyiségében** (Arad, Rákóczy-utca 23. sz.) zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A kötélneműekre, valamint a faneműekre az ajánlatok külön-külön nyújtandók be.

A szállítandó kötélneműek és faanyagok méretei az ajánlati mintában foglaltatnak, a mely ajánlati minta és a részletes szállítási feltételek az alulirt hivatalban kiadottnak, vagy megkeresésre posta útján is megküldetnek.

A faanyag vagy Aradon vétetik át az illető fatelepen, vagy Hosszuszónál a Maros parton, a szerint, a mint az ajánlat tételik. - A kötélneműek Aradon vétetnek át.

A szállítás a szerződés megkötésétől számítandó 3. heti határidő alatt teljesítendő.

**Arad, 1900. évi június hó 8-án.**

**A m. kir. folyammérnöki hivatal.**

### Perle aller Augenwasser

v. berühmten Chemiker **Adolphe Weiss** in New-York. Seilkraft wirksam bei allen Augenkrankheiten, erfrischt die Nerven der Augen u. stellt die Sehkraft wieder her. Hauptdepot bei **Apotheker KOLLER**, Christophplatz 2. **Preis 1 fl. 20 kr.**

### Beste Wichse der Welt!



Der seine Beschuhung tief schwarz glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur **Fernolend-Schuh-Wichse** für leichte Schuhwerk mit **Fernolend-Naturleder-Creme**. **Überall vorrätig.** Begündet - 1882. -



**Kaiserl. königl. priv. Fabrik**  
Fabrik-Niederlage:  
**Wien, I., Schulerstrasse 21.**

### 8 Zimmer Möbel.

Schlaf-, Speise-, Herren-, Mädchenzimmer, Garconeneinrichtung, Salon-Einrichtung, Diener-, Dienstmädchen-, Porzellan- und Kücheneinrichtung wurden von einem Großgrundbesitzer kaum 5 Monate benutzt und werden preiswürdig verkauft. Außerdem großes Lager in wenig benutzten und neuen Schlaf-, Speise-, Herren- und Saloneinrichtungen in jedem Stil, so auch in Teppichen, Lampen und echten Delgemälden, einfachen matten und polirten Möbeln. **Budapest, VI. Bezirk, Szeres-utca 1. Ede Váczki-körut, 1. Stock.**

Auch werden wenig benützte Möbel gekauft und verkauft.

### FULGURIN INSEKTEN TÖDLENDES PULVER IN DER SPRITZE

fohrt nur 10 Kreuzer oder 20 Heller und verjagt fies, tabirt **Wanzen, Schwaben, Rissen-Käfer, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Pflanzen-Insekten** u.

**FULGURIN-INSEKTENPULVER** wird nur in den, in allen Kulturstaaten patentierten und geschützten

**SPRITZ-DÜSEN** zum Preise von zehn Kreuzern verkauft.

Man verlange also überall nur **FULGURIN-Insektenpulver in der Spritze**. En gros und en détail est zu bestehen von

**B. REISS,**  
Fabrik chemischer Produkte,  
**BUDAPEST,**  
**VII., Königsgasse 41, I. Stock,**

wobin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden! Aus solche Hochwasser werden von der Fabrik gegen Einlieferung von 20 Kreuzer (auch Briefmarken) franco überalhin versendet.

**Filial-Depot** in Budapest bei den Herren **Josef v. Török, Sprockter, VI., Király-utca 12; Kálmán Sándor, VII., Gáz-köszegutca u. Szentkirályi u. 21. 12.; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 14., Frankl vas-udvar, VII., Kerepesi-ut 50., vis-a-vis dem Hoftheater; Takács Lajos, IV., Kozsuth Lajos-utca 19.**

### Billiger Möbelverkauf.

2 Chiffonnièren, Zihürig, Nuhholz, polirt . . . fl. 34.-	1 Speijetisch, Nuhholz, matt . . . fl. 14.-
2 Betten, Nuhholz, polirt . . . fl. 22.-	1 Speijesessel, altdeutsch . . . fl. 4.-
1 Nachtkästchen, Nuhholz, polirt . . . fl. 8.-	1 Schreibisch mit 3 Fächern . . . fl. 16.-
1 Waschtisch, Zihürig, Nuhholz, polirt . . . fl. 14.-	1 Schlafzimmer, Nuhholz, matt . . . fl. 105.-
2 Chiffonnièren, Zihürig, Nuhholz, matt . . . fl. 34.-	1 Schlafzimmer, geschmilt . . . fl. 135.-
2 Betten, hoch, Nuhholz, matt . . . fl. 34.-	1 Garnitur Crep- oder Bouette-Heberzug . . . fl. 55.-
2 Nachtkästchen, Nuhholz, mit Marmorplatte . . . fl. 22.-	1 Garnitur Seiden-Heberzug . . . fl. 80.-
1 Kredenz, Zihürig, mit Nischen, geschmilt, weißer Marmorplatte . . . fl. 46.-	1 Garnitur Peluche-Heberzug . . . fl. 80.-
1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich . . . fl. 40.-	1 Salontisch . . . fl. 10.-
	1 Confol mit Marmor und Spiegel . . . fl. 26.-

**Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster u. modernster Ausführung.**  
**Dósa Kálmán,** Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer - Möbel - Etablissement,  
**Budapest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. Stock.**  
\*\*\* Preiscourante auf Verlangen gratis und franko. \*\*\*

# Aus dem Reichstage.

— Sitzungen beider Häuser. —

Heute hielten beide Häuser des Reichstages ihre letzten meritorischen Sitzungen vor den Sommerferien. Im Abgeordnetenhaus wurden noch vor Abschluß einige Interpellationen eingebracht, von denen zwei einen gewissen Effekt — jede in anderer Weise — hervorriefen. Da hatte zum Beispiel der Abt Johann Molnár sich in aller Eile — noch einmal blamirt, ehe die Abgeordneten von einander scheiden. Die Vorbeeren seiner zelotischen Gesinnungsgenossen in Deutschland ließen ihn augenscheinlich nicht ruhen: auch er wollte eine Art lex Heinze, einen Keuschheits- und Sittlichkeits-Zehnjug initiieren. Es ging aber auch diesmal dem schiefen Herrn schlecht — man lachte ihn einfach aus. Er wetterte gegen mehrere vom Unterrichtsministerium zur Lektüre für die Schuljugend empfohlene billige Buchereditionen, welche er auf seinen höchsten Herrn schlecht — man lachte ihn einfach aus. Er wetterte gegen mehrere vom Unterrichtsministerium zur Lektüre für die Schuljugend empfohlene billige Buchereditionen, welche er auf seinen höchsten Herrn schlecht — man lachte ihn einfach aus.

Ein dieser vom frommen Abte als unmoralisch entlarvten Poeten wird diese Schande nicht überleben, denn er ist bereits längst tot, wenn er auch ein wenig unsterblich ist. Dieser arme Skribler heißt Shakespeare, dessen „König Johann“ Herr Molnár schrecklich mißfiel, trotzdem auch er Johann heißt. Der andere in Molnár-Kreisen mißliebige Dichter, Joseph Kiss, lebt zwar noch, wird aber an diesem Angriff auch nicht zugrunde gehen. Dieser feinsinnige Poet hätte es sich gewiß nie träumen lassen, daß man ihn im ungarischen Parlament wegen Immoralität angreifen werde. Aber schließlich ist auch seinem Kollegen in Spoll Shakespeare das Malheur passiert, und in solcher Gesellschaft ist wirklich getheiltes Leid halbe — Auszeichnung. Der nicht ernst genommene Interpellant wollte eine geschlossene Sitzung behufs Verlesung der schrecklichen Dinge aus den citirten Werken, aber man that ihm leider den Gefallen, auf den Spaß nicht einzugehen, so daß seine Blamage nicht noch größer werden konnte.

Nachdem man mit Recht die Interpellation Bisontai's über die Zustände in den okkupirten Provinzen, die Politik und die Wirtschaft des gemeinsamen Finanzministers Kállay und die Behandlung der bosnischen Deputationen, welche man nicht empfangen wollte, weil sie sich über Mißbräuche und Unterdrückung beklagen wollten. In längerem, aufmerksam angehörtm Vortrage legte der Interpellant dar, daß in Bosnien Zustände herrschen, welche mit den freisichlichen Prinzipien Ungarns unvereinbar seien. Dabei werden die Unzufriedenen durch Anwendung eines Spitzelsystems nach österreichischem Nach-Muster drangsalirt. Schließlich fragte er, warum Ministerpräsident Széll die von Kállay zurückgewiesene bosnische Deputation nicht empfangen wollte, und warum er nicht das ihm gesetzlich zustehende Recht der Ingerenz übe. Die Interpellation wurde von der linken Seite mit lebhafter Zustimmung aufgenommen.

Ministerpräsident Széll antwortete heute nicht auf das Meritum der Interpellation, sondern nur auf die ihn berührende Frage, warum er die fragliche Deputation nicht empfangen habe. Dies sei deshalb geschehen, weil ihm wohl Einfluß auf die Richtung der bosnischen Politik zustehe, aber nicht auf einzelne konkrete Verwaltungsdinge, für welche der betreffende Minister kompetent und verantwortlich sei. Im Allgemeinen habe sich Kállay große Verdienste um die Entwicklung Bosniens erworben, was übrigens auch Bisontai nicht leugnete. Der Interpellant blieb aber dabei, daß die fragliche Wirtschaft unzulässig sei, weshalb er seine Anklagen aufrechthielt.

Im Magnatenhaus wurden die in der letzten Zeit vom Abgeordnetenhaus erledigten Vorlagen ohne Debatte votirt, worauf Minister Darányi eine Interpellation des Baron Stephan Ambrózy wegen Mißbräuche mit amerikanischen Reben in befriedigender Weise beantwortete.

## I. Abgeordnetenhaus.

Vizepräsident Vela Tallian eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Nach Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe wird die Vorlage betreffend die Nachtragszahlungen zu den gemeinsamen Ausgaben pro 1897, 1898 und 1899 auch in dritter Sitzung angenommen, der hierauf bezüglich Theil des

Protokolls authentisirt und dem Magnatenhause sofort übersandt. Hiemit war die Tagesordnung erschöpft. Folgen Interpellationen.

Abtpfarrer Johann Molnár fragt zunächst den Kultus- und Unterrichtsminister, weshalb das Gesuch der Lehrerswitwe Simon um Umweihung einer Staatshilfe noch nicht erledigt ist. Ob auch ein Gesuch der Witwe eines freimaurerischen Lehrers mit derselben Lässigkeit behandelt werden würde?

Die Interpellation wird dem Kultus- und Unterrichtsminister zugestellt werden.

### Eine Kapuzinade.

Abtpfarrer Johann Molnár erhebt sich nun zu einer zweiten Interpellation, gleichfalls an den Kultus- und Unterrichtsminister. Die Jugend-Bibliotheken und die Bibliotheken an den Mittelschulen weisen manche Werke auf, die nicht in die Hände der Jugend beider Geschlechter gehören. So existire in demselben ein dreibändiges Werk eines bekannten ungarischen Romanciers, in welchem einer Vereinnung gedacht wird, deren Zweck unter Anderem ist: Konfessionen und Nationalitäten gegen einander zu hegen, Bräutern unmoralischen Lebenswandel nachzusagen, über Mönche und Nonnen pikante Anekdoten zu kolportiren, Juden Ritualmorde anzuhängen u. d. Den Helden des Romans, der zum Eintritt in die Vereinigung aufgefordert wird, ungankelel Bilder, die an Indizien nichts zu wünschen übrig lassen. Redner verliest eine lange Serie dieser Bilder. (Unruhe rechts.)

Präsident unterbricht den Redner und macht ihn aufmerksam, daß es der Stidproben schon genug wäre.

Vela Kubit: Redefreiheit! (Lärm rechts.)

Abtpfarrer Johann Molnár geht nun zur Verpfehlung eines anderen Werkes dieses Genres über. Auch dieses Werk sei voller Obscönitäten. Diese will er jedoch nicht vorlesen. (Nedende Jurree rechts: Hört! Hört!) Aha! Das möchten Sie, nicht wahr, gerne hören? (Heiterkeit.)

Rudolf Váber: Diese Bücher werden von der Regierung empfohlen.

Paul Szóts: Das ist nicht wahr.

Abtpfarrer Johann Molnár: Es wäre da gut, mitunter aufzuräumen. Das Kultusministerium hat die löbliche Gepflogenheit, Produkte der heimischen und ausländischen Literatur anzukaufen und in den Schulen verteilen zu lassen. Jüngst that es dies aber mit sämtlichen Gedichten Joseph Kiss'. Dieser sei wohl einer unserer hervorragendsten Lyriker, Redner sei jedoch trotzdem dessen Tod feind, weil seine Werke Dinge enthalten, welche auch den Erwachnen die Schamröthe in Gesicht jagen.

Rudolf Váber: Solche Dinge werden für Geld gekauft!

Abtpfarrer Johann Molnár: Im Verlage Robert Kámpf erscheine „Magyar könyvtár“, in welchem jüngst ein Heft erschienen ist, dessen erste Seiten schon so unzüchtige Dinge enthalten, daß Redner noch vor Beginn der Sitzung das Präsidium ersuchen mußte, für die Zeit der Verlesung derselben die Galerien räumen zu lassen. (Großer Lärm.) Auf seine Bitte erhielt er jedoch eine abschlägige Antwort.

Ministerpräsident Széll: Die Hausordnung kennt eben nur eine geschlossene Sitzung. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abtpfarrer Johann Molnár: Ich habe ja um eine geschlossene Sitzung angefleht.

Präsident bestätigt dies, setzt jedoch hinzu, er habe mit Rücksicht auf die Oeffentlichkeit der Beratungen und weil bei Interpellationen geschlossene Sitzungen nicht üblich sind, dem Begehren nicht willfahren zu müssen geglaubt. (Allgemeiner Beifall. Nedende Aulse rechts: Lesen Sie Ihre Sachen so vor!)

Abtpfarrer Johann Molnár: Das kann ich nicht, so sehr Sie dies auch wünschen. (Heiterkeit.) Soviel könne er jedoch bemerken, daß „Osztigaz miczi“, „Tekenos béka“, „Szecessió“ dagegen: Moralpredigten seien. Dennoch wurden sie von der Unterrichtsverwaltung empfohlen. (Koloman Verley: Lesen Sie aus der Bibel vor! So ist's, rechts.) Redner fragt schließlich den Kultus- und Unterrichtsminister, ob er von allen diesen Dingen Kenntniß besitze, und wenn ja, ob er geneigt sei, dringend Abhilfe zu schaffen.

Auch diese Interpellation wird dem Kultus- und Unterrichtsminister zugestellt werden.

### Die Zustände im Okkupationsgebiet.

Soma Bisontai bringt eine Interpellation in Angelegenheit der Zustände in Bosnien und der Herzegowina ein. Bis in die letzten Tage hinein waren über dieselbe die befriedigendsten und beruhigendsten Meinungen vorherrschend. Der Umstand, daß die bosnische Deputation mit ihren Klagen nicht vor die Stufen des Thrones gelassen wurde, erweckt den Geist der Verwaltung nicht den humanitären Anforderungen entspreche, andererseits die Interessen Ungarns nicht gebührend berücksichtigt, ja eine denselben direkt entgegengesetzte Verwaltungspolitik befolgt wurde. (Zustimmung außerlinks.) Diese Dinge seien auch in der Delegation zur Sprache gebracht worden. Niemand verschleie sich wohl den Verdiensten, welche der gemeinsame Finanzminister Kállay sich um die wirtschaftliche Hebung des Okkupationsgebietes erworben...

Ludwig Sentaller: In Warschau herrscht Ordnung!

Soma Bisontai: ... es hat jedoch den Anschein, als ob die wirtschaftliche Prosperität nur der Mantel wäre, mit welchem traurige Erscheinungen, wie Unterdrückung, Reaktion und Tyrannie verhüllt werden. Diese Besorgniß werde noch erhöht durch den Umstand, daß auch Ministerpräsident Széll sich geneigert hat, die Deputation zu empfangen. (S. A. VI. 1880 sichert beiden Regierungen direkte Einflußnahme auf die politische Richtung der bosnischen Landesverwaltung zu.)

Ministerpräsident Széll: Auf die Richtung wohl, nicht aber auf einzelne administrative Maßnahmen. Soma Bisontai: Wenn einzelne Erscheinungen auf eine politische Richtung hinweisen, welche den allgemeinen kulturellen Anforderungen sowohl wie auch den

Interessen der ungarischen Nation widerstrebt, dann dürfe der Ministerpräsident sich der Klagen gegen diese politische Richtung nicht verschließen. (Stürmischer Beifall außerlinks.) Wenn der Ministerpräsident auf die politische Richtung Einfluß zu nehmen gewillt ist, dann könne es Redner schlechterdings nicht begreifen, warum er die klageführende Deputation nicht bei sich empfangen wolle.

Ministerpräsident Széll: Das waren eben Klagen gegen konkrete administrative Maßnahmen.

Soma Bisontai: Die Enthaltbarkeit, welche der Ministerpräsident in diesem Falle geübt, sei eine Schwächung des ihm gesetzlich gewährleisteten Rechtes der Einflußnahme. Unstreitig sei im Okkupationsgebiet ein Wert starker Pazifikation im Gange; nimmt man jedoch die Klagen wahr, welche sowohl von Mohamedanern wie auch von der griechisch-orientalischen Bevölkerung erhoben werden, wonach sie in der Ausübung ihrer Religion behindert werden, so könnte man unmöglich behaupten, daß die Monarchie der ihr übertragenen Mission in Allem gerecht geworden sei. Was die Beratungen betrifft, welchen insbesondere die Mohamedaner, denen die Gewährung der Autonomie vorenthalten wird, ausgesetzt sind, so verweist Redner auf das Memorandum der Deputation und auf die Zeitungsberichte. Unter solchen Umständen sei es Pflicht der Regierung, sich die Ueberzeugung davon zu verschaffen, ob die befolgte Regierungspolitik der Mission entspreche, welche der Monarchie übertragen wurde. Redner verliest sodann einige Stellen aus einer ungarischen Revue, in welchen über die Zustände im Okkupationsgebiet geagelt wird: „Es ist, als ob die Kamavilla hier eine Zukunftsstätte gefunden hätte. Unter der bosnischen Willkürherrschaft macht sich ein wahres Spitzelsystem geltend. Denunzianten lauern in Kaffeehäusern, Restaurationen, um die Gespräche zu belauschen, und hören sie nichts Verhängliches, so fabriziren sie falsche Berichte und beenden dieselben. Depeschen werden aufgefangan, Briefschaften eröffnet, das cabinet noir ist mit einem Worte in voller Wirksamkeit.“ Solche Erscheinungen weisen ein grelles Streiflicht auf den Geist der bosnischen Landesverwaltung und machen auch die Abneigung der Ungarn, in bosnische Dienste zu treten, erklärlich.

Victor Bichler: Für Spitzeldienste taugt eben nur der Desterreicher! (Großer Lärm.)

Soma Bisontai: In der Wiener Centrale sind neben 29 österreichischen Beamten nur 3 Ungarn und ein Bosnier angestellt; in Serajewo 200 Desterreicher und nur 40 Beamte aus den ungarischen Kronländern, darunter nur zwei Ungarn, die Uebrigen Kroaten. Die Früchte dieser Zustände offenbaren sich bei der Trebevic-Feier, deren unganfeindliche Tendenz selbst in regierungsfreundlichen Blättern abfällig besprochen wurde. Diese Feier wurde trotz gegentheiliger Behauptungen von der bosnischen Landesregierung arrangirt; an derselben nahmen der Präsident des obersten Gerichtshofs Tengelic, dessen Frau als Jahnenmutter fungierte, und Hofrath Fresesecz theil. Wohl wurden auch einige Mohamedaner zur Feier beordert, doch hielt deren Sprecher, der vor Jahren ein Autodafé der ungarischen Fahne mitgemacht hatte, eine Rede, in welcher er großkroatische Tendenzen propagirte. Während die österreichische Fahne überall zu sehen war, wurde die ungarische Fahne nirgends gehißt, was ganz gut dem Geiste entspricht, der sich in der Zeitrede offenbarte, in welcher die Einverleibung des Okkupationsgebietes in Großkroatien herbeigesehnt wurde. (Große Bewegung links und außerlinks.)

Graf Eugen Bichy: Das Königreich Serbien!

Soma Bisontai fragt nach alledem den Ministerpräsidenten, ob derselbe geneigt ist, Aufklärungen darüber zu geben, weshalb er die bosnische Deputation nicht empfangen wollte, und ob er geneigt sei, auf die bosnische Landesverwaltung Einfluß in dem Sinne zu nehmen, daß der Geist derselben einerseits der der Monarchie übertragenen europäischen Mission, andererseits den Interessen Ungarn entspreche. Ferner frage er den Ministerpräsidenten, ob er geneigt sei, falls sich die Berichte über unganfeindliche Demonstrationen bei der Trebevic-Feier bewahrheiten, dafür zu sorgen, daß Ungarn Cenuqthung erhalte. (Lebhafter Beifall und Claqueur außerlinks.)

### Ministerpräsident Széll:

Die langen und ausführlichen Erörterungen des Interpellanten (Ause außerlinks: Sie waren sehr schön und wahr!) umfassen das ganze Gebiet der bosnischen Verwaltung und bringen zahlreiche Details vor. Das Haus werde es daher begreiflich finden, wenn Redner seine meritorische Antwort sich für eine andere Zeit vorbehalte. (Beifall.) Er könne jedoch nicht umhin, zwei Bemerkungen zu machen, da er es nicht über sich bringen könne, das Haus für die lange Pause, vor welcher es steht, insbesondere darüber aufgeklärt zu lassen, warum er die bosnische Deputation nicht empfangen habe.

Vor Allem will er jedoch Eines betonen: Wenn man noch so scharfe Kritik hinsichtlich einzelner Umstände und administrativer Maßnahmen übt — und der Interpellant übte scharfe, nach Ansicht des Redners eine übertriebene, in vielen Theilen unrichtige und auf irrigen Informationen beruhende Kritik (Widerpruch außerlinks) —, so müsse doch jeder Unbefangene zugestehen, was auch Redner hiemit konstatirt, daß die unter der Leitung des gemeinsamen Finanzministers Kállay wirkende bosnische Landesregierung in der Erfüllung der Mission, welche die Monarchie aus den Händen Europas empfangen, sowohl in kultureller und wirtschaftlicher, wie überhaupt in civilisatorischer und administrativer Beziehung so große Resultate erzielt hat (Beifall rechts), wie solche angeht der Zeitdauer, in welcher die Provinzen unter seiner Verwaltung stehen, in Bezug auf Entwicklung und Fortschritt in der That überragend und nach vielen Richtungen hin so groß und wunderbar rasch genannt werden können, wie Keiner darauf gefaßt sein konnte. (Zustimmung rechts. Lebhafter Widerpruch außerlinks.) Die Verdienste Kállay's in dieser Richtung sind unstreitig sehr große und sehr bedeutende.

Victor Fischer: Er verzieht auch gegenüber dem Herrn Ministerpräsidenten Spigeldienste in Wien!

Ministerpräsident Széll will eine solche Beschuldigung gar nicht gehört haben. Sie ist weder des Ortes, noch Kallay's, noch auch Redners würdig. (Lebhafte Beifall rechts.) Die Frage betreffend, weshalb er die bosnische Deputation nicht empfangen habe, betont der Ministerpräsident, er kenne sehr wohl die Rechte, welche beiden Regierungen in Bezug auf Bestimmung der Richtung und der Prinzipien der Verwaltung des Okkupationsgebietes zustehe. Er könne es akzeptieren, daß diese Rechte respektiert werden. Kallay habe sich sehr oft an Redner gewandt in Fragen, welche Prinzip und Richtung der Politik betreffen.

Boltán Zmeskal: Um Ihren Rath kummerte er sich jedoch nicht!

Ministerpräsident Széll: Woher weiß dies der Herr Abgeordnete? (Weiterkeit.) Trotzdem er also diese Verpflichtung anerkennt, hat sich Redner dennoch nicht veranlaßt gefühlt, die bosnische Deputation zu empfangen (Lärm außerordentlich), denn er fasse die von Bisontai beregten Rechte der Regierung nicht so auf, daß einzelne administrative Angelegenheiten von der ungarischen Regierung beurteilt und erledigt werden könnten. (Lebhafte Beifall rechts. Lärm außerordentlich.) Die ungarische Regierung könne nicht das Appellationsforum in einzelnen konkreten Administrationsfragen bilden. (Lebhafte Beifall rechts. Lärm außerordentlich.)

Béla Kubik: Es ist ihre Pflicht! Ministerpräsident Széll: Mit nichten! Die Herren fassen die Sache schlecht auf. Es würde zu einer Verturbation der Kompetenzkreise führen, wollte sich die ungarische Regierung in die Erledigung der einzelnen konkreten Administrationsfragen hineinmischen. Um ein, wenn auch nicht völlig anwendbares Beispiel anzuführen, so ist in Bezug auf die in ihrem Wirkungsbereich getroffenen Maßnahmen der Ressortminister der Ministerpräsident kein Appellationsforum. (Beifall rechts. Lärm außerordentlich: Nicht davon ist die Rede!)

Béla Polovnyi: Jetzt ist vom Petitionenrechte die Rede! (Lärm.)

Ministerpräsident Széll: Es würde also zu einer Verwirrung der Kompetenzkreise geführt haben. Und weil er eben gemüht habe, daß man der Frage auch diese Spitze geben und in diesem Belange eine gewisse Demonstration herausfinden hätte können, hat er die Deputation nicht empfangen. (Beifall rechts.) Die meritorische Antwort auf die übrigen Theile der Interpellation werde Redner bei einer anderen Gelegenheit ertheilen. Er könne aber soviel schon jetzt sagen, daß sich Bisontai, der sich selbst anerkennend über Kallay ausgesprochen, aus der meritorischen Antwort Redners die Ueberzeugung werde verschaffen können, daß das Einvernehmen und die sowohl politische wie individuelle Solidarität, welche zwischen Redner und Kallay schon seit so langer Zeit besteht, keinen Augenblick lang getrübt war und auch in dieser Frage motivierbar sein wird. (Lebhafte Beifall rechts und im Centrum.)

Ferdinand Soranthy, der während der Rede Bisontai's einen Zwischenruf gemacht, leitet hieraus die Nothwendigkeit ab, in persönlicher Sache einige Bemerkungen zu machen. Bisontai habe die Monarchie beschuldigt, daß sie die ihr übertragene Mission nicht erfüllt. Bedenkt man, welche civilisatorische Arbeit die Monarchie geleistet und berücksichtigt man den wirtschaftlichen Aufschwung, der in Folge der großen Opfer der Monarchie im Okkupationsgebiet eingetreten ist, so kann man den Vorwurf gerechterweise nicht erheben, daß die Monarchie ihrer Mission nicht gerecht geworden wäre.

Soma Bisontai vermahnt sich dagegen, als ob er die Monarchie dessen beschuldigt hätte, was Soranthy glauben machen will. Im Gegentheil, er anerkannte die Verdienste der bosnischen Landesregierung um Pazifikation und wirtschaftlichen Aufschwung. Was er behauptete, war, daß diese Mission nicht den Interessen Ungarns entsprechend erfüllt sein könne, wenn man solche Klagen vernimmt, wie sie von der bosnischen Deputation vorgebracht werden. Redner beharrt übrigens dabei, daß der Ministerpräsident verpflichtet gewesen wäre, die bosnische Deputation zu empfangen, und dieselbe dann, wenn er es für nöthig gehalten hätte, vor die Stufen des Thrones zu führen.

Präsident: Da die Antwort keine meritorische ist, wird die Interpellation dem Ministerpräsidenten zugestellt werden.

Schluß der Sitzung um Viertel 1 Uhr. — Nächste Sitzung Montag Vormittags 11 Uhr.

II. Magnatenhaus.

Vizepräsident Baron Béla Vay eröffnete die Sitzung Vormittags 11 Uhr.

Ackerbauminister Daranyi beantwortet eine Interpellation Baron Stephan Ambrózy's in Angelegenheit der Vertheilung der amerikanischen Neben. Der Minister erklärt, die staatlich subventionirten Neben- und Seglingsanlagen werden gehörig kontrollirt, und falls sie nicht für reell befunden werden, aus der Reihe der staatlich subventionirten Anlagen gestrichen. Was die Seglinge betrifft, so sind in diesem Belange viele Unzukömmlichkeiten geschehen, doch sei bereits eine Besserung zu konstatiren. Zur Abstellung der Mißbräuche werde alles Mögliche geschehen. (Beifall.) Die Antwort des Ministers wurde sowohl vom Interpellanten wie auch vom Hause zur Kenntniß genommen.

Das Magnatenhaus verhandelte und nahm hierauf die in jüngster Zeit vom Abgeordnetenhaus votirten Gesetzentwürfe, darunter den Gesetzentwurf über die Gemeinde-Verwaltungslehre, über die Vorkehrungen gegen die Pestgefahr, über die Bedeutung der nach den 1897er gemeinsamen Schlussrechnungen nachträglich zu leistenden Ausgaben, über die Verstaatlichung des Veterinärwesens und über die Hilfskasse der landwirtschaftlichen Arbeiter und Diensthöfen, an.

Nach Authentifikation des Protokolls wurde die Sitzung um halb 1 Uhr geschlossen.

Gabriel Ugron freigesprochen.

— Urtheil des Inkompatibilitätsausschusses. —

Der Inkompatibilitätsausschuß fällt in seiner heutigen, unter dem Vorsitze Peter Apáthy's stattgehabten Sitzung das Urtheil in den vielbesprochenen Inkompatibilitäts-Angelegenheiten Gabriel Ugron's. Da diese in zwei Serien dem Ausschusse vorlagen, mußten formell zwei Entscheidungen getroffen werden. Es wurde in Betreff beider Serien der Inkompatibilitätsfälle: sowohl in Bezug auf die Brennholz-, Schlupfer-, Holzwürfel- und Ziegellieferungen für die k. u. n. g. Staatsbahnen, wie auch hinsichtlich der Angelegenheit der im Udarhelyer Komitat zu errichtenden Kokenfabrik, in ersterem Falle einhellig, in letzterem mit fünf Stimmen gegen eine ausgesprochen, daß in allen diesen Angelegenheiten keine Inkompatibilität vorliege. Ueber den Verlauf der Sitzung, welcher die Ausschussmitglieder Joseph Ungyal, Andreas Dózsa, Béla Nagalyi, Ladislaus Rátkay und der Referent Béla Rudnyánsky bewohnten, berichten wir in Folgendem:

Präsident begrüßt das neue Mitglied des Ausschusses Joseph Ungyal und meldet, daß das Ausschussmitglied Karl Benák durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist. — Der Ausschuss ging hierauf zur Verhandlung der Gabriel Ugron betreffenden Inkompatibilitätsanmeldungen über.

Referent Béla Rudnyánsky verliest die Anmeldung, welche Gabriel Ugron in Angelegenheit seines mit dem königlich ungarischen Staatsbahnen abgeschlossenen Ziegel-Lieferungsvertrages gegen sich selbst erlittete, wie auch die bekannte, von uns seinerzeit mitgetheilte schriftliche Erklärung, welche Ugron in Bezug auf die gegen ihn gerichteten Inkompatibilitätsanmeldungen an den Ausschuss gerichtet hat. Es wurden ferner verlesen die gegen Ugron gerichteten Anmeldungen Rafael Pak's und der Senierer Advokaten Tassány und Bécsen, das an den Präsidenten des Hauses gerichtete Schreiben des Lehrers Miklósa, laut welchem Ugron ihn mit dem Studium der Kronstädter Fabriken betraut und zum Betriebsdirektor der zu errichtenden Fabrik ausersehen hatte. In diesem Schreiben wird als Ursache dessen, daß die Fabrik bisher noch immer nicht errichtet wurde, die geschäftliche Stagnation angegeben.

Da kein Mitglied des Ausschusses die Verlesung weiterer Urkunden für notwendig hielt, zog sich der Ausschuss zur Berathung zurück. Nach mehr als dreistündiger Berathung verkündete Präsident Peter Apáthy das

Urtheil,

welches in zwei Theile zerfällt. Es lautet:

Der Inkompatibilitätsausschuß des Abgeordnetenhauses hat einstimmig erkannt, daß die Lieferung von Brennholz, Schlupfern, Holzwürfeln und Ziegeln für die königlichen ungarischen Staatsbahnen hinsichtlich Gabriel Ugron's keine Inkompatibilität involviret.

In der Motivirung dieses Theiles des Urtheils heißt es, daß Gabriel Ugron all die erwähnten Gegenstände als Produzent aus seinen eigenen Produkten, so Brennholz aus seinen Wäldern, Ziegel aus seinen Fabriken geliefert hat, daß aber das Geseh den Produzenten nicht unter den Begriff des Unternehmers subsumiren wollte, in Folge dessen der vorliegende Fall nicht als Inkompatibilitätsgrund betrachtet werden konnte.

Der zweite Theil des Urtheils bezieht sich auf die Kokenfabrik und lautet im Wesentlichen wie folgt:

Der Vertrag, welchen Gabriel Ugron mit dem königlich ungarischen Handelsministerium darüber abgeschlossen hat, daß er im Udarhelyer Komitat längs des Nyikobaches bei der Bevölkerung die Kokenkniparbeiten einbürgern und diese Hausindustrie begründen werde, bildet hinsichtlich Gabriel Ugron's keinen Inkompatibilitätsfall. Hier bemerkte der Präsident, daß Ladislaus Rátkay gewünscht hatte, es möge in dem Urtheile lauten, daß hier „derzeit“ kein Inkompatibilitätsfall vorliege. Der Präsident brachte diesen Antrag zur Abstimmung, welcher mit fünf Stimmen gegen eine Stimme abgelehnt wurde, in Folge dessen Rátkay auch eine besondere Motivirung angemeldet hat.

In der von der Mehrheit des Ausschusses acceptirten und vom Präsidenten verlesenen Motivirung wird gesagt, daß dieser Vertrag aus dem Grunde nicht als Anlaß dienen könne, die Inkompatibilität anzusprechen, weil Gabriel Ugron durch denselben nicht in ein Berechnungsverhältnis zur Regierung gebracht wird. Die Subvention in Form eines Darlehens von 5000 fl. fällt überdies nicht Gabriel Ugron zu, sondern dem gemeinnützigen Zwecke, welcher durch den Vertrag gefördert werden soll. Daß die Fabrik bisher nicht ins Leben getreten ist, findet in der ungünstigen wirtschaftlichen Lage seine Begründung. Ueberdies muß diese Subvention den Vertragsbedingungen entsprechend eventuell zurückzuerstattet werden. Die einmalige Subvention von 1000 fl. jedoch statuirt kein Abhängigkeitsverhältnis, und so konnte weder die eine noch die andere Form dieser Subventionen einen Inkompatibilitätsgrund bilden.

Präsident dankte den Ausschussmitgliedern für ihre Mitwirkung und schloß hierauf nach 3 Uhr Nachmittags die Sitzung.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Juni.

\* Bewegung im Interesse des Wahlberechrs. Bürgermeister Johann Halmos hat die Mitglieder der jüngsten Enquete im Interesse der Aufhebung des Wahlverhinderungsbots für Montag Nachmittags halb 5 Uhr zu einer fortsetzungsweisen Berathung geladen. In der Enquete werden die folgenden Fragen des Bürgermeisters diskutiert werden: Falls die hauptstädtischen Mühlen ausländisches Getreide nicht zollfrei importiren dürfen, werden sie 1. gezwungen sein, auch gegen Zoll ausländisches Getreide zu importiren; 2. werden sie mehr ungarisches Getreide verarbeiten als bisher; 3. oder werden sie ihren Betrieb reduzieren, in welchem Maße und was wird die Folge dieser Reduktion sein? Wird das ungarische Mehl, falls die Budapester Mühlen ausschließlich ungarisches Mehl verarbeiten werden, auf den ausländischen Märkten konkurrenzfähig sein?

\* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Vormittags unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Alois Matustka eine Sitzung ab, in welcher Konzipist Ladislaus Baló das Referat führte.

Der elektrischen Stadtbahn wurde ein städtischer Grund an der Ecke der Friedhofstraße und Barosgasse sammt dem darauf befindlichen Mauthaus für einen Jahrespachtzins von 2200 Kronen überlassen. — Die Kommission beschloß ferner, dem „Klotild“-Rettungshausverein zur Errichtung eines Asyls für verwaiste Kinder einen an der Fideguterstraße gelegenen Grund im Ausmaße von 4000 Quadratlastern zu überlassen. — Adolf Fenyej richtete an den Vorliegenden die Frage, in welchem Stadium sich die Angelegenheit des Baues des artemisiischen Bades im Stadtwaldchen befinde und warum diese Angelegenheit, welche heute hätte verhandelt werden sollen, von der Tagesordnung abgesetzt wurde. Magistratsrath Johann Bapilievits erklärte, die Angelegenheit sei noch nicht genügend vorbereitet, die Finanzkommission werde die Frage des Badaues, welcher 2.400.000 Kronen kosten soll, gründlich studiren und der Kommission nach den Sommerferien eine Unterbreitung machen. — Die Erklärung des Präsidenten wurde nach der Bemerkung Peter Herzog's zur Kenntniß genommen.

\* Die Schlussrechnungen der Hauptstadt. Der Magistrat beschloß, die Schlussrechnungen der Hauptstadt für das Jahr 1899 zur Einsichtnahme öffentlich aufzulegen. Die hauptstädtischen Steuerträger können innerhalb 14 Tage ihre Bemerkungen gegen die Schlussrechnungen vorbringen. — Zur Ueberprüfung der Schlussrechnungen entsendete heute die hauptstädtische Finanzkommission ein aus dem Mitgliedern Julius Steiger, Dr. Franz Heltai, Johann Ludwig, Peter Herzog, Adolf Fenyej und Berthold Weiß bestehendes Komitee.

\* Lieferung von Uniformen für die Markthallenangelegten. Die Schneider-Gewerbetorposition hat an die Stadtbehörde eine Eingabe gerichtet, in welcher sie erklärt, sie habe betreffs der Lieferung der von der Kommune bestellten Uniformen für die Markthallenangelegten mit fünf Budapester Firmen, worunter sich allerdings zwei größere befanden, einen Vertrag abgeschlossen, weil die Klemmmeister nicht im Stande waren, das zu den Uniformen benötigte Tuch aus der Fabrik zu beziehen.

\* Die Hauszinssteuer der Markthallenwohnungen. Die Stadtbehörde ließ bekanntlich im Zusammenhange mit den Markthallen Zinshäuser errichten. Das Steuerinspektorat gewährte nun den Markthallen die permanente Steuerfreiheit, stellte jedoch für die Privatwohnungen, ja sogar für die Wohnungen der Markthallenangelegten die gewöhnliche Steuerfreiheit fest. Die Stadtbehörde machte geltend, daß die Zinshäuser organische Theile der Markthallen bilden und erjudete, auch für diese die permanente Steuerfreiheit zu gewähren. Der Verwaltungsausschuß wies jedoch das Ansuchen der Kommune ab und auch der Verwaltungsgerichtshof bestätigte das abweisende Urtheil.

\* Verlegung der Steinbrucher unteren Eisenbahnstation. Das Geleise der Straßenbahn kreuzt vor Steinbruch die Schienen der Staatsbahn, woraus sich Verkehrshindernisse ergeben. Die Vertreter der Kommune sprachen anlässlich eines Lokalaugenheimes den Wunsch aus, daß mit Rücksicht auf die Interessen der öffentlichen Sicherheit das Geleise überbrückt oder — was angezeigt wäre — die untere Steinbrucher Eisenbahnstation verlegt werde. Der Handelsminister verhandelt nun die Hauptstadt, er werde Sorge dafür tragen, daß anlässlich der Ordnung der Budapester Bahnhöfe auch diesem Uebel abgeholfen werde.

\* Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtischen Oephytats über den Gesundheitszustand vom 16. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 43, und zwar: an Typhus 2, Wattern —, Variolosis —, Scharblattern 4, Scharlach 9, Masern 17, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke stand im Krankenhaus 1967, im Johannesspital 731. — Im Laufe des gefrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 11, Lungenerkrankung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmtarrh 3.

Sport.

Unsere Pferde im deutschen Derby.

(Original-Bericht des „Neuen Pester Journal“.)

Wien, 16. Juni.

Die erste Hälfte der Rennsaison ist für uns vorüber, denn die Meetings auf den von den beiden Hauptstädten Oesterreich-Ungarns weit entfernten Rennplätzen in Krakau, Lemberg und Serajevo nehmen doch das Interesse des Gros unserer Sportwelt nur wenig in Anspruch. Viel mehr ist dies noch mit dem deutschen Derby der Fall, welchem man in diesem Jahre sogar mit ganz besonderer Spannung entgegenfieht. Wie haben sich doch die Verhältnisse geändert? Vor zwei Monaten noch schwebte man in Hagen und Bangen in Bezug auf unser eigenes größtes Zuchtrennen, denn ein drohender mächtiger Feind stand jenseits der Grenze bereit, unsere stolze Turftruppe zu entführen, und heute wird es dem Nachbar gewaltige Mühe kosten, sich gegen unsere Invasion mit Erfolg zu verteidigen.

„Don José“ ging in die Brüche, er mußte auf die bereits beschlossene Expedition nach Wien verzichten, aber an seiner Stelle erschien rasch ein neuer Favorit für das deutsche Derby in dem Unionfieger „Pompe“. Kaum aber war auch dieses Rennen zweimal 24 Stunden vorüber, als schon wieder die Nachricht kam, daß auch „Pompe“ von einer Krankheit ergriffen sei und kaum in der Lage sein werde, in den Derbykampf miteinzugreifen. Das Resultat war höchste Favorisierung unseres Derbysiegers, „Capo Gallo“. Doppelt interessant ist es, daß heute im Wettkampf der ihm zunächst Notirende wieder „Don José“ ist, auf den man in Deutschland wieder sehr viel hält, nachdem er Schritt für Schritt in seiner Kondition sich bessern soll.

Unsere Streitmacht wird sich jedoch nicht allein auf „Capo Gallo“ stützen, sondern Herr v. Szemerere war patriotisch genug, auch „Dopromene“ für den Kampf im Auslande zu bestimmen, trotzdem ihm dort nach Papierform kaum Lorbeern blühen können, und in den letzten Tagen hieß es ferner noch, daß auch „Attila“ wieder so weit hergestellt sei, um nun zu versuchen, worauf er im Derby verzichten mußte, nämlich seine Superiorität als Zweijähriger unseren anderen Derbyspedern abernals fühlen zu lassen. Die Stallform ist allerdings bei den Trägern der goldenen Jacke in den letzten Tagen vielversprechend genug gewesen; wenn man daraus auf „Attila“ schließen kann, dann werden es die Deutschen wohl gewaltig schwer haben, in dem großen Kampfe heute über acht Tage das blaue Band von der Elbe zu verteidigen.

Nicht unerwähnt kann übrigens hierbei eine andere große Chance bleiben, welche noch in nächster Zeit unsere Rennfarben in Deutschland haben, wir meinen durch „Galfard“ im „Großen Preis von Berlin“. Der Springer'sche Hengst vollbrachte im „Buccaneer-Rennen“ eine Leistung, wie sie vor ihm nur „Tokio“, „Droert“ und „Vinea“, also zweimal Vertreter desselben Stalles, im Laufe von zwei Jahrzehnten vollbringen konnten. „Tokio“ ging mit 66, „Vinea“ mit 66 1/2, „Droert“ als Fünfjähriger mit 71 kg. ins Rennen, in welchem diesmal „Galfard“ unter 67 1/2 kg. im todtten Rennen mit „Miß Duncan“ endete, an die er 41 Pfunde gab. Bedenkt man die hohe Klasse dieser Stute, so ist die Leistung des vorjährigen deutschen Derbysiegers eine ganz gewaltige, und man sollte daraus auf eine eminente Chance des Springer'schen Hengstes im „Großen Preis von Berlin“ schließen können, welcher in vier Wochen (17. Juli) zur Entscheidung kommt.

Dieses Rennen fällt also schon in die zweite Hälfte der Rennsaison, welche für uns in 14 Tagen bereits wieder in Karlsbad eröffnet wird. Man neigt in Sportkreisen der Ansicht zu, daß die diesjährigen Karlsbader Rennen einen geradezu großartigen Erfolg haben werden, da die Ställe, welche vielfach in Folge der Hustenepidemie zur Enthaltbarkeit gezwungen waren, erklärlicherweise den Versuch machen werden, zu nennen und herauszubringen, was sie an gesundem Material besitzen. Karlsbad ist ja überdies ein sehr beliebter Punkt, und so dürfte obige Voraussetzung keine irrthümliche sein.

Oesterreichisch-ungarische Pferde in Deutschland. Vorgeftern nannte Baron Gustav Springer den 5-jährigen „Gaspilleur“ für das „Ostbahn-Handicap“, welches am 16. Juli in Berlin gelaufen wird. Diese Nennung hat eine ganz besondere Bedeutung. Denn man kann mit Bestimmtheit daraus schließen, daß Baron Springer den Beschluß gefaßt hat, den vorjährigen deutschen Derbysieger „Galfard“ abermals in den Kampf nach Deutschland zu senden. Denn einen Tag nach dem „Ostbahn-Handicap“ kommt der „Große Preis von Berlin“ zur Entscheidung, den auch einst „Tokio“ gewann. Ist „Galfard“ Mitte Juli in derselben großartigen Verfassung, wie am Tage des „Buccaneer-Rennens“, dann sollte er in Hoppgarten eine allererste Rolle spielen. Aus obigen Nennungen wird man übrigens noch weiter schließen können, daß „Galfard“ und „Gaspilleur“ auch nach Karlsbad gehen, da sie auf dem Wege nach Berlin ohne allzu großen Umweg einen Besuch in der Sprudelstadt abtun können.

Ein Sensations-Madonnen. Der „Große Preis von Paris“ dürfte ein Sensations-Madonnen werden, wie es kaum je zuvor stattfand. An demselben theilnehmen sich nämlich zwölf Nationen: Frankreich durch 25 Fahrer; Deutschland durch Huber, Seidl, Hering, Mayer; Amerika: Barker, Banoni; England: Green, Chum, Robertson, Jenkins, Gascoigne, Howard; Belgien: Broca, Delen, Brogna, Protin, Vanderborn; Dänemark: Ellegaard; Spanien: Soler; Holland: Meyers; Italien: Agemio, Ferrari, Tommaselli, Minozzi, Biazza, Ferrario, Conelli, Romo, Singrossi, Anzoni, Cros, Virio; Portugal: Oliveira; Rußland: Butlitz; Schweiz: Gougols.

Gerichtshalle.

Ein Selbstmord.

Budapest, 16. Juni. Der Kerepeserstraße Nr. 70 etablirte Damenmodewaarenhändler Samuel Salzer verließ am 3. Juni Früh 7 Uhr seine Wohnung, kehrte eine Stunde später zurück und schloß sich eine Kugel durch den Kopf. Dem Selbstmorde waren einige räthselhafte Vorfälle vorangegangen, welche derzeit den Gegenstand einer strafgerichtlichen Untersuchung bilden, über welche man uns Folgendes berichtet:

Samuel Salzer war verheirathet und kinderlos. Er stand mit seinen allernächsten Verwandten fortwährend auf dem Kriegsfuß und duldete von dieser Seite keine Einnischung in seine geschäftlichen Angelegenheiten. Ehe er seinem Leben ein Ende machte, schloß er mit den hiesigen Bartwaarenhändlern Schleisinger und Schönfeld eine eigenthümliche Transaktion ab. Salzer besaß etwa 50,000 Kronen Waarenschulden, doch wurde er von keinem seiner Gläubiger zur Zahlung gedrängt, geschweige denn geklagt. Troßdem hat der unglückliche Mensch am 2. Juni l. J. spät Abends sein Geschäft, welches ein mit 30,000 Kronen bewerthetes Waarenlager zur Verfügung hatte, an die Firma Schleisinger u. Schönfeld verkauft. Der Kaufpreis betrug 4000 Gulden. Es wurde vermieden, diese Geschäftsübertragung im Wege eines notariellen Kauf- und Verkaufsvertrags perfekt zu machen, sondern die Kontrahenten begnügten sich damit, ihre mündlichen Abmachungen zu Papier zu bringen. Aber so wenig Wichtigkeit die Kontrahenten auf die formelle Finalisirung ihres Geschäftes legten und so wenig Bedeutung sie der juridischen Seite der Transaktion beileigten, desto mehr Sorgfalt verwendeten sie darauf, ziemlich rasch der Kaufmannswelt zur Kenntniß zu bringen, daß das Geschäft Salzer's in andere Hände übergegangen sei. Abends 10 Uhr erfolgte die Uebergabe des Geschäftes, ohne Anfertigung eines separaten Inventars, eine Stunde später — also um 11 Uhr Nachts — prangte schon die neue Firma über dem Geschäftsfokal, dann begab sich Salzer zur Ruhe und entliehe sich eine Stunde später.

Die Gläubiger Salzer's waren nicht wenig erstaunt, als sie von seinem Tode und dem Ende seines geschäftlichen Unternehmens Kunde erhielten. Die Polizei begab sich in die Wohnung des Selbstmörders, fand aber merkwürdigerweise keinen Heller bei Salzer, obgleich er doch einige Stunden früher 4000 fl. als Kaufpreis für sein der Firma Schleisinger u. Schönfeld überlassenes Geschäft erhalten haben mußte. Man hielt Nachfrage bei der Gattin des Selbstmörders, aber auch diese erklärte, ihr Gatte habe in den letzten Tagen keinen größeren Geldbetrag nachhause gebracht. Wenn dies der Fall gewesen wäre, so hätte sie hievon Kenntniß haben müssen. Die Gläubiger supponirten daher, daß die Transaktion zwischen Salzer und der Firma Schleisinger u. Schönfeld eigentlich bloß ein Scheingeschäft war, dessen Endzweck nur die Schädigung der Gläubiger sein konnte. In der That hatten die Gläubiger bloß das leere Nachsehen, denn das Vermögen des zum Selbstmörder gewordenen Schuldners befand sich schon in anderen Händen. In Vertretung der Gläubiger hat nun Advokat Dr. Samu Herczfeld gegen Schleisinger u. Schönfeld die Anzeige erstattet und gleichzeitig unter Berufung auf die erwähnten Thatumstände beim Strafgericht angeklagt, es möge über das ehemalige Geschäft Salzer's, obgleich schon eine neue Firma von demselben Besitz genommen, die kriminelle Sperre angeordnet werden.

Die Anklagekammer hat heute unter Vorsitz des kön. Tafelrichters Czárán dieses Verlangen als gerechtfertigt anerkannt, die Polizei angewiesen, die kriminelle Sperre unverzüglich durchzuführen und gegen die Gesellschafter der Firma Schleisinger u. Schönfeld die Strafuntersuchung durchzuführen. Im Laufe der Untersuchung wurde dann bekannt, daß die Geschäftsbücher Samuel Salzer's verschwunden sind. Noch interessanter ist der Umstand, daß die behördlichen Organe, die in das Kassebuch der Firma Schleisinger u. Schönfeld Einsicht genommen, es feststellten, daß die Baargelder der Firma am Tage des Geschäftsankaufes bloß 200 bis 300 fl. betragen haben, daher der Kaufpreis von 4000 Gulden an Salzer nicht ausgefolgt werden konnte. Ob die Angaben der Kläger der Wahrheit entsprechen, das wird erst von der strafgerichtlichen Untersuchung festgestellt werden.

(Der bestohene Todt.) Im Mai v. J. verchied der wohlhabende Privatier Alexander Bécsey. Er war zur Zeit seines Lebens ein Sonderling. Obgleich er angesehenen Verwandten besaß, mied er sie. Er war überaus geizig und strengsüchtig. Jahre hindurch kaufte er sich keinen Rodt. Er hatte beim Gastwirth Andreas Langer eine kleine Stube inne, für welche er geringen Mietzins bezahlte. Die Stube besaß eine armjelige Einrichtung, ein Bett, einen Tisch und einen Stuhl, das war Alles. Von einem Schrank war keine Rede, denn Kleider und Wäsche hatte Bécsey nur soviel, als er am Leib hatte. In seinen Taschen befand sich auch inmitten einer Menge

von Zeitungsauschnitten das ganze Vermögen Bécsey's: 5000 Gulden Baargeld und je zwei Aktien der ersten ungarischen Affektkanz und der „Pannonia“-Rückversicherungsgesellschaft. Da sich Bécsey fast den ganzen Tag im Wirthshause aufhielt und häufig betrunken war, nahm ihm Langer das Geld und die Werthpapiere mit dem Bemerkten ab, daß er Beides aufbewahren werde. Nach dem Tode Alexander Bécsey's meldete sich dessen Bruder, der Advokat Dr. J. Bécsey, der wegen Veranstellung des Leichenbegängnisses Verfügungen treffen wollte. Bei dieser Gelegenheit meldete der Wirth Langer dem Bruder des Verstorbenen, daß Langerer bloß 5000 Gulden hinterlassen habe, die der Wirth gleichzeitig dem Advokaten übergab. Erst viel später brachte der Advokat in Erfahrung, daß der Wirth Langerer dem hiesigen Eskompteur Arnold Brandl mehrere Werthpapiere zum börsenmäßigen Verkauf übergeben hatte, welche seinem verstorbenen Bruder gehört und von deren Erlös Langerer vor dem Leichenbegängniß geschwiegen hatte. Auf Grund dieses Sachverhalts wurde Langerer eingezogen und wegen Veruntreuung unter Anklage gestellt. Seinen Angaben, daß er die in Rede stehenden Papiere von Alexander Bécsey geschickweise erhalten habe, gab der Untersuchungsrichter keinen Glauben, weil Bécsey als überaus geiziger Mensch bekannt war, der einem armen Menschen nie ein Almosen gab, geschweige denn Aktien im Werthe von 4000 Gulden verchenken würde. Heute wurde Langerer, welchen Advokat Dr. Adolf Krishaber verteidigte, zur Verantwortung gezogen, der bei dieser Gelegenheit neuerdings behauptete, daß er die Papiere nicht veruntreut, sondern von Bécsey geschickweise erhalten habe. Eine einzige Zeugin machte eine belastende Aussage, nämlich die im Dienste Langerer's befindlich gewesene Magd Barbara Hegedüs. Sie behauptete, dabei gewesen zu sein, als Bécsey, von Langerer aufmerksam gemacht, daß er die Papiere verlieren werde, dieselben thatsächlich Langerer übergeben hat. Heute gibt Langerer zu, daß ihm Bécsey damals die Papiere behufs Aufbewahrung behändigt hat, doch erklärt er, Bécsey habe diese Effekten einige Tage später zurückverlangt. Da keine direkten Beweise für die Schuld Langerer's vorhanden waren, fällt der Gerichtshof (Vorsitzender Andreas Górdög) einen Freispruch.

(Der verdächtige Minister.) Als man vor Jahresfrist sich viel mit der Engel'schen Weinälchungs-affaire befaßte, widmete auch die in Wien erscheinende „Arbeiterzeitung“ dieser Sache einen Artikel, der ziemlich perfide Anspielungen darauf enthielt, daß der ehemalige Minister des Innern Desider Perczel auf die Gelebdigung dieser Affaire in unerlaubter Weise Einfluß genommen habe. Der verdächtige Aufsatz wurde vom „Magyar Hirlap“ reproduziert, gleichzeitig aber mit einigen Bemerkungen versehen, in welchen das Beginnen der „Arbeiterzeitung“ verurtheilt wurde. Herr v. Perczel erblickte in der Reproduktion des Artikels eine verletzende Tendenz, duellirte mit dem Chefredakteur Alexander Henyö und strengte überdies gegen das Blatt einen Preßprozeß an. Die kön. Staatsanwaltschaft trat mit Rücksicht darauf, daß der Kläger nicht zuerst den Verfasser des beleidigenden Originalartikels belangt hat, von der Klage zurück. Advokat Béla Komjáthy hielt nun in Vertretung Perczel's die Subsidiarlage gegen „Magyar Hirlap“ aufrecht. Heute entschied über diesen Preßprozeß der Anklagenrat des kön. Strafgerichtshofes, welcher das weitere Verfahren in dieser Angelegenheit einstellte, da die Anklage in solchen Preßdelikten, die sich auf die Amtsbekleidung eines öffentlichen Beamten beziehen, durch die kön. Staatsanwaltschaft vertreten sein müsse.

Der Kapitalist.

Der serbische Weizen.

Budapest, 16. Juni. Gerade vor zwei Wochen, in unserer Sonntagsnummer vom 3. Juni, hatten wir dafür plaidirt, daß in Folge der Aufhebung des Mahlverkehrs gewisse Bestimmungen der hiesigen Börse, insofern sich dieselben auf die Lieferung von Ufancweizen beziehen, abgeändert werden sollen. Laut den Ufancen unserer Börse können nämlich fremdländische Provenienzen zur Lieferung gelangen, insofern dieselben den hiesigen Bestimmungen entsprechen. Nun ist aber der ungarische Ufancweizen beträchtlich theurer als serbischer Ufancweizen. Es wird daher von mancher Seite gefordert, daß die serbische Provenienz von der Lieferungs-fähigkeit ausgeschlossen werde. Wir gaben der Anschauung Ausdruck, daß dieses Verlangen zu weit gehe, und verlangten, daß zu einer bestimmten Zeit der Preisunterschied zwischen ungarischem und serbischem Weizen festgestellt werde, und eine Lieferung in serbischem Weizen könnte nur auf Grundlage einer Berechnung erfolgen, bei der diese vom Börsenrath statuirte Preisdifferenz in Betracht gezogen erscheint. Die von uns angeregte Frage beschäftigt seither unausgesetzt die interessirten Kreise, und dieselbe wurde durch die gestrigen erfolgte Interpellation des Abgeordneten Kohoncz neuerdings in Fluß gebracht. Wir erhalten diesbezüglich die nachstehende Zuschrift:

Höbl. Redaktion! Der Reichstagsabgeordnete Gedeon v. Kohoncz hat in seiner gestrigen dringenden Interpellation auf die Schäden hingewiesen, welche die Zulassung des serbischen Weizens zur Lieferung als Terminwaare dem Lande in volkswirtschaftlicher Beziehung bringt, eigentlich aber bemittelt er sich, zu beweisen, daß sowohl die Budapester Mühlen als die Kaufleute unisono die Absicht verfolgen, mit dem serbischen Weizen die Preise des ungarischen Weizens devaluiren und so vorbedacht die Interessen des Landes schädigen zu wollen.

Es hört sich dies für gewisse Kreise recht hübsch an und jene, denen die Getreidepreise immer zu billig sind, insbesondere aber diejenigen, welche froh sind, der Börse und dem Handel einen Stoß versetzen zu können, stimmen Herrn v. Rohonczy jubelnd zu, ohne erst darüber nachzudenken.

Nun ist die Abschaffung des serbischen Weizens als Terminwaare nicht so leicht, wie dies Viele glauben möchten! Auf Grund des Handelsvertrages, den Oesterreich-Ungarn mit Serbien geschlossen, kann doch die Einfuhr des serbischen Weizens nicht verboten werden, es muß nur beim Verbrauch im Lande der Zoll entrichtet werden oder derselbe wird bei Bestimmung zur Weiterbeförderung nach dem Auslande als Transitgut behandelt.

Wenn nun dekretiert werden sollte, daß zur Lieferung als Terminwaare nur ungarischer Weizen zulässig ist, wie kann man es verhindern, daß serbischer Weizen beispielsweise nach Jimonz gebracht, dort verzollt und in Budapest entweder ledig oder mit besserem ungarischen Weizen vermengt als ungarische Provenienz vorgelegt wird, oder wie läßt es sich kontrollieren, daß serbischer Weizen an der Grenze verzollt, an einer beliebigen ungarischen Schiffstation aufgehalten und dort ganz einfach umgeschlagen wird, um in Budapest als ungarischer Weizen vorgelegt zu werden?

Nun könnte man dagegen einwenden, daß der Lieferer den Provenienznachweis erbringen müßte! Dies ist jedoch undurchführbar und könnte zu vielerlei Variationen Anlaß bieten. Man müßte den ganzen ungarischen Handel, Bahn- und Schiffsverkehr unter polizeiliche Aufsicht stellen, ohne damit etwas erreicht zu haben.

Ich will durchaus nicht ungerecht sein und Herrn v. Rohonczy so weit Recht geben, daß der serbische Weizen minderwertig und dessen Konkurrenz die Preise des ungarischen Weizens einigermaßen nachtheilig beeinflusst, kann es aber durchaus nicht gelten lassen, daß mit Wissen des Vörsenraths der serbische Weizen den Mühlen und Kaufleuten lediglich zu Machinationen dient, um die Preise des ungarischen Weizens künstlich zu drücken. Die Hilfe ist durchaus nicht dort zu suchen, wo die Agrarier sie gefunden zu haben glauben.

Will man verhindern, daß der serbische Weizen zu uns komme und als Terminwaare abgeliefert werden könne, so möge man ganz einfach den serbischen Einfuhrzoll auf Weizen dem Einfuhrzolle Rumaniens gleichstellen, d. h. auf das Doppelte erhöhen, dann wird auch das Rendement von Serbien zu uns aufhören.

Doch hat hiebei auch der andere Staat der Monarchie und auch — Serbien dreinzureden.

Max Eisler.

Im Verlaufe des heutigen Tages wurde an der Börse eine Bewegung initiiert, damit vom Vörsenrath und eventuell von der Regierung eine rasche Verfügung in der Richtung verlangt werde, daß der serbische Weizen im heurigen Herbst von der Lieferbarkeit ausgeschlossen werde. Dieses Verlangen wird damit motiviert, daß eine weitere starke Preisdevaluation durch das Einströmen serbischen Weizens erfolgen würde, wenn die Auslieferung erst zum Frühjahrstermin geschähe. Gegenüber dem Einwurf, daß diejenigen, welche Weizen verkauft haben, durch die Ausschließung der serbischen Provenienz stark geschädigt würden, wird darauf hingewiesen, daß dieselben sich noch mit Nutzen decken können, nachdem es ja bisher gelungen ist, den Preis des Terminweizens mit 50—60 Hellern hinabzudrücken. Die Petenten betämpfen den auch von uns vorgebrachten Antrag, daß die Lieferung auf Grundlage einer festgestellten Preisdifferenz von 30—40 Hellern erfolge, weil hiedurch dem ungarischen Produkt nicht geholfen würde. Denn auch dann würde jeder Uebernehmer den serbischen Weizen meiden, da es Zeiten gibt, wo derselbe selbst zu einem mit 70—80 Hellern billigeren Preise keinen Käufer findet. Es wird ferner gefordert, daß jeder Schluß, bei welchem die Lieferbarkeit fremder Provenienz nicht ausdrücklich bedungen wurde, sich nur auf ungarischen Weizen beziehe. Man sieht in den beteiligten Kreisen mit großem Interesse der Lösung dieser aktuellen Frage entgegen.

(Von Getreidemarkt.) Der amtliche Bericht tarirt Ungarns Weizenernte auf 37 Millionen Meterzentner, das ist um circa 1 1/2 Millionen Meterzentner weniger als das Ergebnis des vorigen Jahres. Amerikas Ernte wird laut den allerletzten Schätzungen der vorjährigen kaum mehr gleichkommend tarirt. Amerika erntete nämlich im vorigen Jahre 535 Millionen Bushels Weizen. Die Schätzungen am 1. Juni d. J. belaufen sich auf 600 Millionen Bushels, während die heute eingetroffenen Tarationen nur mehr von 500, höchstens 525 Millionen Bushels sprechen. Frankreich erwartet gegen das Vorjahr einen Minderertrag von circa 30 Millionen Hektolitern. Die Ausichten in Deutschland und Rußland stehen ebenfalls weit hinter dem vorjährigen Ergebnisse zurück. Dasselbe gilt auch für Oesterreich, wo laut den meisten Berichten ein Ausfall in Weizen und Roggen von insgesamt 8 bis 10 Millionen Meterzentnern erwartet wird. In Italien gestalten sich die Ernteaussichten derart ungünstig, daß die Sozialisten die Abschaffung des Getreidezolles verlangen. Weizen per September notirte am 16. Juni

Table with 2 columns: Year (1899, 1900) and Price (Cents, Francs, Kronen) for Newyork, Paris, Budapest.

Während die Preise in Newyork um 3 Cents, das ist genau 30 Heller per 50 Kilogramm, niedriger

als am gleichen Tage des Vorjahres notiren, ist man in Budapest um 1 Krone 70 Heller per 50 Kilogramm billiger, in Paris aber um 1 Franc 10 Centimes per 100 Kilogramm höher.

(Kommerzielle Attachés.) Ueber Ersuchen des ungarischen Handelsministers verständigte der Minister des Auswärtigen die betreffenden Regierungen, daß die ungarische Regierung zum Studium der kommerziellen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse eigene Attachés ernannt habe. Unter Einem fügte er das Ersuchen hinzu, die betreffenden Delegirten nach Möglichkeit in ihrer Mission zu unterstützen.

(Gesamptierung offener Buchforderungen.) Auf eine Anregung zur Gründung einer Gesellschaft behufs Gesamptierung offener Buchposten erklärte sich Handelsminister Hegedüs in einem Reskripte an die Gründer bereit, das Zustandekommen einer solchen Gesellschaft auf genossenschaftlicher Grundlage mittelst Zeichnung von Antheilscheinen im Werthe von 50,000 Kronen aus dem Handels- und Industriefonds zu unterstützen, und erbat sich den Bericht über die weitere Entwicklung der Angelegenheit.

(Obligatorische Quantitäts-Bezeichnung.) Auf Grund der im §. 2 des G.-N. XXXIV: 1893 enthaltenen Ermächtigung wird der Handelsminister demnächst eine Verordnung erlassen, welche hinsichtlich solcher Industrieartikel, die häufiger im Verkehr vorkommen, wie Knöpfe, Nägel, Kerzen u. s. w. die obligatorische Bezeichnung der Quantität auf den diese Waaren enthaltenden Paketen anordnet.

(Der Schiffsverkehr des Finnaner Hafens) betrug im Monat Mai 73 größere Dampfer, von welchen 17 leer ankamen und 10 leer abgingen. Mit der Eisenbahn wurden in Fiume im Mai aufgegeben 39,350 Tonnen verschiedener Waare, um 30 Prozent mehr als im Mai vorigen Jahres. Die größten Importartikel waren Reis, Wein, Phosphat. Mit der Eisenbahn langten in Fiume im Mai an 73,547 Tonnen, um 24 Prozent mehr als im Mai vorigen Jahres. Die größte Steigerung erfuhr Nuzholz, welches 42 Prozent des ganzen Verkehrs ausmachte, ferner Zucker, Dauben und Mehl. Groß war auch der Verkehr in Kohle: 2153 Tonnen. Seit Beginn des Jahres bis Ende Mai wurden aufgegeben 141,660 Tonnen, fast ebenso viel wie im vorigen Jahre. 29 Prozent der gesammten aufgegebenen Waaren gingen nach österreichischen Stationen. Hingegen langten vom 1. Januar bis Ende Mai in Fiume an 339,273 Tonnen, um 15 Prozent mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Von diesen Quantitäten stammten 18 Prozent von österreichischen Stationen.

(Der dritte Kongreß der Handelsangestellten) erregt in den betreffenden Kreisen lebhaftes Interesse und es haben bereits mehrere Vereine ihre offiziellen Vertreter angemeldet. Da die Zahl der Ermittelten auch von Einfluß auf das Arrangement ist, werden die Fachvereine erucht, ihre Vertreter bis spätestens 15. Juli d. J. in der Amtskanzlei (Budapest, VI. Bezirk, Dalszínház-utca Nr. 1) anzumelden. Der Handelsminister wird sich beim Kongreß durch den Ministerialsekretär Dr. Ludwig Szüts vertreten lassen.

(Der Vörsenrath) hat angeordnet, daß die Aktien der ungarischen Metallindustrie-Ges. von heute angefangen er Coupon = 12 Kronen zu handeln und zu notiren sind.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph Bospisil, nichtprotokollierter Kaufmann in Kolin; Markus Neubauer, Geschäftsmann in Hofstomitz; Augustin Nemec (Berl.) in Strunkovic; Salomon Blum, Kaufmann in Tirnau; S. U. Gabai, Kaufmann in Belgrad; Jakob Wortmann, Kaufmann in Heilperdorff bei Traismauer; Alois Konjetics, Handelsfrau in Klagenfurt; Johann Beehe, Kaufmann in Wien, 7. Bezirk, Mariahilferstraße 66; Adolf Stern, Kaufmann in Wács; Petrovskello; David Spiz, Kaufmann in Cslau; Mayer Samuel Neumann, Taschnermeister in Wien, 2. Bezirk, Klosterneuburgerstraße 28; Franziska Gerstl, nichtprotokollierter Handelsfrau in Prag, 2. Bezirk, Myslitgasse 2, neu.

Berlin, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse 2 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 220.37, Lombarden 28.12, Franzosen 144.75, Buschtiehrader —, Diskonto 180.75, Handelsgef. 153.87, Deutsche 193.87, Dresdener 151.87, National 135.12, Breslauer Diskonto 114.10, Laura 236.50, Bochumer 225.75, Gelsen 200.50, Harpener 206.25, Dannebaum —, Sibirnia 219.25, Consolidation 362.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 71.40, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Sura-Simplon —, Kanada 91.30, Northern 55.75, Hamburger Paket 124.37, Norddeutscher Lloyd, 121.50, Edison 236.50, Gr.-B. Pferdeh. 221.50, Transvaal 217.75, Caro 149.—, Raaber, —, Darmstadt —, Dortmund 109.—, Nordstern 237.50, Phönix 188.25, Bismarck 295.—

Hamburg, 16. Juni. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 96.80, österreichische Kreditaktien 220.25, 1860er Loje —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.25, Südbahn 28.—, Italiener 94.50, vierprozentige österreichische Goldrente 98.—, 4prozentige ungarische Goldrente 97.—, Abgeschwächt.

Paris, 16. Juni. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 730.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 97.30, vierprozentige ungarische Goldrente 98.25, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1140.—, dreiprozentige französische Rente 100.47, Italiener 95.05, Ottomanbank 561.—, französische amortisirbare Rente 99.52, 3 1/2prozentige Rente —, türkische Tabakaktien 314.—, österreichische Bodencredit —, Alpine Montan —, Rußig.

London, 16. Juni. Englische Consoles 101 1/2, Südbahn —, (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 154.50, per September 158.—, Roggen per Juli 148.50, per September 145.50, Hafer per Juli 132.50, per September 128.50, Mais per Juli 113.—, per September 111.—, Rübsöl per Oktober 58.75, per November —, Spiritus per 100 Rm. Konsumsteuer 50.—, Weizen fest, Roggen matt, Hafer still, Mais und Del ruhig.

Hamburg, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen, Goldsteiner 153.— bis 158.—, Roggen, Mecklenburger 162.— bis 166.—, russischer 117.— bis 118.—, Del 59.—, Spiritus per Juni 17.75, per Juli-August 17.75, Weizen und Roggen fester, Del, Spiritus still. — Weiter: Heiter.

Breslau, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.40, gelber Weizen loco 15.30, Roggen loco 15.10, Hafer loco 13.90, neuer —, Keps loco —, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 13.50.

Paris, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.40, per Juli 20.75, per Juli-August 21.05, per vier letzten Monate 21.85, Roggen per laufenden Monat 15.—, per Juli 15.—, per Juli-August 14.85, per vier letzten Monate 14.90, Weizenmehl per laufenden Monat 27.55, per Juli 27.70, per Juli-August 27.75, per vier letzten Monate 28.80, — Rübsöl per laufenden Monat 64.50, per Juli 64.75, per Juli-August 65.—, per vier letzten Monate 63.—, Spiritus per laufenden Monat 35.—, per Juli 35.25, per Juli-August 35.25, per vier letzten Monate 34.75, — Rohzucker 880—900 Brutto 31.25, 880—900 Brutto und darüber 32.—, — Weißer Zucker per laufenden Monat 32 1/2, per Juli 32 1/2, per Juli-August 32 1/2, per vier Monate vom Oktober 28 1/2, — Raffinade 104.— bis 104.50, — Weizen stetig, Roggen, Mehl, Rübsöl, Spiritus, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Schön.

Prag, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 80 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 50 H., per Oktober-Dezember 24 K. 95 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 87 1/2 Pf., per Juli 10 M. 90 Pf., per August 10 M. 95 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 55 Pf. Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Rözlöny.“ Konkursaufhebung in Budapest. Des Kaufmanns Mojcs Schwarz, VI. Andrássystraße Nr. 68.

Wiener Börse vom 16. Juni.

Im Anschlusse an die befestigten Kurse der Abendbörse eröffnete die heutige Börse in ziemlich fester Haltung. Die Spekulation zeigte aber wieder nur für Eisenbahnwerthe mehr Interesse, und sind namentlich Staatsbahnaktien in größeren Posten, zum Theil im Austausch gegen Kreditaktien, gehandelt worden. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 3 columns: Title, Old Price, New Price. Lists various securities like Eisenbahnakt., 1860er Loje, etc.

Table with 3 columns: Title, Old Price, New Price. Lists various securities like 1854er Loje, 1860er Loje, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 707.50, ungarische Kreditaktien 728, Anglobank-Aktien 282, Bankverein 507.50, Unionbank 579, Länderbank 442, österreichisch-ungarische Staatsbahn 681.50, Lombarden 123.50, Elbthalbahn 479, Nordwestbahn 467, Rima-Münzner 559, Tabakaktien 288.50, Alpine 484, Maivente 97.85, ungarische Kronenrente 91.37, Türkenloje 110.25, Marknoten 118.67 per Kaffe, 118.62 per Altin, Napoleond'or 19.29.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 17. Juni 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

**Vigszínház.**  
Fedák Sári és Szelepcsényi  
Linka mint vendégek.  
Először:

**Három pár cipő.**  
Enekes bohózat 4 felvonás-  
ban. Irta: Berla A.

Stangelmayer	Gál
Rábra, neje	Kalmár
Nachtfalter	Balassa
Eder Laura	Szelepcsényi
Wappenknopf	Bihari
Masksprudel	Nánágy
Kudelmudel	Nikó L.
Koplacev	Szathmáry
Kunigunda	Rostagni I.
Flitterglanz Irma	Berzetei
Meyer	Vendrei
Flink Lőrincz	Gyöngyi
Léni, felesége	Fedák S.
Kunigelné	Makróczy
Storch	Győző
Dolch) czipész-	Kassai
Molch) legények	Kovács
Szepe, czipészinas	Bodnár
Fritz	Szerémy
Rosa	Munkácsi
Lizett	Varsányi
Zsán)	Bárdi
Zsorzs) pincérek	Váradi
Sáni)	Szöke
Klotild	Almási
Friderika	Bálint R.
Susanna	Gerlaci
Thekla	Koltai
Henrietta	Osapó
Henrietta	Osapó

Keddele fél 8 órakor.

**Népszínház.**

Délután fél 3 órakor:  
Solymosi nyilvánossági jog-  
gal felruházott színész-isko-  
lájának vizsgálati előadása:  
**Egy kis vihar.**  
Vígjáték 1 felvonásban.

**A lecke.**  
Színmű 3 felvonásban.

**Asszonyfurfang.**  
Vígjáték 1 felvonásban.

Die Programme der übrigen Theater befinden  
sich auf Seite 14

**ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.**

Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
Kaffa-Eröffnung halb 8 Uhr. Anfang halb 9 Uhr.  
Das Etablissement ist bis 16<sup>o</sup> ventiliert.

Bel ermässigten Sommer-Saison-Preisen.  
Durchschlagender Erfolg des Singspiels

**„IM SIEBENTEN HIMMEL“**  
mit **HERRN PAGIN**  
als Gast vom Theater an der Wien.

Zum ersten Male in Europa.  
Sensationell! Phänomenal! Unerreich!

Die grösste Attraktion auf dem Gebiete der  
**FLUGTECHNIK.**

Dienstag, den 19. Juni 1900 Debut des  
**Fliegenden Ballets**

mit seinem Divertissement  
**„ELFENZAUBER“.**

Ferner Auftreten sämtlicher Spezialitäten.  
Karten im Vorverkauf bei H. Wolf, Großstr. 26, sowie an  
der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-  
Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wülfle & Rupprecht.

**Garten-Restaurations**

VII., Stadtwaldchen, Königin Elisabethstrasse 41.

Heute, Sonntag, und täglich

Konzert durch den beliebten Klaviermeister und  
Naturesänger **KARL BREITNER.**

Vorzügliche warme Küche, echte Gebirgsweine. Dreier-Bier  
bei möglichem Preise. — Dem P. T. Publikum und Ver-  
einen stehen meine Garten-Restaurations, gedeckter Tanzsalon  
samt gedeckter Regalbahn für Majaläs und sonstige Fest-  
lichkeiten gratis zur Verfügung. Telefon 63-19.

Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll  
**LAJOS BERKOVITS,**  
Restaurateur.

**Betanovits' Hotel Metropole**

Kerepesi-ut 58.

Heute Abends Konzert der berühmten Kapelle

**BALÁZS PISTA.**

Nach dem Theater ganz frisches Nachtmahl.

Neben dem prachtvollen Wintergarten stehen zur Verfügung  
des p. t. Publikums für Unterhaltungen, Hochzeiten und  
Bankete bestens geeignet, der weisse Saal u. elegante Separés.

**Szép Galathea.**  
Operett 1 felvonásban.  
Este fél 8 órakor:

**Lumpáczius.**  
Bohózat 3 felv. dalokkal.  
Irta Nestroy.

Tündér király	Delli
Egy öreg a tün- derek közül	Németh
Fortuna, tündér	Eötvös St.
Lumpáczius	Szerdahelyi
A büvészmeister	Kövesi
Gyalu	Szabó
Juliska, leánya	Gazsi M.
Anasztázia	Szóllósi
Enyves, asztalos	Raskó
Ozérna, szabó	Solymosi
László, csizmadia	Horváth
Rétes, vendéglős	Kopási
Kapitány	Siposné
Csillagos Rózsi	Vidorné
Pitypalatyné	Izsóné
Camilla) hugai	Harmath
Laura) hugai	Bárdy
Gartrud	Boránd H.
Ékszerkereskedő	Vidor
Rágó, mészáros	Kiss
A festő	Ujvári
Rongyvári	Németh
Pontos	Endrei
Szeles) uracsok	Nagy
Ritkás)	Endrei
1-ső inas	Enyvári
2-ik	Kalocsai
Zagyva	Gondos
Zsuzsi) osapos- Kati) leányok	Deliné
Lopótók	Kárpáti
	Szepesi

**Városligeti szinkör.**

Délután 4 órakor:  
**Uj Szulamit**  
vagy **Abszolut Jakab.**  
Látványos parodisztikus  
bohózat énekekkel és tánc-  
czal. Irta Feld Mátyás.

Este fél 8 órakor:  
**A bőregér.**  
Operette 3 felvonásban.

**CIRCUS CARRÉ.**  
Königlich Niederländischer  
Direktion Maximilian Carré.

Heute, Sonntag, den 17. Juni 2 grosse Fest-  
Vorstellungen um 4 Uhr Nachmittags u. halb 8 Uhr  
Abends. In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder unter  
12 Jahren auf allen Sitzplätzen halbe Preise. Auftreten sämt-  
licher Künstler und Künstlerinnen, unter Anderen Frères  
Borghetti, Nini Haustihere, der berühmten Schutzeitorin  
Fr. Käthchen Carré, der Doppel-Jockey, geritten von Mrs.  
Hollonia und Mr. D'Ford, sowie der besten Clowns und  
August der Dumme. — In beiden Vorstellungen Aufführung  
der „Rose von Japan“. Große japanische Ausstattungspan-  
tomime. Morgen, Montag, halb 8 Uhr Abends große Vorstellung.

**Café HUGO SCHREIBER**

VI., Király-u. 52, Nagymező-utca sarkán.

Heute und täglich:

**Elite-Damen-Orchester**  
unter Leitung der Kapellmeister  
**GOLDMANN und STOESSEL.**

Ventilirtes Lokal. Vorzügliche Getränke.

**Thiergarten.**

Nur kurze Zeit zu sehen  
die original. tanzenden, heulenden, mit Feuer arbeitenden

**Derwische**  
(Rifaia).

Vorstellungen in den Nachmittagsstunden von 3 Uhr ab.

Entrée wie gewöhnlich.

**Köruti kávéház**

VII., Erzsébet-körut 41.

Jeden Abend Konzert der anerkannt besten und  
beliebtesten

**Damenkapelle CSAPEK.**

Dirigentin Fr. Florenza.  
Streng solide Bedienung. Bis Früh geöffnet.

FRANZ KOMMER's Restauration zum

**„Blumenstöckl“**

József-tér 1.

Vorzügliche Tisch- und Dessertweine,  
**FLASCHENBIER.**

„Salons séparées“ für Hochzeiten und  
grössere Gesellschaften.

**Münchener Löwenbräu**

Flaschenbier-Hauptdepot

**K. Förster's RESTAURANT,**  
V., Váci-körut 68.

Empfiehlt den Versand für die Provinz, wie auch für die  
Sommerfrische am Schwabenberg, Luvinkel und Kühenthal  
wöchentlich zweimal. — Filialdepot bei

**SZERÉNYI BÉLA,**  
Spezereihandlung, Istenhegy-ut.

**Edel-Krebse,**

täglich frisch vom Fang, anerkannt delikatese Tafelware liefern je  
5 Kg. Körbchen franco unter Garantie springender Anker:

40-50 St. Hochsolatreibe, seltene Thiere . . . fl. 4.50  
60-70 St. Riesentreibe mit fetten Scheren . . . fl. 3.30  
80-100 St. Rostiontreibe . . . fl. 2.75

**D. PISTREICH, PODWOLOCZYSKA 13. Russ. Grenze.**

**ÖS-BUDAVÁRA.**

Heute, Sonntag, den 17. Juni, geöffnet  
von 3 Uhr Nachm. bis Früh.

20 Kreuzer Entrée bis 8 Uhr Abends, dann 50 fr.  
Ununterbrochen

**8 grosse Gratis-Vorstellungen**

Außerdem um

5 Uhr: unterhaltliche Zauber-Vorstellung.

7 Uhr: internationale Variétévorstellung  
mit neuem Programm.

10 Uhr: grosse Fest-Variété-Vorstellung.

Neu! **DIE BOGDÁNYER GRUPPE.** Neu!  
Von 3 Uhr Nachmittags bis Mitternacht

**Konzert der Honvéd-Kapelle.**

Ermäßigte Karten in den Tabaktrafiken.

**Grand Café-Restaurant**  
**„Budagyöngye“**

der bequemste und angenehmste Unterhaltungsort.  
Elektrische Haltestelle zwei Stationen vor der Kadetenschule.

Jeden Sonn- und Feiertag

**GROSSES MILITÄR-KONZERT**  
Benützung des großen Saales für 500 Personen mit Pracht-  
Terrasse, Separées, gedeckte Regalbahn wird für Tanzunter-  
haltungen, Majaläs, Bankete u. unentgeltlich überlassen.  
Solide Preise. Gefrorenes und Eiskaffee werden auch  
servirt. Hochachtungsvoll **Geyer Sándor,** Restaurateur.

Ab 1. Juli täglich **Tyroler Sänger.**

**MARIA EINSIEDEL**

Von der Endstation der elektrischen Straßenbahn im Kühlen  
Thale in 30 Minuten zu erreichen.

**Romantische Gebirgsgegend**

**Reizendes Panorama.**

Die neue Wallfahrtskirche ist den ganzen Tagüber geöffnet

Im Gasthause neben der Kirche jederzeit ausgezeichnete  
kalte und warme Küche, vorzügliche Weine, stets frisches  
Bier und aufmerksame Bedienung.

**Zigeunermusik. Gewöhnliche Stadtpreise.**

Um zahlreichen Besuch erucht hochachtungsvoll  
**JANIGA JÓZSEF,**  
Gastwirth.

**Ob schön. Ob Regen.**

**RESTAURATION zum**  
**„SCHWARZEN BOCK“,**  
II., Margit-körut 36.

Heute und täglich großes Schrammelkonzert der ersten  
Wiener Original-Gringinger, **Brandmayer-Quartett,**  
Wiener Blut, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters

**Werderits**

mit seiner Liter-Trompete. Jessas na, der fährt a' am Radl.  
Rendezvous aller Artisten. Schönster Ausflugsort für solide  
Familien. Separées.

Anfang 4 Uhr. Entrée frei.  
Gute ungarische Küche. Geurige Gansel und Paprikahuhn und  
echte Naturweine, sowie Moorer- und Csömörer-Ausführung.

**Brauerei H. Haggemacher JUNG**

**Flaschen Bier**  
Spezialitäten  
**Salon Bier.**  
**Malz Bier.**

JAHRES UMSATZ  
5 MILLIONEN FLASCHEN

JAHRES PRODUKTION  
125 000 HECTOL

Zu bestellen: Budapest V-Kádár-utca 5.  
Haggemacher Kőbánya-Haggemacher Budapest.

Wurst	134.50
...	198.-
...	395.-
...	1746.-
...	708.-
...	726.-
...	479.-
...	282.-
...	506.50
...	19.29
...	242.15
...	11.37
...	118.57
...	489.-
...	288.-
...	64.50
...	69.50
...	48.-
...	131.-
...	132.-
...	41.25
...	63.50
...	175.25
...	59.50
...	188.-
...	180.-
...	175.-
...	178.-
...	236.-
...	94.20
...	27.-
...	638.-
...	707.50, unga-
...	282, Bank-
...	442, öster-
...	123.50,
...	467, Rima-Murá-
...	484, Marivente
...	110.25,
...	er Ultimo, Napo-



### Wiener Frauen verdanken ihre Schönheit

In erster Linie dem Gebrauche der ange-  
nehmsten, wirkungsvollsten, berühm-  
testen

**Original Pasta Pompadour**  
erfunden von weil. Mediz. Dr. A. Nig.  
Dieses Schönheitsmittel verursacht bei An-  
wendung eine lebhaft frische Gesichtsfar-  
be, blendend schöne, faltelose  
Teint selbst bis ins spätere Alter, verleiht  
unter Garantie (bei sonstiger Rückgabe  
des Geldes) Sommerprossen, Leberflecke,  
Blatternarben, Wimpern, Rötze, jede  
Unreinlichkeit der Haut, angewendet schon  
seit 40 Jahren von allerhöchsten Herr-  
schaften, Künstlern etc., worüber Urtheile und Dankschreiben auf-  
liegen. Der Beweis für Güte und Unschädlichkeit dieses Schönheits-  
mittels ist der 40jährige Bestand, wo während dieser Zeit tausende  
entzandte Mittel entstanden und wieder verschwanden. Preis per  
Ziegel für 6 Monate fl. 1.50. Probe-Tuben per Stück 50 kr.

**Pompadour-Milch**  
überzieht die Haut sofort mit milchartiger Weiße, bleibt selbst nach  
dem Waschen auf dem Gesichte haften. — Original-Flacon fl. 1.50.  
Pompadour-Seife 30 kr., Pompadour-Poudre in rosa, crème, weiß fl. 1.25  
Man wende sich vertrauensvoll an **Wilhelmine Rix Dr. Wwe**  
Söhne (Anton Rix & Bruder), alleinige Erzeuger der  
echten Dr. Nig'schen Präparate, Wien, Praterstr. 16. Bei Abgang  
nehme man nur plombierte Packete. — In Budapest bei Josef v.  
Török, Hauptdepot Königsstraße 12; ferner Dr. Leo Egger und  
K. Egger, Apotheke zum Reichspalast, Waldnerboutevard 17,  
Betsinyi Frigyes, V., Marokkó-utca 2; Neruda Nán-  
dor, Kossuth Lajos-utca 7.

### Frühjahrs- u. Sommerfaison 1900.

**Echte Brünner Stoffe**  
Ein Coupon Nr. 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80 v. guter  
lang, kompletten Herren- fl. 6.— u. 6.90 von besserer  
Anzug (Kost, Hose und fl. 7.75 von feiner  
Gilet) gebend, kostet nur fl. 8.65 von feinsten  
fl. 10.— von hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salons-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieher-  
stoffe, Touristenloben, feinste Kammgarne etc. etc. verwendet zu Fabrik-  
preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage  
**Siegel-Imhof in Brünn.**  
Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.  
Die Vortheile der Preisabkündigung. Stoffe direkt bei obiger  
Firma am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

### Seidel & Naumann, Dresden

# NAUMANN'S Germania-Fahrräder

sind weltberühmt

VERTEILER IN ALLEN GROSSEN STÄDTEN  
General-Vertheilung für Oesterreich, Ungarn  
**H. SCHOTT & DONNATH**  
WIEN, III. HEUMARKT  
Niederlage in Budapest bei  
**HOLLUB JÁNOS, IV., Magyar-utca 12. szám.**

### Spezialist in Bandagen.

**Keleti's f. u. t. priv.**  
Bruchband neuester Kon-  
struktion ist das Vollkom-  
menste dieses Genres u.  
entspricht den weitestge-  
henden Anforderungen!  
Preise: Einseitig fl. 6.—  
Zweiseitig fl. 12.—  
Nichtkonventionelles wird  
bereitswillig umgetauscht.  
Ausführliche Illustrirte  
Preisliste versendet gratis  
und franco die Fabrik



**J. Keleti, Budapest, Koronaherczeg-u. 17**

### Berger's medizinische THEER-SEIFE

burch medizinische Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten  
Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen  
**Haut-Ausschläge aller Art,**  
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten,  
Krätze, Gind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen  
Kupfernase, Frostbeulen, Schweißköpfe, Kopf- u. Bart-  
schuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40%  
**Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von  
allen übrigen Theerseifen des Handels. Zur Ver-  
hütung von Fälschungen begehre man aus-  
drücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die  
hier abgedruckte

**Berger's med. Theer-Schwefelseife**  
angewendet. Als mildere Theerseife zur Befreiung aller  
**Unreinheiten des Teints,**  
gegen Haut- u. Kopfschuppen, gegen alle unangenehme, los-  
metische Wasch- u. Badeseife für den täglichen Bedarf ist  
**Berger's GLYCERIN-THEERSEIFE,**  
die 35% Glycerin enthält und sehr parfümirt ist.  
Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.  
In Kartons 3 Stück fl. 1, 4 & 6 Stück fl. 1.90.

Bon den übrigen **Berger'schen Seifen** verdienen insbesondere rüh-  
mend hervorgehoben zu werden: **Benzoeseife** zur Verbesserung des  
Teints; **Boraxseife** gegen Wimpern; **Karbolseife** zur Gänzung  
der Haut bei Blatternarben und als bestmögliche Toiletten-  
**Fichtennadel-Badeseife** und **Fichtennadel-Toiletten-  
seife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter  
(25 kr.);  
**Berger's PETROSULFOLSEIFE**  
gegen Gesichtsröthe, Kupfernase, Ausschläge und Hautjucken (75 kr.)  
**Berger's SCHWEFELMILCHSEIFE**  
gegen Mitesser und Gesichtsunreinheiten. **Sommersprossenseife**  
sehr wirksam; **Berger's Tanninseife** gegen Schweißfüße und gegen  
Ausfall der Haare.  
**Berger's ZAHNPASTA in Tuben**  
Nr. 1 für normale Zähne, Nr. 2 für Kinder, Preis 30 kr., bestes Zahn-  
reinigungsmittel. Betreffs aller übrigen **Berger'schen Seifen** ver-  
weisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**,  
da es zahlreiche wirkungsvolle Imitationen gibt. **Fabrik und Haupt-  
versand:** G. HELL & Komp., TROPPAU. **Prämirt**  
mit dem Ehrendiplom auf der internationalen phar-  
macentischen Ausstellung Wien 1893.  
In **Budapest en gros & en détail** bei Apotheker  
Joseph v. Török, Königsstraße; Thallmayer u. Seitz; Friedrich  
Kochmeister's Nachfolger; Friedrich Detsinyi; Karl Detsinyi;  
Paul Waltersdorfer, Kerepeserstraße; Ferd. Neruda; Molnár  
und Moser; ferner in den Apotheken: Arnold Bayer, M.  
Fausser, J. Fajfics, Dr. Jarmay, Otto Petri, Dr. Egger,  
C. Eisbörjser und in den meisten übrigen Apotheken Buda-  
pests und der anderen Städte Ungarns.

### Amerikanische Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun. in Eger und Leipzig  
garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.



Diese bis jetzt unübertroffene  
Stärke hat sich ganz außerordent-  
lich bewährt; sie enthält alle zum  
guten Gelingen erforderlichen Sub-  
stanzen in dem richtigen Ver-  
hältniß, so daß die Anwendung  
stets eine sichere und leichte  
ist. Der vielen Nachahmungen  
halber beachte man obiges Fa-  
brikzeichen, das jedem Paket auf-  
gedruckt ist. **Preis pro Paket 24 Heller.** Zu haben  
in fast allen Spezereiwaren-, Drogen- u. Seifenhandlungen.

### Das einzige Mittel, welches innerhalb 2 Monate die Entwicklung und die Festig- keit des Busens herbeiführt, ohne eine schäd- liche Nebenwirkung zu haben, ist

### Pilules Orientales de Ratié

Apotheker 100, Rue Montmartre, Paris.  
Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 3.  
Auf die Provinz gegen vorherige Einsendung  
von fl. 3.20 franco.

General-Depot bei: **Apotheker Jos. v. Török,**  
Budapest, Király-utca 12.

### Kwizda's Patent-Fessel-Streif- bänder aus Gummi.

Die Patent-Streifbänder werden in grauer,  
schwarzer, brauner und weißer Farbe in  
4 Grössen hergestellt, und zwar für Linke  
u. rechte Füsse. Für Fessel gemessen bei a b  
v. Umfang v. 20—22 Ctm. passt Grösse Nr. 1  
: : : : : 2  
: : : : : 3  
: : : : : 4

Preis der Patent-Streifbänder  
in grauer Farbe per St. Nr. 1 K. 5.50,  
Nr. 2 K. 5.00, Nr. 3 K. 6.40, Nr. 4 K. 7.30.  
In schwarzer, brauner u. weißer  
Farbe Nr. 1 K. 5.50, Nr. 2 K. 6.40,  
Nr. 3 K. 6.90, Nr. 4 K. 7.50.

**KWIZDA'S Patent-Schutzvorrichtungen aus  
Gummi für Pferdefüsse.**  
Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Haupt-Depot:  
**Franz Joh. Kwizda,**  
k. u. k. öst.-ung., kön. rumän. und fürstl. bulg. Hoflieferant,  
KREISAPOTHEKER, KORNEUBURG bei WIEN.

### Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Früh-  
jahrs- und Sommer-Neuheiten.  
Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard,  
Rayé, Cadrillé, Roh- und Waschseide für  
Kleider und Blousen von 60 kr. an per Meter.  
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt  
an Private und senden die ausgewählten Seiden-  
stoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz).**  
Seidenstoff-Export.

### Neue Essenzen

zur konkurrenzlosen Erzeugung  
sehr begehrt vorzüglicher Liqueure und  
Brantweine liefert nur ich. **Sehr gewinn-  
bringend, da grosser Absatz gesichert  
ist.** Auch Einrichtung kompletter Liqueur-  
Erzeugungen.  
Prospekt und Preisliste gratis und franko.  
**CARL PHILIPP POLLAK,**  
Essenzen-Spezialitäten-Fabrik,  
(Gegründet 1872.) PRAG. (Gegründet 1872.)

### Natürliche Farbe, Jugendliche Schönheit und Luxuriöses Wachstum des Haares

gewährt  
**Mme. S. A. Allen's**  
Weltberühmter  
Haar-Wiederhersteller.



Dieses Mittel verleiht grauen oder  
weissen Haaren in ganz kurzer Zeit  
ihre ursprüngliche Farbe wieder; es ist  
ein durchaus wirksames, delikat par-  
fümirtes Haarwasser, und kein nur für  
den Augenblick berechneter, sondern  
ein dauernd wirkender Haar-Wieder-  
hersteller, der, wie gesagt, das Haar in  
seiner natürlichen Farbe und jugend-  
lichen Fülle bald wieder herstellt.  
Dieses Mittel trocknet das Haar nicht  
aus, sondern stärkt und erhält es in  
schmiegsamer Weichheit, wodurch das  
Abbrechen und Ausfallen desselben verhindert wird.  
Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern.  
Fabrik: 114 & 116, Southampton Row, London.  
Preis per Flasche Kronen 7.60.  
**Engros- und Detailverkauf in Budapest:**  
Apoth. **J. v. TÖRÖK, Király-u. 12.**  
Detailverkauf: Dr. L. & J. Egger, VI., Waitzner-  
boulevard 17; Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9  
und Lueff S., Waitznergasse 22.

Neues rationelles Selbstverfah.  
Gaugnisse renommirter Aerzte.  
Unschädlich, ohne Medizyn.

### Allen Nervenkranken

wärmstens empfohlen die in 26. Auflage erschie-  
nene Broschüre von **Roman Weissmann:**  
**Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss, Vor-  
beugung und Heilung.**  
Unentgeltlich zu beziehen durch die  
Buchhandlung  
**Carl Valentin's Sohn, Fünfkirchen.**

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordni-  
ngsanstalt ist bestens zu empfehlen.  
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.

### Dr. Garai,

emerit. f. u. t. Abtheilungs-Chefarzt.

### Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Bla-  
sen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und  
deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt  
Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltet-  
sten Formen mittelst Anwendung des elektri-  
schen Lichtes (ohne Bernstiftung). Für ge-  
wissenhafte, gründliche Behandlung garantiert  
der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhun-  
dert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.  
Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8  
Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beant-  
wortet. Medikamente besorgt.

Seite 14  
sende!  
Tirol.  
täglich viermal.  
Annehmlichkeit  
Bausch die Fahr-  
Gepäckschrein  
Berührung kommt.  
Lufftur-  
mit  
Prompthei  
& Co.,  
E  
se 16  
auschl. priv.  
enfabrik  
STEINER,  
120 (im eigenen  
Hausen).  
enen Medaillen.  
ogl. u. f. Militär-  
bahnen, In-  
d Güttengefell-  
haften, Baum-  
meister, sowie  
alitätenbesitzer.  
welche in Raff  
rodenem Zustande  
40 verschiedentl  
Rilo aufwärts  
langend die Klein-  
dem Oelaustrich  
gleich.  
ebrauchsanwel-  
a franco.  
emer, Sattler  
n. Taschner.  
u. Fürst Coburg-  
t Nr. 10. 24  
es Geschäftes.  
emer. u. Sattler-  
erfreut, lasse ich  
igen Fleisches ziehe  
verkaufe ich mein  
nachvollen Waaren  
auch unter dem  
meine alten guten  
stirung über die  
Artikel aufzählen:  
darunter leichte  
denen Beschlägen,  
chter Ausfühung,  
Infanterie-, Civil-,  
ge, Stall-Gastern,  
hen, Gerlen und  
weinsleder, sehr  
hen, Herren- und  
Cigarren- und  
und Silbergeld in  
titeln. Illustrirten  
de franco.  
wein.  
Dysenterie, Darw  
in allen

### Eisenbad VIHNYE

im Barser Komitat.

Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstation.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Einzige bekannte Eisentherme am Kontinent. 36° C. Unübertroffen bei Blutarmuth, Bleichsucht, Rückenmark- und Nervenleiden, Lähmungen, Gebärmutterkatarrh, Unfruchtbarkeit, überhaupt vor Allem bei Frauenleiden und Entkräftung nach schweren Krankheiten jeder Art; zugleich befindet sich in Vihnye eine Kaltwasserheilanstalt, staubfrei, geschützte Gebirgslage, inmitten von Fichtenwäldern, mit allem Komfort ausgestattete billige Wohnungen und Restauration.

Badearzt kön. Rath Dr. Stephan v. Bohlemann.

Reise von Wien in 8 Stunden, von Budapest via Körömlánya mit der Staatsbahn in 5 Stunden, Eisenbahnstation Vihnye, wo zu jedem ankommenden Zug Omnibus und Fiaker zur Verfügung stehen.

Omnibus per Saison 50 fr. Separatwagen bis ins Bad fl. 1.50. Prospekte versendet u. nähere Auskünfte ertheilt die **Badeverwaltung Vihnye.**

## BAD LIPIK

in Slavonien.

Einzige heisse jodhaltige alkalische Quelle (64° C.) am Kontinent.

Prämiirt: Budapest 1885 und 1896; London 1893; Wien 1894; Rom 1894; Brüssel 1897 mit den ersten Preisen.

Seit 1898 Station der Donjathalbahn (via Dugoselo). Abfahrt Budapest, Ung. Staatsbahn, Zimnauer Eilzug 7 Uhr 15 Min. Früh, Ankunft Lipik 5 1/2 Uhr Nachmittags. Von Rumänien, Bulgarien, Serbien, Bosnien (via Brod-Novska), außerdem Südbahnstation: **Pakracz-Lipik** (via Kanizsa-Bares). Kommunikation von Oesterreich mittels Südbahn. (Seit 1898 Zonen tarif.) Retourfahrt nach allen Richtungen mittels Tages Schnellzügen.

Die Lipiker Thermen sind wegen ihrer natürlichen, 64° C. hohen Temperatur, ihres reichen Natriumgehaltes (ung. Cms), sowie ihrer Jodverbindungen zu Trink- und Badeszwecken von vorzüglicher Wirkung bei allen **Katarrhen der Schleimhäute (Nasen-, Magen-, Blasen-, Darmkatarrh etc.), bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Knochenleiden, sowie bei Hypertrophien und allen Blut-erkrankungen etc.**

Moderne Badeanstalt mit luxuriös ausgestatteten Badezimmern, Porzellan- und Marmorwannen etc., Schwitzkammer (Lepidarium), Bassinbad, elegant eingerichteten **Hotels, glänzend ausgestatteten neuen Kurjalon, Damenjalon, Klavier- und Konversations-Sälen, Restaurations- und Kaffeehauslokalitäten, stilsvolle, luftige Wandelbahn mit Bazaren, elektrische Beleuchtung der Räume und Parkanlagen, vorzügliche Kurkapelle.**

Offizieller Badearzt: **Dr. Berth. v. Szemerey.**

**Thermal-Jodwasser-Versand:** direkt von der Quelle, Wasserdepots für Ungarn: **L. Edes-kuty u. Mattoni & Wille in Budapest;** für Oesterreich: **S. Ungar u. Heinrich Mattoni in Wien.** Nähere Auskünfte, sowie Prospekte durch die **Badedirektion in Lipik.**

## Jodbad Darkau.

Post-, Telegraphen- und Bahnstation der Kaschau-Oderberger und Nordbahn (Oesterr.-Schlesien).

**Stärkste Jodbromquelle am Kontinent.**

Das einzige Bad, wo in reiner Jodsole gebadet werden kann. Kinder ohne Begleitung werden unter Beaufsichtigung von Schwestern des Sanct-Borromäus-Ordens im **Kinderheim** in ärztl. Behandlung genommen. — Prospekte gratis.

Saison 15. Mai bis Oktober.

**Dr. WILHELM DEGRÉ, alleiniger Chef-Arzt.**

## Kurort Gleichenberg

Quellsool-Inhalation: Inhalation von Natriumchlorid-Dämpfen (siehe in Einzelabineten), Respirations-Apparat, pneumatische Kammern. Süß-Mineralwasser: n. moussirende Calorifatorbäder, Fichtennadel- und Stahlbäder. Große hydrotherapeutische Anstalt, Terraintur. Wilde, feuchtwarme, staubfreie, windstille Luft, waldbige Hügelandschaft. Seehöhe 300 Meter. Auskünfte und Prospekte gratis. Wohnungs- und Wagen-Bestellungen b. d. Kurdirektion Gleichenberg.

## AUSSEE und WIEN

Pension Számvald I. Ranges

von fl. 3 pro Tag an.

Auskunft: WIEN, IX., Hörlgasse 4.

## Naturheilanstalt RIESENHOF

bei Linz, Ob.-Oest.

Herrliche Lage, wind- und staubfrei. Nadelwald. Individ. Behandlung aller Nerven-, Frauen- und chron. Leiden mittels Wasserkur, Diät, Heilgymnastik, Massage, Elektrizität, Sand-, Luft- u. Sonnenbäder, Schwimmbad, eig. Meierei. Mäss. Preise. Prospekte gratis.

Dr. Frankl. 8152

## KURORT TARCZA (Tatzmannsdorf)

Eisenburger Komitat, Ungarn.

Glanzerhaltige und kohlenstoffreiche Eisenquellen. Nach den neuesten Analysen einwirkende **Chromsäure-, Mineral- u. Moorbäder**, angenehmes mildes Klima, bester, allem Anspruche entsprechende, billige Wohnungen, elektrische Beleuchtung, 2 vorzügliche Restaurationen, Apotheke, täglich zweimal Musik u. saubere Ausflüge. Bei Leiden der weiblichen Sexualorgane, bei Blutarmuth, Bleichsucht, bei Krankheiten des Nervensystems und bei Krankheiten der Athmungs- und der Verdauungsorgane durch ärztliche Autoritäten auf das Beste empfohlen. Saison vom 20. Mai bis 20. September. Vom Beginn der Saison bis 15. Juni und vom 15. August bis 20. September bedeutend herabgesetzte Preise. Auskünfte ertheilt u. Prospekte versendet auf Verlangen die **Badedirektion**. Beständiger Badearzt **Dr. Alfred Rhoter**, B.-Komitatus-Physicus, Tarczaer Karlsquelle, kohlenstoffreicher Sauerling, besonders als Trinkwasser bei Epidemien von großem Werthe. Post- u. Telegraphenstation (Lok.-Bahnstation Oberwarth (Felső-kör) auf der Strecke Steinamanger-Pintafeld, von wo aus der Verkehr in den 56 Kilometer entfernten Kurort in 30 Minuten durch bequeme Omnibus- und Mietwagenfahrt erfolgt. Preis für einen vierstündigen Mietwagen kr. 4.50, für einen Sitz im Omnibus 80 s. — Fahrkarten sind zwischen Steinamanger und Oberwarth bei dem Eisenbahn-Kondukteur zu lösen.

## RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser

empfohlen von den ers. en medizinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc

Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht.

Depots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

**Bad Roncegno, Südtirol.** Station der Valsuganabahn.

1 1/2 Stunden von Trient entfernt. Mineral-, Sulfid-, Dampfbäder, vollständige Kaltwasserkur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik. Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, wirzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, konstante Temperatur 18 bis 22 Grad. Kurhaus ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderbare Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lejefäle. Kurjalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Rummel, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai—Oktober. Prospekte und Auskünfte von der **Bade-Direktion in Roncegno.**

## Ab Berlin

4 Stunden. Frequenz: 14,043. Prospekt mit Ansicht, Ortsplan, Bahnverbindung, Fahrpreis d. d. **Badeverwaltung.**

## Holland-Amerika-Linie Rotterdam—New-York.

Nächste Abfahrten:

21. Juni „Potsdam“ 7 Vorm.; 28. Juni „Statendam“ 2 Nachm.; 5. Juli „Spaarndam“ 6 30 Vorm.; 12. Juli „Rotterdam“ 1 Nachm.

Neue Doppelschraubendampfer: Rotterdam 8302 Tons, Statendam 10.320 Tons, Potsdam 12.500 Tons. Preise der ersten Kajüte von 288 K. aufwärts } ab Hafen zweiten Kajüte 204 K. III. Klasse 185 K. 40 H. ab Wien.

Bureaux in Wien: Für Kajüten: I., Kolowratring 10; für III. Klasse IV., Weyringergasse 7 A.

Oesterr. Filialen in Brünn, Innsbruck und Triest.

## Saját gyártmányú fa- és vasbutor,

rézagyak, ruganyos aczélsodronyágbetétek, afrik- és löszormatracok, szalon-garniturok, kerti butor és gyermekkoszik

**RÉSZLETFIZETÉSRE**

minden árfelemelés nélkül — gyári árakban — olcsóbban mint bárhol készpénzfizetés mellett. — Vidéki megrendelőknél árjegyzék 50 fillér bélyeg beküldése ellenében.

**PÁPAI és NÁTHÁN,**

legrégibb, legnagyobb és legsolidabb speciális üzlet a szakmában,

Budapest, VI., Andrássy-ut 2, Föncière-palota.

Gyár: VII., Csengery-utca 7.

## Verpachtung des Bades „Borszék“.

Die das gemeinsame Eigenthum der Gemeinden Gy.-Ditró u. Szárhegy bildende **Badeanstalt „Borszék“**, Mineralwasser-Geschäft, Glasfabrik, mit allen dazu gehörigen Einrichtungen wird **am 15. August l. J.** bei der in Vorher abzuhaltenden öffentlichen Sitzung im Wege der Konkurrenz-Ausschreibung auf **25 Jahre in Pacht gegeben.** Detaillirte Bedingungs-Punkte sind bei dem Bade-Ausschuss-Präsidenten in Gy.-Ditró, I. R. Gy.-Ezt-Niklós (Ester Com.), einzusehen; auf Wunsch werden dieselben bereitwilligst auch zugesendet. Offerte sind im Sinne der Bedingungs-Punkte bis zum 25. Juli l. J. bei dem Präsidenten des Bade-Ausschusses einzureichen. Gyergyó-Szárhegy, den 12. Mai 1900.

**Dr. Szini János m. p.,** Ausschuss-Präsident. **Fülöp István m. p.,** Ausschuss-Notar.

## Mädchen

für sämtliche Hausarbeiten, die auch Kochen kann, findet bei besserer Familie dauernde gute Stelle.Adr. in der Exp. 26954

## OBERGRUND

bei Bodenbach a. d. Elbe Mittelpunkt der böhm.-schl. Schweiz, Bade-, Terrain- und Klimat-Kurort.

**Koch's Pension, Hotel und Villa Stark,**

ganz am Walde gelegen. Das Etablissement ist durch 2 Brücken direkt mit dem Walde verbunden, die Elbebäder vis-à-vis, Dampf- und Eisenbäder nebenan, große herrliche Terrasse um das Etablissement mit prachtvoller Aussicht auf und über die Elbe in die Gebirge; großer Speisesaal, Billard-, Damen- und Lesezimmer, Equipagen im Etablissement und am Bahnhofe; schönster Ausflugsort für Touristen. Altberühmte, gesunde Sommerfrische (eine der prächtigsten); Bahn-, Dampfschiff- und Telegraphen-Verbindung. Pension für kurze und längere Aufenthalte, auch werden Tageszimmer abgegeben. Man verlange Prospekte. Brief- u. Telegramm-Adresse: **Koch, Obergrund-Bodenbach.**

## Sommer-Pension

für erholungsbedürftige Mädchen von 6—20 Jahren. Gefunde Luft, Flussbäder, Wald, kräftige gute Hauskost. Feine Umgangsweise, Beaufsichtigung durch Gouvernanten. Franzöf. Konvers., Ärzte, Apotheke, Eisenbahn-Verkehr 3mal täglich. Preis mäßig.

Briefliche Anfragen erbeten an **Fräulein Hermine Reiter, Perjámos (Komitat Torontál).**

## NÄHRSTOFF HEYDEN

ist ein aufgeschlossenes Eiweißprodukt, das eine intensive Ernährung ohne Ueberlastung der Verdauungsorgane ermöglicht.

**Eminentes Kräftigungsmittel** für Schwächliche, Kinder, stillende Frauen, Magere, Blutmarme, Konvaleszenten, körperlich und geistig stark Angestrenzte etc.

**Stark appetitanregend.**

Erhältlich in Apotheken u. Drogehandlungen. Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

## Bayer's Salicyl-Kautschukpflaster

ist ein rationelles Mittel zur gründl., gefahr- u. schmerzlosen Entfernung von **Hühneraugen, Schwielen und harter Haut.**

1 Couvert dieses bewährten Pflasters sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 kr., in die Provinz 35 kr. gegen Einbindung des Geldbetrages in Marken. Bestellungen sind zu richten an die Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, Stadt, Wollzeile 13, Hugo Bayer, Apotheker.

Depot in Budapest: **Joseph von Török, Königsg.**

## Krankenfahrstühle- u. Handbetriebswagen-

**FABRIK** L. Baumann, f. t. Reibolletum-Suber, Wien, VI., Millergasse 6, beste Qualität, neueste Konstruktion, empfohlen von ärztlichen Kapazitäten, Lieferant an f. t. Militär-Spitäler, Zivilkrankenhäuser, Sanatorien etc. Niederlage Budapest: J. Keleti, IV., Koronaherzeg-u. 17.

Ausführte Preiscurante gratis und gratis.

## Vaterländische Gold- und Silberwaaren-Fabrik des SCHÖNWALD IMRE, Pécs (Fünfkirchen)

empfiehlt die prächtigsten **Silberbestecke** in kompletter Zusammenstellung aus 18thöthigem, amtlich punzierten Silber für 6, 12 und 24 Personen in exquisiten Holzschäften inkl. Monogramme à 5 1/2 kr. per Gramm, jedann größte Auswahl in feinstgerichtet gefertigten **Gravirten, Aufhängen, Thee- und Kaffeeservices**, sowie **Fruchtschalen**, Alles in feinsten und bester Ausführung.

## Heirath

suchen über 500 reiche **Damen** Auskünfte u. Bilder erhalten Sie sofort zur **„REFORM“ Berlin 14.** Senden Sie nur Adresse.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbüchlich umgeschrieben:

In Pest: Haus der Geschwister Bacsik, 7. Bezirk, Dugonicagasse Nr. 10, auf Max Ruff um 28,000 K.; Haus des Georg Szucs, 8. Bezirk, Kalvariengasse Nr. 24, auf Max Kellner; Liegenschaft der Geschwister Zachratko, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8478-79/8, auf Michael Lotz und Frau um 8071 K. 20 H.; Haus des Zoltan Giacomo, 7. Bezirk, Klausalgasse Nr. 23, auf Ignaz Salzer um 48,000 K.; Haus der Jakob Purzelt und Frau, 9. Bezirk, Gypsgasse Nr. 17, auf Michael Bundala um 44,000 K.; Liegenschaft der Lehel und Blanka Aba, 7. Bezirk, Stephansfeld Nr. 2830/2 und 3, auf Ottavia Aba; Hausantheil des Joseph Neugebauer, 8. Bezirk, Barossigasse Nr. 46, auf Witwe Anton Laszlovits; Haus der Witwe Lorenz Schiwamp, 9. Bezirk, Gypsgasse Nr. 15, auf Michael Bundala um 42,000 K.; Haus des Franz Schuster, 9. Bezirk, Pfangasse Nr. 6, auf Ludwig Juhász und Frau; Liegenschaft des Wilhelm Székely, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8494 und 8493/6, auf Frau Johann Klinger um 24,000 K.; Liegenschaft des Wilhelm Székely, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 7992/33, auf Frau David Kohn um 3600 K.; Liegenschaft des Wilhelm Székely, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8358 und 8493/5, auf Johann Nep. Lantos um 20,000 K.; Hausantheil des Sigmund Brüll, 6. Bezirk, Andrássystrasse Nr. 19, auf Heinrich Gésa und Irene Brüll, Erbchaft; Hausantheil der Frau Lorenz Hochstein, 10. Bezirk, Almosgasse Nr. 4, auf die Geschwister Hochstein, Erbchaft; Liegenschaft des Ludwig Agner, 7. Bezirk, Sündenbühl Nr. 4470/a, auf Frau Franz Lang um 157,000 K.

In Ofen: Liegenschaft der Witwe Jakob Weisz, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 13725/74, auf Sigmund Deutsch um 6000 K.; Liegenschaft des Andreas Nagy, 1. Bezirk, Körberberek Nr. 14965-66/1 und 2, auf Witwe Andreas Nagy, Erbchaft; Liegenschaft des János Surjt, 2. Bezirk, Törökvesz. Nr. 6901, auf Leopold Mayer um 2000 K.; Liegenschaft des Kamill Kembach, 2. Bezirk, Margarethenring Nr. 2945, auf Gustav Tabermann und Frau um 10,000 K.; Liegenschaft des Johann Heß, 1. Bezirk, Blockberg Nr. 1402, 12959/24, auf Johann Szalay um 29,122 K. 80 H.; Hausantheil des Ignaz Bongrácz, 3. Bezirk, Semlöhégy Nr. 6022/1-2, auf Joseph Horváth um 3000 K.; Haus der Anna Dámó geb. Holtr, 2. Bezirk, Döbörbánya Nr. 4, auf die Geschwister Dámó, Erbchaft; Haus des Franciscus Csib, 2. Bezirk, Károlyplatz Nr. 4, auf die Geschwister Garbóczy um 16,600 K.; Liegenschaft der Frau Stephan Schmidl, 1. Bezirk, Nemetpölgy Nr. 12703, auf Christine Engelmayr und Interessenten.

In Altöfen: Liegenschaft der Joseph Friz und Frau, 2. Bezirk, Táborhegy Nr. 2489/7, auf Paul Kren um 1200 K.; Liegenschaft des Johann Plenk, 3. Bezirk, Testórhégy Nr. 3131, auf die Geschwister Plenk, Erbchaft.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 16. Juni. Der Verkehr hat freundlichere Formen angenommen, da die guten Saatenstandsberichte einen frischeren Zug in das Geschäftsleben gebracht haben. Auf dem Geldmarkte zeigt sich jetzt kein bedeutender Bedarf, doch zeigen die Sätze die Neigung, sich zu versteifen, und es dürfte diese Befestigung der Tendenz mit dem Herannahen des Ultimo noch stärker hervortreten. Der Wasserstand in den Flüssen ist normal.

Getreidegeschäft. Das Effektivegeschäft in Weizen nahm in der zu Ende gehenden Woche einen recht schleppenden Verlauf. Das Angebot war wohl weniger ergiebig als drängend, während Mühlen die denkbar größte Zurückhaltung in ihren Anschaffungen bekundeten. Der Umsatz beträgt circa 100,000 Meterzentner bei einem Preisrückgang von 20 bis 25 Hellen per 50 Kilogramm. Die Wochenzufuhren belaufen sich auf 78,000 Meterzentner, die Mehlabfuhr dagegen auf 103,000 Meterzentner. Die ausländischen Märkte waren zumeist fest; dieselben stehen zumeist unter dem Einflusse der aus Amerika täglich ungenügender lautenden Ernteberichte.

Roggen verfolgte auch diese Woche anhaltend flauere Tendenz. Das Angebot war wohl nicht stark, blieb aber umso dringlicher, während Reflektanten Zurückhaltung bekundeten und kaum welche Käufe besorgten. Zu Verwendungswecken hat die Nachfrage fast ganz aufgehört. Die Preislage war somit täglich weichend und ergibt sich ein Rückfall von ca. 30 bis 35 H. Wir notiren heute 6 K. 45 H. bis 6 K. 65 H. per Rasse Parität und 6 K. 70 H. bis 6 K. 75 H. per drei Monate ab hier. In Nyirer Provenienzen blieb der Umsatz ebenfalls gering und bedingt Parität Nyireggháza-Debreczin 6 K. 5 H. bis 6 K. 10 H. per Rasse.

Gerste (zu Futter- und Rollzwecken) war auch weiter nur schwach offerirt, und auch die Nachfrage blieb gering. Die Preislage war daher bei matter Tendenz weichend und hüfte ca. 10 H. ein. Je nach Qualität ist ab und Parität Budapest 6 K. 10 H. bis 6 K. 20 H. per Rasse machbar. Malzgerste ab Stationen hat keinen Verkehr.

Hafers hatte nur schwachen Verkehr. Das Angebot ist wohl mäßig, doch ist auch der Begehr begrenzt geblieben. Die Preislage weist kaum welche Veränderung auf und konnte sich, wenigstens in ruhiger Tendenz, behaupten. Die umgesetzten circa 3000 Mztr. erzielten je nach Farbe und Reinheit für Merkantilorten 5 K. bis 5 K. 25 H., Prima und Ausstichorten 5 K. 30 H. bis 5 K. 45 H. per Rasse ab hier.

Mais war genügend angeboten, während die Nachfrage nur in normalen Grenzen blieb. Die Preislage war mäßig weichend und gestaltete sich zu 5 K. 55 H. ab Schiff und bis 5 K. 60 H. waggonfrei hier. Für Vares-Sißler Rechnung war auf spätere Lieferung besserer Begehr

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Theiß, Pester Boden, Weizenburger, Banater, Bácskaer) and prices per 50 kg. Includes rows for Roggen Ia, Mittel, Gerste, Futter, Hafer, etc.

Table for Roggen Ia, Mittel, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Inländer, and Termins with prices per 50 kg.

Table for Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, Mais per Juli, August, Mai, Juni, Oktober, and Kohlraps per August with prices per 50 kg.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain arrivals in Budapest by date (June 7, 14) and type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps) with total quantities.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table showing grain arrivals from Budapest by date (June 7, 14) and type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps) with total quantities.

Mehl und Kleie. In der abgelaufenen Woche sollen einige Mühlen, welche ihre Preise herabgesetzt haben, in Mehl hier auf dem Plage einige Abschlässe gemacht haben und auch in der Provinz dürfte hie und da ein Geschäft zustande gekommen sein.

Die Lebernahme auf frühere Käufe war nicht gerade ungünstig, aber es herrscht kein Mangel in den einzelnen Sorten, sondern es sind eher noch genügende Vorräthe vorhanden, speziell in den Brodsorten. Das Kleiegeschäft war im Wochenlauf behauptet, wozu auch Nachfrage aus Deutschland beigetragen hat.

Spezial-Gröbkleie liegt fester, bloß Feinkleie ist vielleicht auch etwas billiger zu bekommen.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Table with columns for wheat grades (Nr. AB 0 1 2 3 4 5 6) and prices.

Table for Roggenmehl (Nr. 0 0/I I I/B II II/B III) and prices.

Roggenkleie 9 K. 80 H. Kohlrirs wird zu 10 K. ab Budapest bezahlt. Hirsebrein notirt:

Table for Hirsebrein (Nr. 0 1 2 3 4) and prices.

Alles per 100 Kgr. inkl. Sack ab Budapest.

Situation. Bericht von Hermann Geseit u. Komp. Eier. Bei belangreichen Zufuhren haben sich die Preise wesentlich verflaut, mindere Sorten sind schwerer veräußlich. Wir notiren: Körbwaare 49 bis 50 Stück zu 2 K., Prima ungarische Risteneier zu 56 bis 57 K. Risteneier zu 55 K. bis 56 K., Stenbürger zu 53 K. 50 H. bis 54 K. 50 H., Alles per Originalkiste zu 1440 Stück en gros.

Originalkiste zu 1440 Stück en gros. Geflügel. Die Zufuhren waren reichlich, die Preise etwas flauer. Wir notiren: Gemästete Gänse von 8 K. bis 11 K., gefütterte Gänse von

4 bis 5 K., Bachhendel von 1 K. 10 H. bis 1 K. 30 H., Brathühner von 1 K. 60 H. bis 2 K. 40 H., Enten von 2 K. 40 H. bis 3 K., Alles per Paar en gros.

Käbermarkt. Der Auftrieb überstieg nicht den Bedarf und haben sich die Preise ziemlich behauptet. Wir notiren: lebende Kälber von 56 H. bis 66 H., Prima von 68 H. bis 75 H., per Kilogramm, geschlachtete Kälber in der Central-Markthalle von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., Prima 1 K. 25 H. mit 7 bis 8 Kilogramm Abichlag per Stück.

Süßfrüchte. Von Bohnen wurde Einiges in alter Waare zu gedrücktten Preisen nach dem Auslande verkauft; es notiren: Zwergbohnen Parität Budapest zu 8 K., Rundbohnen zu 7 K., große Bohnen 7 K., Buntbohnen zu 5 K. 25 H., Braunbohnen zu 7 K., Mohren zu 23 bis 24 K., Linfen zu 11 K. bis 17 K., holländischer Kümmele zu 32 K. bis 33 K., Hirsebrein zu 10 K. bis 10 K. 25 H. mit Sack, Hanfjamen zu 9 K. 50 H., Alles per 50 Kilogramm ab Budapest.

Kohlraps, effektiv, in neuer Waare noch ohne Verkehr, da die Ernte durch das kühle Wetter eine Verzögerung erleidet. Der Schnitt dürfte Anfangs nächster Woche beginnen. Terminpreis per August verkehrte anfangs in flauer Tendenz und wurde zu 12 K. 80 H. und 12 K. 75 H. gehandelt. Zum Wochenabschluss befestigte sich das Geschäft auf ausländische Anregung und schließt zu 12 K. 85 H. bis 12 K. 95 H.

Rüben ungarischer Provenienz, wurde bereits mehrfach ausgetrieben und zu 11 K. 75 H. Parität hier placirt. Das Erntergebnis darin ist sehr schwach und sind Fabriken in Folge dessen auf den Bezug rumänischer Waare angewiesen. Es wurden auch bereits mehrere Schiffsladungen rumänischer Waare seitens unserer Fabriken anfangs zu 12 K. 50 H., später zu 12 K. 35 H. ab hier gekauft. Heute sind für diese Provenienz 12 K. 25 H. zu holen.

Leinsaat, Gedrich und Rüll ohne Verkehr. Rüll fest, 75 K. bis 76 K. per 100 Kgr.

Deltschen 11 K. 60 H. bis 11 K. 70 H. per 100 Kgr.

Pflanzen. Effektive Waare war ohne Geschäft. In Terminen hatten wir diese Woche keinen Verkehr und notiren die nominellen Kurse für Garnituren ab Cavestation (je 100 Mztr. 80-85stüchtige, 95-100stüchtige und 115-120stüchtige) 15 K. 25 H. per 50 Kilogramm.

Pflanzenmus. Von effektiver Waare wurde ferbisches in Transit zu 18 K. per 50 Kilogramm verkauft. Termine ohne Verkehr und notiren die nominellen Kurse für ferbisches in Transit zu 15 K. per 50 Kgr. ab Belgrad.

Schweinefett. Das Geschäft, welches Anfangs der Woche eher flau war, hat sich mit Wochenabschluss befestigt, so daß per 50 Kilogramm 54 K. 50 H. Geld, 55 K. Waare notirt.

Speck. Weißer Tafelspeck notierte ebenfalls an genehmer; es blieben: 3stücker 50 K. bis 51 K., 4stücker 45 K. bis 46 K. per 50 Kilogramm.

Vorkenvieh. Bericht der ersten ungarischen Vorkenvieh-Mastanstalt (Alliengesellschaft) Budapest-Steinbruch, 15. Juni. Das Geschäft war gegen Wochenabschluss flau. Wochenendurchschnittspreise: Ungarische sortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 96 H. bis 98 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 96 H. bis 98 H., alte, über 300 Kilogramm schwere 92 H. bis 94 H., ferbisches 92 H. bis 97 H., per Kilogramm netto

Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. Futtermittel: Mais (neu) K. 11.80, Gerste K. 12.80 ab Steinbruch. Heijeger Viehstand: Am 8. Juni sind verblieben 43,591 Stück. Zutrieb: Vom Inland 1036 Stück, Exibien 2146 Stück, zusammen 3182 Stück. Totale 46,773 Stück. Abtrieb: Für den Budapest Konjum (1. bis 10. Bezirk) 1297 Stück, nach dem Inland 673 Stück, nach Wien 721 Stück, nach österreichischen Ländern 285 Stück, in den Seifensiedereien verarbeitet (im Szallás verwendet) 1, vom Waggon ausgeladene Lohde 5, für sinnig befunden 12 Stück; 18 Stück, zusammen 2949 Stück, verbleibt Stand 43,779 Stück. In den Aktien-Szallásen lagern 10,387 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szallásen verblieben am 8. Juni 4076 Stück, zugeführt wurden ferbisches 2146 Stück, zusammen 6222 Stück. Abgeführt wurden 2115 Stück, verbleibt Stand 4107 Stück, und zwar 4107 Stück ferbisches. Bei der Sanitätsbechau wurden vom 1. Januar bis heute 148 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mauthner. Bei dem andauernd günstigen Wetter waren Saaten für Grünfütterzwecke auch in der Berichtswache lebhaft gefragt. Die knappen Vorräthe in Mohar haben sich auf kleine Reste reduziert. Das Interesse für Stoppelpelribensamen blieb unverändert lebhaft. Für die Rothklee samen-Produzenten in Ungarn dürfte es von großem Interesse sein, daß die Ernteaussichten in Amerika gegenwärtig ziemlich ungenügend sind, wodurch sowohl an den amerikanischen Märkten wie auch an den europäischen Hafenplätzen die Preise für amerikanischen Rothklee merklich höher gingen. Es ist daher bei einer solchen Lage nicht ausgeschlossen, daß wir dieses Jahr wieder hohe Preise sehen werden.

Süßfrüchte und Delikatessen. Bericht von Neuman u. Rosenbaum. Heringe. Aus Frasersburg wird uns berichtet: Der schottische Fang hat während der Woche vom 3. bis 9. Juni nur 3400 Tonnen gefasene Waare ergeben. Auch in dieser Woche ist das Ergebnis in Folge andauernder Windstille ein überaus geringes gewesen. Neu zugeführt wurden insgesamt 4707 1/2 Tonnen gegen 7454 Tonnen 1899 und 6330 Tonnen 1898 um die korrespondierende Zeit. Angesichts des ungenügenden Fanges war die Stimmung in Schottland eine ziemlich aufgeregte und die Salztraten mit immer höheren Limits hervor, denen man sich nichtwendigerweise fügen mußte, da die Nachfrage in steter Zunahme begriffen ist. Der Absatz von normwegischen Fettberingen hielt sich der Jahreszeit entsprechend in

Advertisement for 'Kau' (Kauf) and 'Continental' tires, mentioning 'König' and 'Königsg.'.

Advertisement for 'berg' (Berg) and 'Nichtumabstraktion' (Nichtumabstraktion), mentioning 'König' and 'Königsg.'.

Advertisement for 'Berlin' (Berlin) and 'New-York' (New-York), mentioning 'König' and 'Königsg.'.

Advertisement for 'tor' (Tor) and 'SRE' (SRE), mentioning 'König' and 'Königsg.'.

Advertisement for 'Mittelpunkt' (Mittelpunkt) and 'König' (König), mentioning 'König' and 'Königsg.'.

Advertisement for 'König' (König) and 'Königsg.' (Königsg.), mentioning 'König' and 'Königsg.'.

Advertisement for 'König' (König) and 'Königsg.' (Königsg.), mentioning 'König' and 'Königsg.'.

engen Grenzen. Mandeln. Der Markt hat sich in Folge ungünstiger Berichte über die neue sizilianische Ernte weiter versteift. Die Spekulation rechnet auf wesentlich höhere Preise. Sultaninen. Die Tendenz war still; Preise sind im Anschlusse an die zu erwartende reichliche Ernte allgemein matter. Limonen. Wie alljährlich um diese Zeit, ist die Nachfrage um Limonen eine allgemein starke; da die Zufuhren sehr klein bleiben, hofft man auf eine wesentliche Erhöhung. Man notirt: Gardejer uso Polen (624 Stück) 38 K. bis 40 K., Gardejer uso Wien (624 Stück) 35 K. bis 36 K., Verdelli (300 Stück) 12 K. bis 15 K., untergeordnete Qualitäten von Catania 9 K. bis 10 K. Drangen werden faßgemäß nur in kleinen Quantitäten gehalten.

Herings. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) Der Markt hat sich in Folge ungünstiger Berichte der Fishery Board for Scotland über den Verlauf der frühzeitigen Heringsfischerei von Anfang Mai bis zum 2. Juni, wo ein Totalfang von 23,565 Crans gegen 23,752 Crans im Vorjahre stattgefunden, weiter versteift und die Salzer traten mit immer höheren Limiten hervor, denen sich Käufer notwendigerweise fügen mußten, da die Nachfrage in fester Zunahme begriffen ist. Bezahlt wurden für Caslebay-Salzung pro 1/2 Ton. 80-90 M., für Stornoway-Salzung 55-65 M., ferner wurden große Posten PAF-Crown-Jacks, gestempelt, auf Lieferung pro September-Oktober a. c. 1/2 Tonnen zu 32-33 1/2 M., norwegische Vollheringe 500/600, 600/700 in norwegischen Vollbandtonnen zu 25-27 M. auf Stettin gegen Kaffe mit 1/4 Prozent Stonto abgelehrt. Das Inland betheiligte sich ganz besonders am Vorkaufe, weil vielseitig die Meinung vorherrscht, daß Preise jetzt den niedrigsten Standpunkt haben und auf einen besonders günstigen Fang nicht mehr gerechnet wird. Es wurden einige Waggon s schottischer Crown-Jackband gestempelte P. A. F. auf Lieferung per September-Oktober a. c., verzollt, frachtfrei Waggon Obergberg oder Teischen pro 1/2 Tonne zu 57 K., 2/3 Tonnen 61 K., ferner norwegische Hochseefülls in Vollband 1/2 Tonnen zu 48 K., 2/3 Tonnen zu 52 K. gegen Kaffe 2 Prozent Stonto oder 4 Monate Ziel ohne Stonto, verkauft.

Petroleum. Es notiren en gros, und zwar: Fiumaner amerikan. Petroleum der Mineralöl-Raffinerie-Mittengesellschaft 47 K., Fiumaner russisches 42 K. 75 H., Standard White (Salon, Drjovaer) Petroleum 40 K. 75 H., Kronstädter Prima 38 K. 75 H., per 100 Kilogramm netto inklusive Faß, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 4 K. bis 8 K. billiger.

Maschinenöle. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Öle notiren, und zwar: Cylinderöl (leichtflüchtig, hochentzündlich) 56 K., extrachmertes Maschinenöl (Dichte 907/10) 48 K., schweres Maschinenöl (Dichte 905/907) 44 K., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 40 K., Spindelöl 34 K., Puzöl (Mischöl) 29 K. 50 H., Vulkan (Schindler)-Del (Dichte 907/10) 28 K. 50 H., per 100 Kilogramm netto inklusive Faß, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 4 K. bis 8 K. billiger.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffinade 40 K. Geld, 40 K. 50 H. Waare, versteuerte Raffinade für Großhändler 116 K. 50 H. Geld, 117 K. 50 H. Waare ohne Steuerzuschlag, versteuertes Rohspiritus für Großhändler 114 K. 50 H. Geld, 115 K. 50 H. Waare ohne Steuerzuschlag.

Kartoffeln. (Bericht von D. Hamburger.) Seit dem täglichen Eintreffen der neuen Gsanader Kartoffeln ist es schwer, einen genauen Bericht zu geben, nachdem die Preise jeden Tag anders und nur davon abhängig sind, ob 6 oder 12 Waggonladungen einlaufen. Im ersten Falle bezahlt man 2 fl. 80 kr. bis 3 fl., im zweiten Falle 2 fl. 50 kr. bis 2 fl. 80 kr. ab Waggon (Markthalle) für Rinfusa-Lieferungen.

Futtermittel. (Bericht von Joseph Fuchs.) Am Wochenmarkt gab es keine Zufuhren in Heu und Stroh bei mäßiger Kaufkraft. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. bis 2 K. 80 H. K., Mohar zu 2 K. 80 H. bis 3 K. 20 H., Streutroh 1 K. 30 H., Schaubstroh zu 1 K. 70 H., Hüffel zu 2 K. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu zu 2 K. bis 2 K. 40 H., gepreßtes Stroh zu 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. — Futtermittel: Hafer zu 5 K. bis 5 K. 45 H., Mais zu 5 K. 65 H., Roggen zu 6 K. 80 H., Gerste zu 6 K. 30 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Trockene Häute. Der Geschäftsgang in diesem Artikel hat auch in jüngster Woche keine Aenderung erfahren, und obwohl von größeren Verkäufen nichts berichtet werden kann, bleiben die Preise auch weiter fest. Anwesend waren einige kleine Gerber, welche dem hiesigen Plage einige hundert Stücke zumeist schwerer Häute entnahmen.

Trockene Rohhäute. Da der Export nachgelassen und Käufer nicht anwesend waren, blieb der Geschäftsgang in diesem Artikel ziemlich flau. Man bewilligt für Prima Qualitäten 22-24 K., für mindere Sorten 18-21 K. per Paar.

Trockene Kalbfelle hatten in der nun verflossenen Woche kein größeres Geschäft zu verzeichnen, es bleibt jedoch die Stimmung für diesen Artikel auch weiter eine angenehme.

Gearbeitetes Leder. Trotz der ziemlich vorgerückten Jahreszeit — wir befinden uns bereits in der saison morte — können wir uns heuer über Geschäftstillen nicht beklagen. Große Transaktionen kommen wohl keine vor, da sich unsere Lederhändler angesichts der höheren Lederpreise reservirt verhalten und ihre Einkäufe nur auf das allernotwendigste beschränken; doch der Grundton ist und bleibt eine überaus feste Tendenz, die uns zur Hoffnung berechtigt, daß wir heuer mit Eintritt der Bedarfsmonate, eine halbwegs gute Ernte und normale Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, ein recht lebhaftes Herbstgeschäft bekommen werden.

Wien, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.)

Weizen: Theiß 8 K. 5 H. bis 8 K. 60 H., Banater 7 K. 95 H. bis 8 K. 25 H., Stuhlweißenburger 7 K. 55 H. bis 8 K. 10 H., slowakischer (neu) 7 K. 85 H. bis 8 K. 25 H., Bácskaer zu 7 K. 70 H. bis 8 K. 20 H., Wieselburger 7 K. 70 H. bis 8 K. 15 H., ab Südbahn (neu) 7 K. 75 H. bis 8 K. 25 H., Marchfelder (neu) 7 K. 70 H. bis 8 K. — H., Ujance per Frühjahr 7 K. 65 H. bis 7 K. 66 H., Ujance per Mai-Juni 7 K. 96 H. bis 7 K. 97 H., Ujance per Herbst — K. — H. bis — K. — H., Roggen, slowakischer (neu) 7 K. 10 H. bis 7 K. 45 H., Pester Boden 7 K. 10 H. bis 7 K. 45 H., ab Südbahn 7 K. — H. bis 7 K. 20 H., anderer ungarischer 7 K. — H. bis 7 K. 20 H., österreichischer (neu) — K. — H. bis — K. — H., Ujance per Frühjahr (neu) — K. — H. bis — K. — H., Ujance per Mai-Juni 7 K. 10 H. bis 7 K. 40 H., Ujance per Herbst 7 K. 5 H. bis 7 K. 10 H., Ujance per Frühjahr — K. — H. bis — K. — H., Gerste: mährische — K. — H. bis — K. — H., slowakische 7 K. 16 H. bis 7 K. 17 H., ab Südbahn 7 K. 75 H. bis 8 K. 50 H., nordmährische 6 K. 75 H. bis 8 K. 25 H., österreichische 6 K. 75 H. bis 8 K. — H., Brennergerste (alt) 7 K. — H. bis 8 K. 25 H., Futtergerste (alt) 6 K. 75 H. bis 8 K. — H., — Mais: ungarischer 6 K. — H. bis 6 K. 30 H., Cinqquantin (neu) 5 K. 60 H. bis 6 K. — H., internationaler per Mai-Juni (neu) 6 K. — H. bis 6 K. 10 H., per Juni-Juli 6 K. 90 H. bis 7 K. 25 H., per Juli-August — K. — H. bis — K. — H., per August-September 5 K. 82 H. bis 5 K. 84 H., September-Oktober — K. — H. bis — K. — H., Hafer, ungarischer, Merkantil 5 K. 89 H. bis 5 K. 90 H., gereutert — K. — H. bis — K. — H., böhmischer mährischer u. s. m. 6 K. 1 H. bis 6 K. 2 H., Ujance per Frühjahr — K. — H. bis — K. — H., Ujance per Mai-Juni 5 K. 45 H. bis 5 K. 63 H., Ujance per Herbst 5 K. 75 H. bis 6 K. 30 H., Ujance per Frühjahr 5 K. 35 H. bis 5 K. 37 H., — Reps: (Rohreps, neu) prompte Lieferung 5 K. 44 H. bis 5 K. 45 H.; Rohöl, raffiniert, prompte Lieferung 36 K. — H. bis 37 K. — H.; Spiritus, roh, per 100,000 Literperzent, prompte Lieferung 44 K. — H. bis 44 K. 40 H. — Weizenmehl: Nr. 0 14 K. 10 H., bis 14 K. 40 H., Nr. 2 12 K. 50 H., bis 13 K. — H., Nr. 4 11 K. 50 H. bis 12 K. — H., Nr. 6 10 K. — H., bis 10 K. 50 H., Nr. 8 — K. — H. bis — K. — H., Nr. 9 — K. — H. bis — K. — H.; Roggenmehl: Nr. 0 12 K. 50 H., bis 13 K. — H., Nr. 2 11 K. — H., bis 11 K. 25 H., Nr. 3 7 K. 75 H. bis 8 K. 25 H., Weizenkleie fein 4 K. 70 H. bis 4 K. 75 H., ordinär 4 K. 75 H. bis 4 K. 85 H.; Roggenkleie 4 K. 90 H. bis 5 K. — H. — Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Budapest, 15. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorrathsmarktes. — Vorrath am 15. Juni 1124 Stück, neuer Auftrieb 923 Stück, Gesamttauftrieb 2047 Stück, verfrachtet für den Budapest Lager 1628 Stück, noch zurückgeblieben 419 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel 80 H. bis — H., 120-180 Kilogramm schwere 88 H. bis 95 H., 220-280 Kilogramm schwere 90 H. bis 95 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 90 H. bis 95 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 80 H. bis 90 H.

Steinbruch, 16. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkosthändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 14. Juni 43,772 Stück. Am 15. Juni wurden 514 Stück zugeführt und 641 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 16. Juni ein Bestand von 43,645 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 92 H. bis 94 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 96 H. bis 98 H., mittlere von 96 H. bis 98 H., leichte von 96 H. bis 98 H.

Wien, 15. Juni. (Bericht von Sigmund Gibeinshüh.) Eier. Nachdem Einleger fertig sind und nichts mehr kaufen, das Ausland flau tendirt, fand die einlangende Waare keine Abnehmer und der allergrößte Theil der in der Vor- und im Laufe dieser Woche eingetroffenen Sendungen blieb unverkauft. Nominell änderten sich wenig die Preise, mer aber verkaufen wollte oder mußte, besonders bei Risteneiern, machte ganz bedeutende Konzessionen, aber selbst diese versingen nicht immer und wir gehen mit einem ganz erheblichen Stod in die nächste Woche über. Heute notiren: Bauernwaare 47 Stück per 2 K., Risteneier: Bácskaer zu 58 K., andere Prima ungarische 57-57 1/2 K., Siebenbürger und ähnliche Original 55 K., fortirt 57 K., russische 58 K., Südrussen 59-60 K., bulgarische 58 K., mindere Sorten 50-52 per Kiste zu 1440 St. ab Wien. — Butter verkehrte gleichfalls flauer, die Preise gehen nach, da die Produktion und Zufuhren den Bedarf überstiegen. Es verkehrten: Süßrahmbutter zu 110 K. österr. Landbutter Prima zu 80-82 K. Alles per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effetengeschäft. 16. Juni. Die Tendenz war heute anfangs fest; der ungarische Saatenstand fand eine günstige Beurtheilung und Staatsbahn war wieder steigend. Auf dem Lokalmarkt war die Haltung ruhig, Salgö waren gefragt und profitirten im Kurse. Die Nachbörse schloß ruhig.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 730 bis 728.50, österreichische Kreditbankaktien zu 710.50 bis 708.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676.50 bis 681, Drasche'sche Ziegeleienaktien zu 420 bis 412.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige ungarische Kronenrente zu 91.25 bis 91.30, ungarische Asphaltaktien zu 347 bis 349. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Kronenrente zu 91.35 bis 91.50, ungarische Kreditbankaktien zu 728.25 bis 728.50, österreichische

Kreditaktien zu 708 bis 709.50, Straßenbahnaktien zu 628 bis 631, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 680.50 bis 683.50. — Zur Erklärung seit notiren: Österreichische Kreditaktien zu 708.50. — Prämiengechäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 6 K., auf acht Tage 8 K. bis 10 K., per Ultimo Juni 12 K. bis 14 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgeleitet: Österreichische Kreditaktien zu 709 bis 708.75, ungarische Kreditbankaktien zu 729 bis 728.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 682 bis 681.25. — Schluß: Österreichische Kreditaktien zu 708.25.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute nicht sehr lebhaft und es wurden bei mäßigem Ausgöbot und begrenzter Kaufkraft 14,000 Meterzentner aus dem Markte genommen, die unveränderte Preise erzielten. In Roggen war der Verkehr geringfügig, die Preise erfuhren keine Aenderung. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 150 Mztr. 81.5 Kq. zu K. 8.05 (gelb), 100 Mztr. 79 Kq. zu K. 7.90, 100 Mztr. 77.5 Kq. zu K. 7.80, 760 Mztr. 74.9 Kq. zu K. 7.57 1/2, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 1200 Mztr. 79 Kq. zu K. 7.70, 1000 Mztr. 79 Kq. zu K. 7.70, 100 Mztr. 78.8 Kq. zu K. 7.70, 200 Mztr. 78 Kq. zu K. 7.85, 2200 Mztr. 75.6 Kq. zu K. 7.57 1/2, 100 Mztr. 74.6 Kq. zu K. 7.35, 320 Mztr. 73 Kq. zu K. 7.35, Alles per drei Monate. — T. Becseer: 2200 Mztr. 74.8 Kq. zu K. 7.30, per drei Monate. — Csabaer: 1500 Mztr. 77.2 Kq. zu K. 7.70, per drei Monate. — Siebenbürger: 100 Mztr. 78 Kq., 200 Mztr. 77.5 Kq. und 250 Mztr. 76 Kq. zu K. 7.50, Alles per drei Monate. — Hödmezö-Bárhelyer: 1500 Mztr. 77.3 Kq. zu K. 7.87 1/2, per drei Monate. — Magazin: 2100 Mztr. 78.5 Kq. zu K. 7.80, 2000 Mztr. 75.5 Kq. zu K. 7.25 (am 15. Juni).

Roggen: 100 Mztr. zu K. 6.65, per Kaffe, Parität, — 170 Mztr. zu K. 6.50, per drei Monate, — 200 Mztr. zu K. 6.62 1/2, 200 Mztr. zu K. 6.50, Beides per Kaffe, Parität. Gerste: 140 Mztr. zu K. 5.85, im Schiff. Hafer: 100 Mztr. zu K. 5.37 1/2, per Kaffe. Termine: Weber die offizielle Schätzung ungerer Ernte noch höheres Amerika vermochten eine nachhaltigere Wirkung auszuüben, und verlief der heutige Markt ruhig mit unwesentlicher Besserung. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Oktober zu K. 7.71, K. 7.73 und K. 7.72, Mais per Mai 1901 zu K. 4.90, K. 4.91 und K. 4.90, Mais per Juli zu K. 5.67 bis K. 5.71, Mais per August zu K. 5.71 bis K. 5.74, Hafer per Oktober zu K. 5.12 bis K. 5.10, Roggen per Oktober zu K. 6.78, K. 6.81 und K. 6.80. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 7.72 bis K. 7.71, Mais per Mai 1901 zu K. 4.90, Mais per Juli zu K. 5.70 bis K. 5.69, Roggen per Oktober zu K. 6.80 bis K. 6.78. — Abends schloßen: Weizen per Oktober zu K. 7.71, K. 7.72 Waare, Mais per Mai 1901 zu K. 4.89, K. 4.90 Waare, Mais per Juli zu K. 5.68, K. 5.69 Waare, Mais per August zu K. 5.73, K. 5.75 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.10, K. 5.12 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.78, K. 6.79 Waare.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 55 Kronen per 50 Kilogramm verkauft. — Amtlich notiren: Schweinefett: Stadtware K. 54.50, Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstücker K. 45.—, Geld, K. 46.—, Waare Budapester Stadtware, dreistücker K. 50.—, Geld, K. 51.—, Waare, geräuchert, Kronen —, Geld, Kronen —, Waare. — Pfäulen: 1899er Ujancerqualität: bosnische K. —, Geld, K. —, Waare 100stücker K. 18.75, Geld, K. 19.—, Waare, 85stücker K. 24.50, Geld, K. 25.—, Waare, serbische 1899er Ujance-Qualität K. 12.50, Geld, K. 13.—, Waare, serbische 100stücker K. 17.50, Geld, K. 18.—, Waare, 85stücker K. 23.50, Geld, K. 24.—, Waare. — Pfäulen menemus (effektiver Waare): slowakisches 1899er K. —, Geld, K. —, Waare, serbisches 1899er K. 18.—, Geld, K. 18.50, Waare.

Budapest, 16. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 40, Geld, K. 40.50 Waare.

Getreide und Mehl-Verkehr.

Das königliche ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 14. Juni Abends 6 Uhr bis 15. Juni Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Sub-headers: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Totale. Sub-headers: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Totale. Sub-headers: c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Totale. Sub-headers: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mztr., Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mztr.

Dr. Madde... Alexander... Johann... Joseph... Anton... Michael... Stephan... Anton... Karl... Johann... Friedrich... Franz...

Dr. Madde... Alexander... Johann... Joseph... Anton... Michael... Wilhelm... August... Leopold... Ludwig... Johann... Ludwig... Otto... Abraham... Dr. Ja... Joseph... Gese...

I. Un... Gese... Erach... Behn...

II. D... Noten... Silber... Gold... Fremde... Stra...

III. J... Bulg... Scand...

IV. S... Sub... Zeme...

V. P... Zinn... Gou...

VI. S... Ung... Belg... Russ... Eng... Amer...

raßenbahnaktien zu taatsbahnaktien zu ...

ehr in effektivem ...

zu R. 81.5 Rg. zu ...

Monate. — Sie ...

6.65, per Kaffe ...

im Schiff. ...

7 1/2, per Kaffe ...

alle Schägung un ...

wurden gehan ...

zu R. 7.72 bis ...

ber zu R. 5.10 ...

refert wurde ...

Statistische ...

sendet ...

zum Reexport ...

5761

Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische ...

I., II. und III. Bezirk.

Alexander Georgi, r.-l., mit Elisabeth Rozma, r.-l.; ...

V. und VI. Bezirk.

Dr. Madár Kohner, ev. A. R., mit Witwe Alfred Schö ...

Franz Vodo, ev.-ref., mit Gisella Nástó, r.-l.; ...

Stephan Molnár, r.-l., mit Gisella Kivaly, r.-l.; ...

VII. Bezirk.

Geza Fiala, r.-l., mit Martha Fluk, r.-l.; ...

VIII. Bezirk.

Dr. Geza Krivásky de Alföld-Szalót, ev. A. R., mit Klona ...

Johann Artner, r.-l., mit Marie Mészáros, r.-l.; ...

IV., IX. und X. Bezirk.

David Bidor, ev.-ref., mit Rosina Müller, ev.-ref.; ...

Wasserstand.

Table with columns for location (Jan, Domau, Wien, etc.), water level (Centimeter), and date (16. Juni).

Budapester Börsenkurse. 16. Juni. Table with multiple columns for various financial instruments, exchange rates, and market data.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aufträge werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Die neueste Preisliste von engl. Sport-Spielen, Spagaten, Seilerwaren, Säden, Pläcken, sowie Turngeräthen, Hängematten**

und aller Sorten Nege eigener Erzeugung ist soeben erschienen und wird auf Wunsch durch die Firma: **Selter Antal**, Budapest, IV., Karls-gasse 1, Geschäftszahl Nr. 12, gratis und franco zugesandt. 27028

**Egy elsöbrangu intézmény számára felügyelök**

keresetnek. Havi kereset 100-150 forint. Jelentkez-heti V., Erzsébet-ter 1, I. em. 3. ajtó alatt. Vidék-ről levélben is. Csak művelt, fedhetlen jellemű, erélyes urak vételmek figyelembe. 27027

**Gebrauchte**

3er oder 4er Kaffe, eventuell Dokumenten- und Bücherkaffe Nr. 7 zu kaufen gesucht. Gef. Anträge unter „P. S. 414“ halber zu verkaufen. Adr. in an die Exp. 95414

**Gübscher, intelligen- ter junger Mann**

wünscht als Gesellschafter oder Reisebegleiter bei einer wenn auch älteren Dame unterzu-kommen. Ehe nicht ausge-schlossen. Gef. Anträge unter „Herzengut 418“ an die Exp. 95418

**Hauptagenten**

wünscht eine erfolgreiche Kap-italsversicherung-Gesellschaft für alle größeren Städte Ungarns (auch für Budapest und Umgebung) gegen hohe Provision, eventuell Fixum zu gewinnen. Kinder- und Kapitals-Versicherung modern-ster Art bringt leichten Erfolg. Fachkenntnis keine Bedingung. Kautionsfähige, respectable Herren wollen ihre Offerte vertrauensvoll einbinden unter „P. P. 7757“ an Haasen-stein & Bogler (Janus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 27029

**Gutgehendes**

Kinder- und Knabenkleider-geschäft, in frequenter Gasse, innere Stadt, alter Posten, billiger Zins, ist Krankheit halber zu verkaufen. Adr. in an die Exp. 95408

**Gyermek-kertészno (magyar német)**

kerestetik három gyer-mekhez. Czim a kiadóban. 95415

**Wegen rascher Demolirung der Häusergruppe V., Nádor-utca 36-38, Géza-nicza 6-8-10,**

sind mehrere schöne **Dachstühle, Dippelbäume, Dachziegel, Mauerziegel, Bretter, Latten, Thüren, Fenster** dortselbst billig zu verkaufen. 27040

**Schneiderin,**

welche Damen- und Kinder-kleider in und außer dem Hause verfertigt, empfiehlt sich. Adresse: Bajagasse 46, 3. Stock, Thür 39.

**Kalapkereskedő**

segéd felvétetik azonnali belépésre. Reisz Károly, urikalap kereskedésben Budapest, Andrassy-ut 16. 95337

**Junger Papierhändler**

mit bescheidenen Ansprüchen wird bei Weiß & Sziklai, Lugoș, aufgenommen. Solche mit Verständnis von Druck-arten, ferner für die Tour sich eignen, haben Vorzug. 95430

**Deutsche Bonne**

wird von guter Familie zu 3 Kindern: 6, 12, 14 Jahre alt, gesucht. Adr. in der Exp. 95455

**Auf! Auf!**

Die Zukunft mit Wahrschert ertheilt ganz nach Lenormand eine geborene Pariserin, welche auch deutsch spricht, täglich, auch Sonn- und Feiertag. Teréz-körut 5, Parterre 13, unter der Einfahrt links. 95444

**Két segéd**

azonnali belépésre a kon-fekció és női divatáru szakmából, ügyes eladó és kirakatrandező, alkal-mazást nyer. Azok, kik rondirást tudnak, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Szerencse 441“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 95441

**Balaton - Almádi-ban,**

a remekszép remetevölgyi Kompolthy-villatelepen, még 3 kisebb villa, ve-randákkal, 2 és 3 szobá-val, teljesen butorozva s konyhaszereléssel anyáira kiadó 120, 150 és 220 frtért. Ugyanott már meg-nyílt az országos Kneipp-Egyesület nagy hidegviz-gyógyintézete, mely na-gyobb s felszereltebb mint a wörishofeni. Ezen-kivül balatoni nap- és légfürdők. Igen olcsó élel-mi piac. Egy fürdőkabin 1 órára 15 kr. Naponta kétszer hajóközlekedés Siófokra és Budapestre. Allandó posta, távirda. Tudakozódásra levélczim: Kompolthy Tivadar villa-telepe, Balaton - Almádi. 27041

**Hauptbeamter**

eines hervorragenden Institu-tes sucht entsprechende Nach-mittagsbeschäftigung in Buch-haltung und deutsch-ungari-scher Korrespondenz. Gef. Anträge unter „Honorar mä-ßig 440“ an die Exp. 95440

**Welches Haus**

oder Damenschneiderin möchte ein Mädchen aufnehmen, welche Kleider und Weiß-wäsche zu nähen versteht, für Kost, Quartier und kleine Bezahlung? Adr. in der Exp. 95426

**Komptoirist**

mit schöner Schrift wird auf-genommen. Gehalt fl. 30 per Monat u. Wohnung. Reichard & Co., Budafok. 95429

**Cello,**

vorzügliches Instrument, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95432

**Verkäuflerin**

wird in einem **Spezereigeschäft** aufgenommen. Kenntniß der slavischen Sprache wird ge-fordert. Adr. in der Exp. 95313

**Spezereifach.**

Suche einen tüchtigen jungen Mann oder kinderloses junges Ehepaar mit prima Referen-zen, Kaution erforderlich, zur Uebernahme meiner Filiale auf Verrechnung gegen gün-stige Bedingungen. Adr. in der Exp. 95336

Nicht nur die Wanzen, auch deren Brut tödtet gegen Garantie

**„MORT“ Wanzen-Tinktur.**

„MORT“

Löst keinerlei Fleck zurück, dennach bei dem reinsten Möbel und Tapeten ver-wendbar.

Vaterländisches Erzeugniß, übertrifft jedes andere Mittel. Preis per Flasche: 20, 40, 60 fr. u. fl. 1.25.

Erschließlich in jedem Droguisten- und Spezereigeschäfte.

Fabrikslager:

**MAJTHÉNYI BÉLA, Droguist,**

Budapest, IV., Egyetem-utca 11.

Magyar királyi államvasutak Budapest balparti üzletvezetősége. 19827-900. szám.

## Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak alulírott üzlet-vezetősége nyilvános pályázat útján biztosítani kívánja a vonalain alkalmazott azon hivatalnokok részére szük-séges egyenruhadarabok készítését, kik a fenálló egyenruházati szabályzat értelmében szolgálatközben egyenruhát tartoznak viselni.

A hivatalnokok által rendszerint viselendő egyen-ruhadarabok a következők:

- |   |                            |
|---|----------------------------|
| 1. Nyári zubbony.   | 6. Téli nadrág.            |
| 2. Tavasz-és őszi zubbony.                                      | 7. Tavasz-és őszi felöltö. |
| 3. Téli zubbony.  | 8. Téli felöltö.           |
| 4. Nyári nadrág, sötét-kékes, szürke vagy drap színű posztóból. | 9. Nyári sapka.            |
| 4. Tavasz-és őszi nadrág.                                       | 10. Nyakravaló.            |
|   | 11. Keztyű.                |
|   | 12. Karkötő.               |
|   | 13. Rangjelző rózsák.      |

Az 1-8. tétel alatt felemlített ruhadarabok ké-szítéséhez megkívántató kelmék szállítása a magyar kir. államvasutak Igazgatósága által biztosítva lévén, tartozik azon czég, mely az 1-8. tétel alatt felsorolt ruhadarabok elkészítésével megbízatni fog, a szük-séges kelméket a jelen pályázati hirdetmény kiegészítő részét képező részletes feltételek szerint a megnevezett honi gyárban beszerezni.

Az ezen ruhadarabok elkészítésére és szállítá-sára vonatkozó részletes feltételek megszereshetők az alulírott üzletvezetőségnél a hivatalos órák alatt, mely-nek megfelelően aztán az ajánlat következő felirattal látandó el:

„Ajánlat a hivatalnoki egyenruha darabok elkészítésére“ és ez f. év július hó 14-én déli 12 óráig az alulírott üzletvezetőséghöz (Budapest, VI., Teréz-körut 62-ik szám. I. emelet 5. ajtó sz.) nyújtandó be, vagy posta útján küldendő be; bánatpénz gyanánt 400 korona készpénzben vagy értékpapirokban 1900. évi július hó 13-án déli 12 óráig gyűjtőpénztárunknak (VI., Teréz-körut 62. sz., földszint) küldendő be.

Az üzletvezetőség fentartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok közül, tekintet nélkül az ajánlott egységárrakra szabadon választhasson.

**A magyar királyi államvasutak Budapest balparti üzletvezetősége.**

(Utánnomás nem díjazatik.)

Ein schönes, werthvolles, adeliges

## GUT

im Bereger Komitat, 6 Kilo-meter von der Bahn entfernt, arrondirte 950 Joch, vor-zügliche Weider, Wiesen u. Wein-gärten, sehr hübsches Kastell, Meierhof, Inventar und Viehstand, eigene Jagd, wird um 150,000 fl. ver-kauf. Richard Patz, Wien, Margarethenstr. 5.

## Olmützer Quargel

(Wierkäse).

Die echte Olmützer Quargel-fäse-Erzeugung von **C. HAASZ,** Olmütz (Mähren), offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Eingabne) Nr. II, 82 kr., III, 48 kr., IV, 60 kr., V, 75 kr. per Schock. Ein Post-stück von ca. 5 Kg. franco jeber Poststation Defereitsch-Ungarns fl. 1.90.



## ECHE

Pariser Spezialitäten.

Gumm- und Gipsbläsen, sowie sämtliche Damen-Be-leidungsstücke von der berühmtesten Fabrik

**F. Bergerand Fils**

Paris, Rue des Archives 72

sind am verlässlichsten zu beziehen von

**POLGÁR SÁNDOR,** BUDAPEST, VII. Bez., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführender illustrirter Preis-courant franco.

Best. Unterr. Gute Gest. Bef. jedes Schult. Probebrief gratis. Behermann ist L. Szendrő, a. b. Brief zu lernen. Begr. 1868. Dtl. 1870.

## Buchführung,

Bücher u. deutsche Handels-korrespondenz. **Karl Strell,** Jnb. u. Urtaxator etw. seit 30 Jahren best. Handelskate in WIEN, I., Fleischmarkt 7. Viele hundert Personen ver-banden b. Unterr. diejer Schule eine gute Erlern.

GEGRÜNDET 1875.



## KLAVIERE, PIANINOS, CYMBALS, HARMONIUMS

am billigsten und besten mit Garantie auch auf Theilzah-lungen bei

**Gábor Deutsch,** BUDAPEST, V., Erzsébet-ter 7, I. em.

## Billige Leihgebühr

Stimmungen u. Reparaturen werden promptest ausgeführt.

**Junge Dame**

sucht ein möblirtes Zimmer für den Sommer in der Nähe des Stadtwaldhens, per 1. Juli. Offerte unter „Rein 815“ an die Exp. 94815

## Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbestrafung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

**Dr. RETAU'S**

## Selbst-bewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Feder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jähr-lich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in Rob. Lampel's Buch., Andrássystraße 21.

## Maschinenbauanstalt

## KIRCHNER & Co. A.-G.

Leipzig-Sellerhausen 45. Filiale und Maschinenlager BUDAPEST, VI. ker., Váci-körut 59.



Alleinige Spezial-tät Säge- u. Holz-bearbeitungsma-schinen empfiehl-t für Sägewerke, Bau- u. Möbel-tischlereien, Bar-ackfabriken u. ihre anerkannt gu-ten, auf allen Welt-ausstellungen mit I. Preisen prämirten Bohr-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Reihmaschinen, Band- und Kreisjägen, Parketmaschinen, Drehbänke, Fraismaschinen u., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Buda-pester und Provinz-Fabriken. Ueber 60,000 Maschi-nen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännische Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die **Budapester Filiale KIRCHNER & Co. A.-G., VI., Váci-körut 59.**

## T O D



dem Ungezielter!!!! **S. J. Mogan, Mitrovitz (Syrmen)** Behördl. bef. Vertilge mit Accordarbeiten bei Herrschaf-ten. Seit Jahrzehnten in bestem Erfolg thätig, versendet Vertil-gungsmaße für Ratten, Mäuse, Schwaben, Ruffen, Wanzen, Flöhe u. in Packeten zu 4, 6 u. 10 Kronen gegen Nachnahme.

## Kein GUMMI!

Unger's Duale sind das ein-zige Frauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-kartons fl. 2.20 franco und diskret. Alleiniges Depot für Oesterreich-Ungarn Budapest bei

## JOSEF KLEIN

Váci-körut 7. Provinzaufträge werden gegen Nachnahme unter Diskretion ausgeführt.

## Eine größere Anzahl Arbeiter,

eventuell auch ausländi-sche, werden von einer großen Fabrik Mittel-deutschlands zu for-ertem Eintritt gesucht. Offerte unter „F. G. D. 912“ an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.

## ANT. TSCHANDER jun.

## Jalousiefabrik



## BRAUNAU in Böhmen,

empfiehlt seine prämirten neuartigen Holz-rouleaux u. Jalousien.

## Agenten

für Privatkunden allerwärts gesucht. Preisblatt gratis.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Vorzimmerkisten,**  
3thürig, mit Spiegel, 3  
Haken, Vorzimmerwände, Kü-  
chentresen (besserer Quali-  
tät), Geschäftseinrichtungen,  
Portale empfiehlt preiswürdig

**Portaltischlerei**  
Lapidesz Mór, VI., Hajós-  
utca 27. Gegründet 1885.  
95388

**Lehrerin,**  
welche deutsch, französisch,  
italienisch und englisch spricht,  
vollkommenen Unterricht der  
Älteren sowie höherer Töchter-  
schule ertheilt, tüchtig im  
Zeichnen, Malen und allen  
Handarbeiten, besonders Kunst-  
stickerei ist, wünscht Stelle in  
seinem Hause. Anträge unter  
Christine „L. R. 333“ an die  
Exp. 95333

**Ein norddeutsches**  
Fräulein sucht Stellung zu  
größeren Kindern. Anträge  
unter „L. G. 25“ an die  
Exp. 95332

**Als Haus-  
repräsentantin**  
wünscht ein hübsches Fräulein  
bei alleinlebendem Herrn un-  
terzukommen, womöglich aufs  
Land. Briefe erbeten unter  
„Hausrepräsentantin 330“ an  
die Exp. 95330

**Hübsches Fräulein**  
wünscht wegen Mangels an  
Bekanntschaft auf diesem  
Wege einen intelligenten, gut-  
situirten Herrn kennen zu ler-  
nen behufs späterer Ehe.  
Briefe unter „Schwarz 331“  
an die Exp. 95331

**Jescher**  
junger Mann, 30 Jahre alt,  
sucht auf diesem Wege Be-  
kantschaft mit vermögenden  
Dame behufs Ehe, oder ge-  
meinschaftlichem Haushalte.  
Briefe erbeten unter „Her-  
zensgut 328“ an die Exp.  
95328

**Heirath!**  
Intelligenter, schöner und re-  
präsentationsfähiger, 30jähri-  
ger junger Mann, welcher  
ein kleines Exportgeschäft be-  
sitzt, wünscht mit einer jungen  
Witwe oder Mädchen mit  
Vermögen behufs Ehe Be-  
kantschaft zu machen. Gefl.  
Zuschreiben mit Photographie  
unter „Ganz ernst 329“ an die  
Expd. Discretion verbürgt.  
95329

**Bureaudiener,**  
der in gleicher Eigenschaft  
bereits in Verwendung stand,  
gut ungarisch und deutsch  
spricht und schreibt, seine abso-  
lute Verlässlichkeit nachweisen  
kann, wird gesucht. Offerte  
nebst Zeugnisabschriften und  
Lohnansprüchen und Angabe  
des Alters zu richten unter  
„X. Y. 3. 1“ an die Expd.  
95340

**Seged**  
a rövidaru és női divat  
szakmából, ügyes eladó,  
azonnal alkalmazást nyer  
Vajda Mihálynal, Szat-  
mar. 27019

**Plazaagent,**  
tüchtig, wird in Wachsbürsten-  
geschäft aufgenommen.Adr.  
in der Exp. 95390

**Intelligentem Mäd-  
chen,**  
welches einige Kenntnisse im  
Freihandzeichnen und Sticken  
hat, ist Gelegenheit geboten,  
sich ständigen Erwerb in  
ihrem Engagement zu sichern.  
Nur wirklich intelligente ar-  
beitsame Personen mögen sich  
melden. Adr. in der Expd.  
85411

**Spezereiführer,**  
tüchtiger, jünger, junger  
Mann (Christ), für größerer  
Spezereigehäuse sofort accep-  
tiert. Vorstellung bis 9 Uhr.  
Adr. in der Exp. 95412

**Wichtig für Braut-  
leute,**  
Raum benötigte, massive Gas-  
luster, elegante Teppiche,  
Vorhänge, Glas- und Por-  
zellan-Service, Nippes, Ein-  
ger-Küchenschine, beheiztes  
Bicycle, Klavier, Pösterl zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
95419

**Pianino,**  
Torkavig, Sch. v. Bösendorfer,  
sehr gut erhalten, ist um  
170 fl. zu verkaufen in Eder's  
Klavierkabin, Váci-utca 28,  
Céhaus. 27033

**Klaviere, Pianino**  
und Harmonium, vorzügliche  
Fabrikate, in großer Auswahl  
zu sehr mäßigen Preisen auch  
gegen Ratenzahlung liefert  
Anton Julius Eder, Klavier-  
händler, Waiknergasse 28,  
Céhaus. Etabliert 1870. 27034

**Norddeutsches**  
Fräulein, die in Schneiderei  
bewandert ist, wird als Stütze  
der Hausfrau und zu Kindern  
aufgenommen. Adr. in der  
Exp. 27032

**Möbel.**  
Eine Seidengarnitur, welche  
für 280 Gulden bestellt wurde,  
ist für 140 Gulden, und ein  
Decorationsdivan, welcher für  
140 Gulden bestellt war, ist  
für 130 Gulden sofort zu  
verkaufen Rottenbiller-utca 66,  
beim Tapezierer. 27035

**Zu verkaufen**  
ein fast neuer Kinderwagen  
für 1 oder 2 Kinder. Adr.  
in der Exp. 27031

**Butorok,**  
majdnem új 2 faragott  
szekrény, 2 ágy, majolika  
függőlámpa, családi viszo-  
nyok miatt minden el-  
fogadható árban eladat-  
nak. Bájnok-utca 14,  
ajtó 4. 95443

**Ich suche**  
sofort eine gute Schneiderin  
ins Haus. IX., Rneitzgasse  
15, II. em. 95344

**Großer Kaffeehandl**  
mit Wohnung, 12jähriger  
Posten, ist per August d. J.  
direkt vom Hausbesitzer billiger  
zu haben. 7., Lindengasse 25,  
I. St. 20. 95347

**Deutsche Frau**  
sucht Stellung. Anträge unter  
„412“ an die Exp. 95345

**Ügyes**  
kéziléány szabónőhez fel-  
vétetik. Czím a kiadóban. 95353

**Egy fiatal**  
fűszeres-segéd felvétetik.  
Czím a kiadóban. 95350

**Hausmeister**  
für eine hiesige kleinere Maschi-  
nenfabrik mit Wohnhaus ge-  
sucht. Bedingungen: kinder-  
loses, nüchternes und anstän-  
diges Ehepaar, Kenntniß der  
deutschen u. ungarischen Sprache  
und daß sich der Mann auch  
zu Arbeiten in der Fabrik  
verwenden lasse. Offerte unter  
„Hausmeister A“ an die Exp.  
95346

**Imre.**  
Ich war verzeiht, aber im Ge-  
danken immer bei Dir. Güte  
Dich vor guten Freunden  
Sich Nachricht. Ich träume  
stets von Dir. Mein Herz  
fragt unruhig, wie lange noch  
bis zur glücklichen Zeit?  
Denkst Du auch Deiner treuen  
Seele? 1000. 95352

**Társat keresek**  
kitünő állami képviselő-  
hez Fiumében néhány ezer  
forinttal. Csakis komoly  
reflektánsok, kik irodai  
ismerettel, representáló-  
képességgel bírnak, adják  
be címüket „Verseny  
nélkül 361“ jelige alatt a  
kiadóba. 95361

**Intelligente Witwe,**  
Israelitin, kinderlos, rüstig, in  
Bierziger Jahren, vorzüglich  
deutsch sprechend, sucht Stelle  
in besserem Hause, auch mit  
Kindern. Selbe ist perfekt in  
Haushaltung, Kochen und na-  
mentlich Wäsche, Kleidernähen  
und Handarbeiten. Anträge  
unter „B. B. Nr. 358“ an die  
Exp. 95358

**Pénzkölcsönt,**  
néhány száz forint óhajtok  
felvenni tehermentes tel-  
kemre. Czím a kiadóban. 95362

**London Lady**  
gives lessons about Sum-  
mertime. Speaks French  
and a little German. Under  
London Lady 396 to  
the exp. 95396

**Junger Mann,**  
25 Jahre alt, ev. A. R., Kom-  
pagnon eines Geschäftes,  
möchte das Geschäft allein  
führen, wünscht zu heirathen  
ein Fräulein mit etwas Ver-  
mögen, selbe muß auch im  
Geschäft mithelfen. Anträge  
sammt Vermögensverhältnissen  
unter „Fritz auf 385“ an  
die Exp. 95385

**Ügyes**  
szabónők ós tanulólányok  
azonnal felvétetnek Ul-  
mann Nővéreknel, Teréz-  
körút 26. 95387

**Werktührer,**  
tüchtig im allgemeinen Maschi-  
nenbau, sucht Stelle. Briefe  
bitte unter „Tüchtig 395“ an  
die Exp. 95395

**Brennereileiter**  
wird acceptirt. Personl. Vor-  
stellung wäre erwünscht.  
Speisen werden nicht vergütet.  
Offerte mit Gehaltsansprüchen  
an Spiritus-Brennerei For-  
negh, Post Galgóc. 27020

**Belvárosi**  
divatáru-üzletben fiatal  
pénztárosnő  
havi 40 kor. fizetéssel  
azonnal felvétetik. Czím  
a kiadóban. 95393

**Kaffe**  
Nr. 2 oder 3, gebraucht, in  
gutem Zustande, mit Dupla-  
schlüssel, zu kaufen gesucht.  
Adr. und Preise unter „Kaffe  
700“ an die Exp. 95400

**Eladó**  
három kevésbé használt  
kocsi. Egy négy- és egy  
kétüléses nyitott és egy  
négyüléses batar a hozzá-  
tartozó szerszámokkal és  
takarókkal együtt. Czím  
a kiadóban. 95398

**R. ung. Staatsbahnen**  
Agrarmer Betriebsleitung  
Z. 15570/III.

**Offertauschreibung.**  
Behufs Verpachtung der auf  
der Station Raposvár der  
k. u. Staatsbahnen errichteten  
Restauration ergeht hiemit  
eine geschlossene Offertaus-  
schreibung. Die Pachtung  
beginnt mit 1. September l.  
J. und dauert drei Jahre,  
d. h. bis zum 31. August 1903.  
Mit der Pachtung dieser  
Restauration ist außer dem  
Rechte der Verabfolgung  
von Speisen u. Getränken  
im Speisesaal I.—II. Klasse  
und im separaten Speisesaal  
weiter im Wartesaal III.  
Klasse noch die Benützung  
einer Wohnung für den  
Restaurateur, bestehend aus  
2 Zimmern, 1 Kellner-Zim-  
mer, 2 Dienstboten-Zimmern,  
1 Kochküche, 1 Waschküche,  
1 Speisekammer, sowie 1 Anricht-  
Zimmer, 1 Eisgrube, 5 Kell-  
ler und des Bodens verbun-  
den. Der Restaurateur hat  
sämmliche Speisefäle und  
als Wohnung dienenden  
Lokalitäten, das Anricht-Zim-  
mer auf eigene Kosten zu

beheizen und zu beleuchten,  
während für die Beheizung  
des Wartesaal und Speisesaales  
III. K. die k. u. Staats-  
bahnen das Heizmaterial im  
Werthe von 500 Kronen  
jährlich unentgeltlich verab-  
folgen. Die Hälfte der Beleuch-  
tungskosten des Wartesaal und  
Speisesaales III. K. bestreiten  
ebenfalls die k. u. Staats-  
bahnen, der Geldwerth der-  
selben wird auf Grund des In-  
tens des Raposvárer Sta-  
tions-Chefs geführter Vor-  
merklungen nachträglich dem  
Restaurateur vergütet werden,  
welcher diese einseitige Berechnung  
als für sich bindend  
anzuerkennen hat. Auf diese  
Pachtung Restituirende wer-  
den aufgefordert, ihre dies-  
bezüglichen, mit Stempel von  
1 Krone versehenen Dokumente  
sowie mit der Kafien-  
bestätigung über den erfolg-  
ten Ertrag des Radiums  
von 600, sage: sechshundert  
Kronen im Baaren oder in  
zu Staatsdepositen geeigne-  
ten Werthpapieren belegten,  
und mit Couvert-Luftschiff:  
„Offert für Pachtung der  
Raposvárer Bahnhof-Resta-  
uration“ versehenen, versiegel-  
ten und an die Agrarmer Be-  
triebsleitung der k. u. Staats-  
bahnen gerichteten Offerte  
längstens bis 1. Juli l. J.,  
12 Uhr M., einzureichen. Das  
Radium ist bei der Sammun-  
kaffe der Agrarmer Betriebs-  
leitung der k. ung. Staats-  
bahnen entweder persönlich,  
oder im Postwege, auf jeden  
Fall aber separat vom Offerte  
zu erlegen. Nach dem obigen  
Einsreichungstermine, oder  
ohne Radium eingelangte  
Offerte werden nicht berück-  
sichtigt, die k. ung. Staats-  
bahnen behalten sich das  
Recht der freien Wahl unter  
den Offerten vor. Die näheren  
Pachtbedingungen sind bei  
der kometischen und Ver-  
kehrs-Abtheilung der Agrarmer  
Betriebsleitung, sowie beim  
Raposvárer Stations-Chef zu  
erfahren. Agrar, im Juni  
1900. Die Betriebsleitung.  
27006

**Spezerei,**  
Mehl, Delikatessen, Kurz- u.  
Glas-Fabrikgeschäft in einer  
größeren Provinzstadt, mit  
Krafft und Getränkeausfuhr  
verbunden, auf dem Haupt-  
platz, welches im Detail einen  
Verkehr per Monat über  
1500 Gulden aufzuweisen im  
Stande ist, nebst Leitung  
eines Geschäftsführers, wel-  
cher Verkehr ohne Mühe auf  
das Doppelte gebracht werden  
kann, wird sofort sehr billig  
verkauft; ferner

**Hotel,**  
das größte fast in ganz  
Ungarn, mit 30 Passagier-  
zimmern, prachtvolles Kaffee-  
haus und Restauration, wo  
der vorjährige Verkehr  
82.000 fl. war, wird beden-  
klicher Erkrankung halber sehr  
vorthelhaft verkauft. Näheres  
bei Julius Niemetz, Ge-  
schäfts-Kauf- und Verkauf-  
Bureau, József-körút 22.  
95445

**Beamter.**  
Für eine größere Ziegelfabrik  
(Provinz) wird ein verläß-  
licher Rechnungsbeamter zu  
sofortigem Eintritte gesucht.  
Verlangt wird die einfache  
Buchhaltung, deutsch-ungar.  
Korrespondenz, vollkommene  
Verständlichkeit im Rechnen u.  
Kasseführung. Offerte in  
deutscher Sprache unter „Be-  
amter“ an die Annoncen-  
Expedition H. B. Gold-  
berger, Budapest, Waikner-  
gasse 20. 27026

**Klavier,**  
freuzsaitig, fast neu, amerik.  
Eisenkonstruktion, berühmtes  
Fabrikat, wundervoller Ton,  
nur fl. 240 zu verkaufen.  
Anträge unter „Begehrt  
Budapest, Erzsébet-körút  
31, II. em. 14. 27030

**Lehrerin**  
der französischen Sprache  
ertheilt Unterricht in Gram-  
maire und Konversation,  
sucht Nachmittage. Adr. in  
der Exp. 95413

**Mein!**  
Wo immer Du auch weilest,  
wie weit auch die Entfernung  
von Dir, mein Herz, meine  
Seele bleiben ewig Dein!  
95434

**Institutrice**  
distinguée, parlant fran-  
çais, anglais, allemand,  
hongrois, cherche enga-  
gement d'été. S'adresser  
sous chiffre „J. 428“ a  
l'expédit. 95428

**Kaufe**  
gebrauchte Fässer von 100-  
350 Liter aufwärts. Cij-  
fabrik, Komorn. 95335

**Zahlkellner**  
gesucht mit 300 fl. zu so-  
fortigem Eintritte. Adr. in der  
Expd. 95327

**Kompagnon**  
oder Kommanditeur mit  
30—40.000 Kronen sucht  
eine am hiesigen Plage seit  
Jahren bestehende  
**Schuhfabrik**  
für Export. Das Erzeugniß  
ist überall gut eingeführt.  
Herbst-Aufträge gesichert und  
permanent gut beschäftigt.  
Reinertragniß 50% der Ein-  
lage. Gefl. Anträge unter  
„L. U. 423“ an die Exp. 95423

**Geschichte**  
Leiber- und Schöpschneiderin,  
sowie Handmädchen werden  
bei guter Bezahlung für die  
Dauer aufgenommen bei  
Madison Haas, Nagykorona-  
utca 11. 95424

**Braunwein-Geschäft,**  
wo jezt im Sommer noch eine  
Durchschnittslohnung von 30 fl.  
ist, nachweisbar, für dessen  
Verkehr Verkäufer die Garantie  
übernimmt, wird sofort sehr  
billig verkauft. Ferner

**Spezerei,**  
Mehl, Delikatessen, Kurz- u.  
Glas-Fabrikgeschäft in einer  
größeren Provinzstadt, mit  
Krafft und Getränkeausfuhr  
verbunden, auf dem Haupt-  
platz, welches im Detail einen  
Verkehr per Monat über  
1500 Gulden aufzuweisen im  
Stande ist, nebst Leitung  
eines Geschäftsführers, wel-  
cher Verkehr ohne Mühe auf  
das Doppelte gebracht werden  
kann, wird sofort sehr billig  
verkauft; ferner

**Hotel,**  
das größte fast in ganz  
Ungarn, mit 30 Passagier-  
zimmern, prachtvolles Kaffee-  
haus und Restauration, wo  
der vorjährige Verkehr  
82.000 fl. war, wird beden-  
klicher Erkrankung halber sehr  
vorthelhaft verkauft. Näheres  
bei Julius Niemetz, Ge-  
schäfts-Kauf- und Verkauf-  
Bureau, József-körút 22.  
95445

**Beamter.**  
Für eine größere Ziegelfabrik  
(Provinz) wird ein verläß-  
licher Rechnungsbeamter zu  
sofortigem Eintritte gesucht.  
Verlangt wird die einfache  
Buchhaltung, deutsch-ungar.  
Korrespondenz, vollkommene  
Verständlichkeit im Rechnen u.  
Kasseführung. Offerte in  
deutscher Sprache unter „Be-  
amter“ an die Annoncen-  
Expedition H. B. Gold-  
berger, Budapest, Waikner-  
gasse 20. 27026

**Klavier,**  
freuzsaitig, fast neu, amerik.  
Eisenkonstruktion, berühmtes  
Fabrikat, wundervoller Ton,  
nur fl. 240 zu verkaufen.  
Anträge unter „Begehrt  
Budapest, Erzsébet-körút  
31, II. em. 14. 27030

**Lehrerin**  
der französischen Sprache  
ertheilt Unterricht in Gram-  
maire und Konversation,  
sucht Nachmittage. Adr. in  
der Exp. 95413

**Mein!**  
Wo immer Du auch weilest,  
wie weit auch die Entfernung  
von Dir, mein Herz, meine  
Seele bleiben ewig Dein!  
95434

**Institutrice**  
distinguée, parlant fran-  
çais, anglais, allemand,  
hongrois, cherche enga-  
gement d'été. S'adresser  
sous chiffre „J. 428“ a  
l'expédit. 95428

**Kaufe**  
gebrauchte Fässer von 100-  
350 Liter aufwärts. Cij-  
fabrik, Komorn. 95335

**Zahlkellner**  
gesucht mit 300 fl. zu so-  
fortigem Eintritte. Adr. in der  
Expd. 95327

**Jó családból**  
való intelligens leány,  
pénztárnoknői állást keres  
fűszer- vagy más ételle-  
üzletbe, 50 irt esetleg több  
óvadékkal. Czím a kiadó-  
ban. 95326

**Welcher gutsituirte**  
Beamte mit becheidenem Ge-  
halt wäre geneigt, mit einer  
35jährigen fesehen, intelligen-  
teren Frau, Christin, in ge-  
meinschaftlichen Haushalt zu  
treten, Ehe nicht ausgeschlossen;  
besize mein eigenes Haus,  
eine kleine Wirthshaus, habe  
ein Einkommen von 800 bis  
1000 fl. jährlich. Nur solche  
wollen sich melden, welche das  
Leben und Zukunft ernst neh-  
men, mit 1—2 Kindern nicht  
ausgeschlossen, für welche müt-  
terlich Sorge getragen wird.  
Antwort erbittet sammt Pho-  
tographie bis zum 24. d. M.  
unter „Friedliches, tughes  
Seim in der Provinz“ an die  
Exp. 95317

**Irodai gyakornok,**  
jó családból, ki az isko-  
lát most végzi, felvétetik  
az első proszniczi gép-  
gyárnál, Gyár-utca 50.  
95322

**Uj úri kerékpár,**  
kitünő gyártmány, igen  
olcsón eladó. Bövebbet  
Erzsébet-körút 17, I., 2.  
d. e. 10—1 óráig, d. u.  
2—5 óráig. 95320

**Ügyes**  
derékvarrónók helyben és  
egy vidéki nagyobb vá-  
rosban jó fizetéssel azon-  
nal felvétetnek, tanuló-  
leányok kerestetnek. Czím  
a kiadóban. 95318

**Pályázat.**  
A lévai izr. status quo  
hitközség egy oly zenei-  
leg képzett kántort alkal-  
maz az ezidei nagy ün-  
nepekre, értve Szlichosz  
első napjától, a sátoros  
ünnepek elmúltáig, ki az  
előimádkozást saját ének-  
kara kíséretében végzi.  
Díjazása 600 kor. Pályá-  
zók sziveskedjenek val-  
lások előleketük és ed-  
digi működésüket ktün-  
tető bizonyítványokkal fel-  
szerelt folyamodványai-  
kat legkésőbb folyó évi  
július hó végéig alulirott  
elnökséghez benyújtani.  
Próbaeladásra csak a  
meghívottak fognak bo-  
csátatni. Utiköltségek  
megtérítésére igény nem  
tartható. Léva, 1900. jun.  
hó 15-én. Fischer Miksa,  
hitk. elnök.  
Rosenbaum Adolf,  
hitk. jegyző.  
27038

**Stadtmonteur, der**  
**das Wechselstrom-**  
**Transformator-Sys-**  
**tem Ganz & Comp.**  
**gut kennt, wird zum**  
**sofortigen Eintritt**  
**gesucht. Offerte mit**  
**Zeugnisabschriften**  
**u. Gehaltsansprüche**  
**sind zu richten an**  
**Farkas Mendel,**  
**Elektrizitätswerk,**  
**Maros-Bájarhely.**  
27037

**Lehrling**  
aus der Provinz wird sofort  
aufgenommen mit gänzliger  
Berpfllegung bei den Herren  
Moriz Grog & Sohn,  
Budapest, 3. Bezirk. 95459

**14—15 éves árva**  
**leány**  
fizetéssel és ellátással fel-  
vétetik. Magyar, német és  
jó fejszámolás szükséges.  
Czím a kiadóban. 95450

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Telephon.)

Kádó... 95326

utfturte... 95317

kornok... 95322

erékpár... 95320

es... 95318

zat... 95318

status quo... 95318

erékpár... 95320

es... 95318

zat... 95318

status quo... 95318

erékpár... 95320

es... 95318

zat... 95318

status quo... 95318

erékpár... 95320

es... 95318

zat... 95318

status quo... 95318

erékpár... 95320

es... 95318

zat... 95318

4 fl. Ueberzieher... 26787

Erfinder... 26790

Kóser vendéglő... 95351

Firmungsgeschenke... 26894

Pályázat... 27000

Herzmann Zsigm. és Társa... 26531

Deckplatten... 26784

Möbel... 26784

Jó házikoszt... 95365

Kaufe... 26297

Offene Stellen... 26981

Kundmachung... 26799

Patente... 26851-1963

Patente... 26288

Országos gépész... 26783

Theer-Decken... 26785

Alte und neue... 26789

Guter Verdienst... 26923

Bauholzhandlung... 95363

Geld... 24869

Patente... 26457

Alte Klaviere... 26799

Wegen schneller... 26960

Pianino... 95258

Praktikant... 95321

Konfektions... 95248

Parterre-Haus... 95366

Asztalos Julia... 95373

Abeliger... 95371

Dame française... 95375

Kaffeeshant... 95391

Mákdaráló... 95407

Brautausstattungen... 95447

Raffeehaus... 95364

Téglá... 95380

Solz-Fachmann... 95383

Vidéki rőfös... 27022

Praktikant... 95382

Sichere Cristenz... 95379

2 echt italienische... 95378

Französische... 95376

Heimi... 27016

Tüchtige... 95359

Einem kaufm. ge... 95370

Strümpfe u. Socken... 95370

Raffeehaus... 95447

Téglá... 95380

Solz-Fachmann... 95383

Vidéki rőfös... 27022

Praktikant... 95382

Sichere Cristenz... 95379

2 echt italienische... 95378

Französische... 95376

Heimi... 27016

Tüchtige... 95359

Zettel... 95381

Agenten... 95374

Ingenieur für... 95377

Eine deutsche... 95354

Anonymus 3... 95357

Dampfmaschine... 95356

Ein in der... 95355

Sommerengagement... 95372

Geschäftseinrichtun... 95389

Teppichdiban... 95386

Suche Erzieher... 27021

Nagy fűszerüzlet... 95342

Eisernes Garten... 95341

Gelegenheitskauf... 95334

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfähige Raffen,** auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offeriert billig Wiener Raffen-Fabrik Niederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 94308

**Möbel.** Schlaf-, Speisezimmer, Sängellampen, Konsol, Spiegel, ein Ruhebett sofort zu verkaufen **Isabellagasse 94, I., 11.** 95211

**Kompagnon.** Tüchtiger und erfahrener Fachmann sucht zu einem einträglichen Fabrikgeschäft wegen Vergrößerung desselben einen Kompagnon mit 7000—8000 Gulden. Anträge unter „S. 108“ an die Exp. 95108

**Darlehen** zu günstigen Bedingungen erteilt der Ofner Spar- und Vorschußverein **Budapest, II., Batthyány-utca 2.** Ge-gründet im Jahre 1880. 94474

**2 HP. Gasmotor** Langen & Wolf, fast neu, ist billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 95138

**Monteur,** geprüft im allgemeinen Maschinenbau, Dampfmaschine, wie auch mit den Konstruktio-nen der Gas- u. Benzin-motore tüchtig bewandert, sucht seinen Posten zu ver-ändern. **Gesf. Anträge unter „Monteur 221“ an die Exp.** 95221

**Als Führer zur Pariser Weltausstellung** empfiehlt sich intelligenter, junger Mann, der seit meh-reren Jahren in Paris weilt, ungarisch, deutsch, französisch perfekt spricht und für billige Wohnungen sorgt. **Adr. in der Exp.** 95226

**Eiskästen,** Weinpult, Gläserredenz, Tisch, Thonemessel, Garten-sessel, Fleischkasten, Lamberie, Zuster, Gzeug, Bier-Apparat, Windleuchter, Karambol-Bil-lard, Sparherd, auch theil-weise zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 95065

**Provisionäreisende** für eine Handschuhfabrik ge-sucht. Anträge unter „E. B. 415“ postlagernd Friedeb., Dettner-Schles. 95178

**Komptoirist,** der deutschen und ungarischen Korrespondenz, sowie der doppelten Buchführung voll-kommen mächtig, wird für dauernd zu baldigem Ein-tritt gesucht. Offerte sind in beiden Sprachen unter „B. 15“ an die Exp. zu richten. 95286

**Mit 250—300 fl.** Kautionsuch 27jähriger Mann Kantassanten- oder Bankdiener-stelle. Spricht deutsch, un-garisch, englisch, hat gute Schrift. Briefe unter „R. S. 294“ an die Exp. 95294

**Társ kerestetik 10—15 ezer forinttal** egy jól jövedelmező, már fennálló vállalathoz. Ajánlatok „2596“ alatt a ki-adóba küldendők. 95304

**Gesucht** wird eine 40—50jährige selbstständige Frau zu älterem Ehepaar aufs Land zur Stütze der Hausfrau und tüchtigeren Haushaltung. Nebst Gehalt wird gute Behandlung zuge-sichert. Reflektantin melde sich Sonntag am 17. Nachmittags und Montag bis Mittag **Pod-maniczgasse Nr. 11, III.** Stod, Thür 14. 95269

**The Berlitz School Sprachenschule,** Erzsébet-körút 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. **Beste Vorbereitung zur Welt-Ausstellung.** Uebersetzungen werden besorgt. 94749

**Tüchtiger Komptoirist,** der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, gesucht. Von der Zutebranche bevorzugt. Offerte unter „S. 17“ an die Exp. 95264

**Für Cafetiers.** Ein tüchtiger Fachmann mit langjähriger Praxis offeriert sich unter bescheidenen An-sprüchen als Geschäftsleiter. **Gesf. Anträge unter „S. 5. 281“ an die Exp.** 95281

**Betheiligung** an einem lukrativen Industrie-unternehmen in deutscher Ge-schäft (Ungarn) mit 20.000 Gulden wird angeboten. Bei Sicherstellung des Kapitals wird jährlicher Nutzen von **5000 Gulden** garantiert. Die Kassaführung wird dem Theilhaber über-lassen. Wohnung frei. Bevor-zugt werden pensionierte Mil-itärs oder Beamte. Offerte unter „R. W. 50“ an die Exp. 95265

**Eine Partie Fahrräder,** 15—20 Stück, billig zu ver-kaufen. **Adr. in der Exp.** 95190

**Pünktlicher** Zahler, pedant reiner und in-telligenter Herr, sucht bei ebensolcher kinderloser Fami-lie oder alleinstehender Dame ein gut möbliertes 2st. Zim-mer, mit ganz separatem Eingang, bis II. Stod, Ge-sund Nebenstube, per 1. Juli, ev. 15. Juli. Anträge unter Chiffre „Rein und Fein 241“ an die Exp. 95241

**Gebirgsweine** offeriert in reiner, naturrechter, guter Qualität der gefertigte, aus Produzenten bestehende Verein pro Hektoliter von 40 Kronen aufwärts je nach Alter und Qualität in großer Auswahl. Fässer zu billigem Preise kaufbar, oder gegen franko Retournierung auch gratis leihweise erhältlich. Preiscurante werden auf Verlangen franko zugesendet. **Weinproduzenten-Verein in Eßtergom.** 94344

**Parisienne** donne leçons. Écrire sous „Verneuil 101“ à l'expéd. 95101

**Heirath.** Ein intelligenter charaktervoller Kaufmann mit ansehnlichem Geschäft wünscht die Bekann-tschafft einer ebensolchen Dame, Fräulein oder kinderlosen Witwe, im Alter von 25 bis 32 Jahren behufs Ehe. Ernst-gemeinte Anträge mit Bei-schluss der Photographie wer-den bei Zuführung strengster Discretion unter Chiffre „Trautes Heim 232“ an die Exp. erbeten. 95232

**Eleganter** Antikarwagen à la Châte-lain ist sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 94428

**Bloch S.,** okl. tan. és gyak. köny-velő (Andrássystr. Nr. 46) erteilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründ-lichen Unterricht in der ein-fachen und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungar-ischen Sprache, Schöns- und Rechtschreiben; befragt auch Bücher-einrichtungen und Ab-schlüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten Separat-unterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Ho-norar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 95312

**Damenkleider** von Herrschaften, Straßen-Gelegenheitskostüme, Reittleid sammt Stiefeln Echlinder preis-würdig zu verkaufen. **VI., Remnigergasse 19, Ede Vröös-martingasse u. Hungadiplatz, Parterre, Thür 5.** 95072

**Zur Aufnahme-**prüfung an der Musikstade-mie empfiehlt sich ein Klavierprofessor, der dort absolviert hat. Anträge unter „Gerny 333“ an die Exp. 95273

**Wegen Ueberfied-lung** verkaufe mein Schlafzimmer, so auch diverse Möbelstücke einzeln. Große Kronengasse 13, I. St. Th. 2. 95107

**Erzieherinen,** ungarische, deutsche Damen und Kindergärtnerinen. Fran-zösinen, auch für Sommer-engagement empfiehlt und placirt **Institut Palmi, Gyár-utca 42/B, I. Stod.** 95179

**Nähmaschinen.** Gegen 25 fl. bar oder Nach-nahme liefert eine neue Sin-ger-Familien-Nähmaschine, die hochartig, geräuschlos, mit Ver-schlussstapfen und 6jähriger Garantie die Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabriknieder-lage **Budapest, VI., Iza-bella-utca 85.** Reparaturen werden unter Garantie prompt ausgeführt. 95319

**Fiala segéd,** ki a füzzer, nörinbergi és rovidáru szakmában jártas, azonnal felvétetik Weisz Sándornál, Barcs-telepen. 95297

**Die Hauptstädtische Traunungs-, Matrikel-, Verwaltungs-, Dokumenten-Be-schaffungs-Unter-nehmung Budapest, VIII., Jozsephs-ring 17,** übernimmt die Umwidlung von **Vormundschafts-, Waisensstuhl-, Vererbungs-, Verwaltungs-, Namensände-rungs-, Einbürgerungs-, Adoptions-, aus- und inländische Traunungs- u. Schei-dungs-** Angelegenheiten, wie auch die Beschaffung der hezu und der zur Adellung, Auszeichnungen zc. nötigen Dokumente im Wege ihres Rechtsanwaltes billig, rasch und pünktlich u. mit vollster Discretion. Di-rector: **Géza von Onodh,** g. Reichstagsabgeordneter. 94957

**Möbel.** Speise-, Schlafzimmer, Di-vane, Teppiche und einzelne Möbelstücke werden wegen **Umfeldveränderung zu tief herabgesetzt** Preisen verkauft. **Viola József,** butoraktára, Király-u. 55. 95119

**Praktikant,** absolvirter Handelsakademiker, wird in einer hiesigen größe-ren Fabrik mit Anfangsgehalt aufgenommen. Solche mit schön-er Handschrift und die des Serbo-Kroatischen mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte in ungarischer und deutscher, ev. auch in kroatischer Sprache sind unter dem Zeichen „S. 10“ an die Exp. zu richten. 95250

**Suche Industrie-zweig.** Habe große Räume in **Buda-pest**, für alle Zweige geeignet, mit fertiger 4 HP Motoren-trakt zc. zc. Anträge unter „D. R. 276“ an die Exp. 95276

**Erzieherinen,** Bonnen, Kindergärtnerinen jeder Nationalität empfiehlt u. placirt **Institut Pontelli Wainnerring 42.** 94346

**Intelligente** junge Person, in der Küche versiert, wünscht zu einem älteren Herrn als Haushälte-rin unterzukommen. **Gesf. Anträge unter „Weichiden 234“ an die Exp.** 95234

**Jagdthunde,** prachtvolle Thiere, 3 Monate alt, wunderschön gezeichnet, sind zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 95235

**Schmirgelscheiben.** Tüchtiger Fachmann dieser Branche als Werkführer ge-sucht. Offerte unter Chiffre „S. R. 1500“ an die Exp. 95292

**Als Wirthschafterin** empfiehlt sich ein solides Fräu-lein in mittleren Jahren, die tüchtig in allen Zweigen der Hauswirtschaft ist. **Gesf. An-träge unter Adresse: Gold-berger Hofa, Theresienring 26, 3. St. 18.** 95325

**2 Praktikanten** aus gutem Hause, absolvirte Handelschüler, werden in einem hiesigen Fabrikshaus ersten Ranges gegen Anfangs-gehalt sofort acceptirt. Offerte sind unter „Fleißig 240“ an die Exp. zu richten. 95240

**Spezerei-, Delika-tesen- und Weinhandlung,** guter alter Posten, im Cen-trum einer größeren Stadt Südungarns, ist anderer Un-ternehmung halber sofort un-ter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge unter „Erstgen 5000“ an die Exp. 94573

**Zu verkaufen** schöner Salon, Konsolspiegel, echt vergoldet, sowie ein Speisezimmerstück, Wäschstisch und Nachtkästchen. Alles Barock-styl, ist neu. Zu besichtigen heute nur von 12 bis 2 und 5 bis 7 Uhr, morgen, Sonnt-ag, den ganzen Tag. **Adr. in der Exp.** 95257

**Zu vornehmer Konditorei** in der Provinz findet ein in allen feineren Arbeiten per-fekter Gehilfe, ferner solche, junge, versierte Verkäuferin Aufnahme. Anträge mit Ge-haltsansprüchen unter „Tüch-tige Kräfte 302“ an die Exp. 95302

**Praktikant,** der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig (Christ), wird für eine Fabriknieder-lage sofort mit Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „S. P. 256“ an die Exp. 95256

**Damen,** welche Rath u. Hilfe bedür-fen, können bei einer pra-kischen Hebamme unter größ-ter Verschwiegenheit und bester Pflege erfinden. **Thereso Bartsch, VII., Dohány-utca Nr. 90** (Zabalgasse), I. Stod, Th. 5. 94818

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinstehender Geburts-helferin. **Johanna Brenner, IX. Bez., Meistergasse 42, Thür 2.** 94128

**Kravatten** werden gepuht, 6 Kreuzer per Stück, auch werden an-genommen zum Nähen und schönstens und billigt aus-geführt. **Károly-körút 8, III. em. 15.** 94379

**Eine im ganzen Komitat alleinstehende Dampf-mühle für Hochmahlerei mit einer Vermahlung von 150 bis 200 Waggons per Jahr, ohne Privatmahlerei, per Mtr. von fl. 1.30 bis fl. 1.70 nachweisbar rein verdient wird. Selbe Mühle ist wegen Theilung des Grundkapitals zu verkaufen. Strebsame Unternehmer oder Ober-müller, die sich selbstständig gründen wollen, können nach-weisbar 10—12.000 fl. jähr-lich leicht verdienen. Nur Selbstrestantanten wollen An-heres in geschlossenen Cou-verten unter Chiffre „An die bekannte Adresse“ an die Exp. einfinden. 94584**

**Fräulein,** streng solid, findet Aufnahme in einer Konditorei. **Adr. in der Exp.** 95298

**Glas- u. Porzellan-geschäft** ist wegen größerer Unternehmung sofort zu ver-kaufen. Anträge unter „Er-stgen 099“ an die Exp. 95099

**Könyv-ügynökök** szép mellékesetkez jut-hatnak. **Czím a kiadóban.** 95123

**Im Eisenbade Böjng** bei Preshburg, mitten im Walde gelegen, sind für Som-merpartien schöne, komplet möblierte Zimmer billig zu haben. In beiden Restaura-tionen — davon eine rituell — gute Küche, mäßige Preise. Angenehmer Erholungsort, heilmwirkende Eisenbäder. Aus-kauf u. Prospekte **Baderver-waltung Böjng.** 26819

**Kommiss** der Manufaktur- und Mode-waarenbranche, tüchtiger, selb-stständiger Verkäufer, der un-garischen, slavischen u. deut-schen Sprache mächtig, wird per 20. Juni oder 1. Juli ge-sucht. Diejenigen, die auch Spezereiwahren verstehen, wer-den bevorzugt. Zeugnisse sammt Gehaltsansprüchen an **Jgnaz Großman, Turdossin (Arna).** 26982

**Kommiss** der Gemischtwaaren-Branche, tüchtiger Verkäufer und der drei Landesprachen mächtig, suche per sofort, eventuell 1. Juli, Gehalt nach Ueberein-kommen. Zeugnisse sammt Photographie sind an **S. Schlesinger, Loyer, Post Péteri, Komitat Sosl,** zu richten. 26951

**Gold- u. Silber-Verkauf** Tausch von altem Gold, Silber und Edelsteinen. **Kaufen Verfaßzettel.** Wir verkaufen passende **Brantgeschenke,** u. zw.: **Silber-Gebestecke** für 12 Personen 140 fl. auf-wärts, für 6 Personen 65 fl. aufwärts, Tassen, Girandoles, Leuchter, Körbe und alle in dieses Fach schlagenden Ar-tikel in **Barock- und fran-zösischem Stil.** **Gold-Perren-ketten** in sehr reicher Aus-wahl, **Gold-Herren-Uhren** von 16 fl., **Gold-Damen-Uhren** von 9 fl. aufwärts, **Gold-ringe, massiv, fl. 2.40, Gold u. Silber** wird zum amtlichen Tageskurs berechnet. Auch **gegen Raatzahlung.** Preiscurante gratis u. franko. **Armin Béla Grünberger's Erben,** IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23, neues Hausnummer Váci-u. 30. **Parisbazar.** 94005

**Komptoirist,** Christ, wird gesucht, welcher der deutschen, ungarischen Sprache, sowie der Buchfüh-rung kundig ist. Verheirathete werden bevorzugt. **Adr. in der Exp.** 26916

**Komptoirpraktikant** (Christ), von guter Familie, 16—17 Jahre alt, mit guter Handschrift, deutsch u. ungar-isch, der kaufmännische Schu-len besuchte, wird sofort auf-genommen gegen gänzliche Verpflegung u. nach einigen Monaten nach dessen Verdienst honorirt. **Adr. in der Exp.** 26943

**Für Fuhrwerks-Unternehmer.** Die Verfrachtung von jähr-lichen 270.000 Kilometer-Lohnen in der Provinz ist zu vergeben. **Ujpost, Lörincz-utca 68.** 27002

**Ein Bett,** matt, in sehr gutem und ta-dellosem, reinem Zustande ist wegen Raumangels zu ver-kaufen. **Adr. in der Exp.** 27005

**Buchhalter,** Christ, perfekt in der doppel-ten Buchführung, bilanzfähig, flinter deutsch-ungarischer Korrespondenz, wird zum sofortigen Eintritt, oder längstens binnen 4 Wochen aufgenommen. Offerte mit Zeugnisabschriften sind zu senden an **Wilhelm Schuth, Weinhändler, k. u. k. Hof-lieferant, Billány.** 26978

**Mittagstisch** und Nachtmahl gesucht für 2 Herren in Ofen, unweit der Kettenbrücke, bei anständiger Familie. Offerte unter „Be-ante“ an **Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Marok-kai-utca 4.** 27014

**Automobile,** 2 Stück 8 HP, gebrauchte, **Clayton & Shuttleworth-Fabri-kat,** nicht unter **Fr. 1000,** gut erhalten, werden gekauft. Offerte mit Angabe des Prei-ses, **Ad. und ob sofort be-triebssähig** erbiten unter „10.000 A. G.“ an die Exp. 27001

**Photographie.** Ein tüchtiger Negativ- und Positiv-Retoucheur wird für sofortigen Eintritt gesucht bei **Fanto, Photograph, Kereszte-met.** 26998

**Gebrauchte Sätze** kauft und verkauft **B. Kaufmann, Budapest, VI., Gyár-utca 46.** 26782

# nal

voriet. (Telephon.)

u. Silber-Verkauf  
 von altem Gold,  
 Silber und Edelsteinen,  
 neuen Verfassungsetzeln,  
 zu verkaufen passende  
 Brautgeschenke,  
 Silber-Gehörschnecke  
 Personen 140 fl. auf-  
 für 6 Personen 65 fl.  
 Tassen, Girandoles,  
 Kerze und alle in  
 nach schlagenden Ar-  
 in Parod- und franzö-  
 Stil. Gold-Serren-  
 in sehr reicher Aus-  
 Gold-Serren-Uhren von  
 Gold-Damen-Uhren  
 fl. aufwärts, Gold-  
 massiv, fl. 2.40, Gold  
 über wird zum amtlichen  
 fürse berechnet. Auch  
 en Ratenzahlung.  
 Courante gratis u. franko.  
 Armin Béla  
 Linberger's Erben,  
 Stadthausplatz 9, I. St. 23,  
 Hausnummer Váci-u. 80,  
 Bazar. 94005

**Komptoirist,**  
 wird gesucht, welcher  
 deutschen, ungarischen  
 ge, sowie der Buchfüh-  
 rerbuchkundig ist. Verheirathete  
 bevorzugt.Adr. in der  
 26916

**Komptoirpraktikant**  
 von guter Familie,  
 7 Jahre alt, mit guter  
 Schrift, deutsch u. ungar-  
 oder kaufmännische Schu-  
 lachute, wird sofort auf-  
 genommen gegen gänzliche  
 Vergütung u. nach einigem  
 Zeite nach dessen Verdienst  
 Art. Adr. in der Exp.  
 26943

**Fuhrwerks-  
 Unternehmer.**  
 Befrachtung von jähr-  
 270.000 Kilometer-  
 in der Provinz ist  
 geben. Ujpest, Lörincz-  
 68. 27002

**Ein Bett,**  
 in sehr gutem und ta-  
 am, reinem Zustande ist  
 Raum mangels zu ver-  
 Adr. in der Exp.  
 27005

**Buchhalter,**  
 perfekt in der doppel-  
 buchführung, bilanzfähig,  
 der deutsch-ungarischer  
 korrespondent, wird zum  
 richtigen Eintritt, oder  
 mens binnen 4 Wochen  
 kommen. Offerte mit  
 Lebensabschriften sind zu  
 senden an

**Helmut Schuth,**  
 Händler, f. u. t. Hof-  
 Lieferant,  
**Villány.** 26978

**Mittagstisch**  
 Nachtmahl gesucht für  
 10 Personen in Wien, unweit der  
 Praterbrücke, bei anständiger  
 Bedienung. Offerte unter „Be-  
 an Josef Schwarz,  
 Adress-Bureau, Marok-  
 cza 4. 27014

**Lokomobile,**  
 8 HP, gebrauchte,  
 in Schottland-Fabrik  
 nicht unter 1000,  
 gehalten, werden gekauft.  
 mit Angabe des Prei-  
 ses, und ob sofort be-  
 zügig erbitten unter  
 „O. M. G.“ an die Exp.  
 27001

**Photographie.**  
 Lichtiger Negativ- und  
 Retoucheur wird für  
 den Eintritt gesucht bei  
 Photograph, Kecse-  
 26998

**brauchte Säcke**  
 gekauft und verkauft  
**Kaufmann,**  
 Budapest, VI.,  
 Váci-utca 16.  
 26782

Diese Bildungsanstalt der Einjährig-Freiwilligen- und Kadetenschul-Aspiranten steht zufolge Verordnung vom 23. Juni 1899 Zahl 8330 der hoh. k. kroat.-slav.-dalm. Landesregierung, Abtheilung für Kultus u. Unterricht, unter staatlicher Aufsicht.

**Erstes Agramer  
 MILITÄR-VORBEREITUNGS-INSTITUT.**  
 Schule und Internat: Berislavicgasse Nr. 12, I.  
 Diese Bildungsanstalt eröffnet mit

**1. Juli 1. J. den zweieinhalb-  
 monatlichen Korreptions-Kurs**

bestellen für solche Aspiranten, welche im September 1. J. die Aufnahmeprüfung in eine k. u. l. Infanterie, Kavallerie, Artillerie- oder Honnler-Kadeten-Schule, Militär-Realschule, Militär- oder Marine-Akademie etc. abzulegen haben.

Diese Vorbereitung dient für Schüler, welche die in der Mittelschule erworbenen Kenntnisse ergänzen und überhaupt den Stoff der Aufnahmeprüfung wiederholen wollen, sich aber auch gleichzeitig in der deutschen Sprache dezent ausbilden, um nicht nur die Aufnahme selbst, sondern auch das weitere Fortkommen in der Kadetenschule zu sichern.

Stets wäre noch zu bemerken, daß sich die Anforderungen bei den Aufnahmeprüfungen in den Kadetenschulen nach den vom k. u. l. Reichs-Kriegsministerium herausgegebenen Bestimmungen richten und überhaupt den Stoff der Aufnahmeprüfung wiederholen wollen, sich aber auch gleichzeitig in der deutschen Sprache dezent ausbilden, um nicht nur die Aufnahme selbst, sondern auch das weitere Fortkommen in der Kadetenschule zu sichern.

Nähere Informationen, wie Programm auf Anfrage gratis erhältlich durch die

**Instituts-Direktion, Agram, Berislavicgasse 12, I.**  
**Einschreibung täglich.**

**Unter staatlicher Aufsicht.**  
**FRANZ GERŐ's Vorbereitungs-Schule zur  
 Einjährig-Freiwilligen-Befähigungs-Prüfung.**  
 Bureau: BUDAPEST, VI., Nagy János-utca 3.

In dieser Schule werden Jünglinge, die ihre Studien aus welchem Grunde immer nicht beendigten, unter Mitwirkung vorzüglicher Gymnasial-Professoren zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vorbereitet. Der neue Kursus beginnt am 2. September und dauert 6 Monate. Prospekte gratis und franko.

**Einschreibungen täglich Nachmittags von 4-7 Uhr.**

**KLYTHIA ZUR PFLEGE  
 DER HAUT**  
**VERSCHÖNERUNG U. VER-  
 FEINERUNG DES TEINTS PUDER**  
 Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder

weiss, rosa oder gelb.  
 Chemisch analysirt und beglaubigt von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.  
 Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**GOTTLIEB TAUSSIG,**  
 k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Hauptniederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
 Preis einer Dose fl. 1.20. Depots in Budapest: J. v. Török, Király-u. 12; Lueff-  
 Versandt gegen Nachnahme Sándor, Váci-utca 9; Leopold Reiner, Andrassy-ut-  
 oder vorherige Einsendung des G. Pick, Király-utca 20; Detsányi Fr., Marokkói-u. 2;  
 Molnár u. Moser, IV., Károlyi-gasse 9; Fodor M., Droguist  
 Király-utca 41 und Váci-körút 10; Karl Detsányi, Budapest, Badgasse 10; Lányi &  
 Draut, Budapest, Koronaherzeg-utca 10.

**Zu haben in den meisten Parfümerien, Droguerien u. Apotheken**

Nr. 1930/b.

**A v i s o.**

Wegen Sicherstellung des Heues, Streustrohens, Bettenstrohens, harten Brennholzes und der Steinkohlen für die im Bereiche des k. u. k. 4. Korps dislocirten Truppen und Anstalten des k. u. k. gemeinsamen Heeres für das Jahr 1900/1901 werden am

**3. Juli 1900** beim Militär-Verpflegs-Magazin in Budapest,  
**5. Juli 1900** in Kecskemét  
**7. Juli 1900** in Szolnok  
**10. Juli 1900** in Zombor  
**12. Juli 1900** in Ma-Theresiopel

jedesmal um 10 Uhr Vormittags öffentliche Verhandlungen mittelst schriftlicher, gesiegelter Offerte vorgenommen werden. Die näheren Bedingungen sind in der auf übliche Weise durch Zeitungsinsertionen und Affichirung verlaublich durch diesbezüglichen „Kundmachung Nr. 1930“, in den bei der k. u. k. 4. Korps-Intendantz, bei den k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazinen in Budapest und Stuhlweissenburg und beim Kommando des k. u. k. Husaren-Regimentes Nr. 13 in Kecskemét zur Einsicht aufliegenden Bedingnisheften de dato Budapest, am 2. Juni 1900 enthalten.

Budapest, am 2. Juni 1900.

Vom k. u. k. Militär-Verpflegsmagazin  
 in Budapest.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Gegründet 1888. Bisherige Schülerzahl über 950

**Erstes Pressburger  
 MILITÄR-VORBEREITUNGS-INSTITUT**  
 Direktion Fischerthorgasse Nr. 8.

Diese altbewährte Anstalt nimmt mit 1. Juli 1. J. auf

a) **Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten**, welche die Abtät begeben, schon Mitte September 1. J. die Prüfung abzulegen. Alter 17 bis 20 Jahre, Vor-  
 bildung mehrere Mittelschulklassen oder Handelsschule;  
 b) **Kadeten-schul- (Marine-Akademie-) Aspiranten**, welche die Aufnahme mit Beginn des nachfolgenden Schuljahres anstreben. Alter 14 bis 16 Jahre, Vorbildung 3 bis 4 Mittelschulklassen oder Bürgerschule.

Internat militärisch geleitet mit Studien-Kontrolle.  
 Viele Hunderte ehemaliger Schüler des Institutes werden im Programm namentlich ausgeschieden, welche bereits diese bestbekannte Schule mit Erfolg frequen-  
 tirt haben. Jede Information erteilt mündlich oder schriftlich und versendet auf Verlangen Programme

**Instituts-Direktion,  
 Pressburg, Fischerthorgasse 8.**

**MELOCCO PÉTER BUDAPEST**

Marmormosaik-Platten, Cementkunststein, Cement-  
 waarenfabrik und Betonbau-Unternehmung.  
 Centrale: Budapest, VI., Dévai-utca 21.

Kanalsationen.  
 Trockenlegungs-Arbeiten.  
 Bau von Brücken und Schleusen aus  
 Beton.  
 Stalleinrichtungen:  
 Futterbarren, Pflasterungen mit  
 komprimirtem Portland-Cementbeton.  
 Kunststeinfabrikation:  
 Sockel, Springbrunnen, Wasser-  
 bassins, Betontrottoirs.

Marmormosaik-Platten.  
 Cementplatten.  
 Keramikplatten. Pflasterungen.  
 Mosaik- und Terrazzo-Arbeiten.  
 Erzeugung von Portlandcement-  
 Stampfbeton-Röhren für Kanäle und  
 Durchlässe.  
 Rabitz & Monier-Bauten.  
 Feuersichere Decken u. Betonziegel.



Filialen: Debreczen, Győr, Temesvár.

**„Styria“ Fahrradschule**  
 Városligeti-fasor 7

ist geöffnet von 6 Uhr Früh bis  
 8 Uhr Abends.

**Unterrichtspreis 10 Kronen.**

Für Benützung der Schule und Instandhaltung der Maschine  
 per Monat 5 Kronen.

Anmeldungen: **Teréz-körut 5.**  
**Városligeti-fasor 7.**

**HELL's Tamarinden-Pastillen**

Sind seit mehr als 15 Jahren als erprobtes, angenehm schmeckendes und mild wirkendes Abführ-  
 mittel allgemein eingeführt; sie werden von hervorragenden Ärzten insbesondere für Frauen  
 und Kinder und Männer mit starker Lebensweise für Gicht- und Rheuma-Leiden, gegen Konstitution,  
 Magenbeschwerden etc. empfohlen und dem neueren französischen Produkte, sowie allen  
 bewährten Pflanz- und bitter schmeckenden Extrakten vorgezogen. — Preis einer Schachtel  
 75 kr. Die gleiche, mild abführende Wirkung und die Pastillen unterscheidend, wird erzielt mit

**HELL's Tamarinden-Extrakt,**

das, in Wasser gelöst, ein Getränk von angenehmem, erfrischendem Geschmack liefert und neben dem  
 Pastillen verwendet, deren Wirksamkeit unterstützt. — Preis einer Flasche 75 kr.  
 Detailverkauf in allen Apotheken. — Hauptdepot für Budapest  
 Apotheker Jos. v. Török. 100870

**„NUR BEIM BUDAPESTER BÜRGER“**  
 IV., Kecskeméti-utca 9, I. Stock,  
 bekommt man von HERRSCHAFTEN abgelegte Herrenkleider,  
 Ueberzieher, Sacco-Anzüge, Jaquets, Fracks, Salonröcke, Hosen, alles in  
 eleganter Façon zu überraschend billigen Preisen.

**LIVRÉEN** in reifiger Auswahl, sowohl neue und gebrauchte — Spencer-Anzüge (Groom) in allen Farben à 9 fl. Abgelegte Herrenkleider werden gekauft oder  
 zu höchsten Preisen in Umtausch genommen.

**GRÖSSTE KLEIDER-LEIH-ANSTALT BUDAPESTS.**

Nach Maass in separater Abtheilung  
 bei freier Wahl der Stoffe aus reiner WOLLE:  
 Sacco-Anzug ... fl. 16.— | Hose ... fl. 5.—  
 Ueberzieher ... fl. 12.— | Livrée ... fl. 15.—

Allerlei.

(Der neue Großherzog von Oldenburg) war in erster Ehe mit Prinzessin Elisabeth von Preußen, Tochter des Prinzen Friedrich Karl vermählt. Auf dem reizenden Sommerschloß des Prinzen, Klein-Gliedede, erlebte das Brautpaar damals vor Jahren eine glückliche Zeit. Zugleich mit dem Erbprinzen waren auch die Verlobten der beiden andern Prinzessinnen (Marie und Luise) der Herzog von Connaught und Prinz Heinrich der Niederlande zum Besuch in Gliedede. Oft konnte man die drei Brautpaare in Dorf und Wald spazieren gehen sehen. Eines Tages kam der Erbprinz von Oldenburg mit seiner Verlobten aus dem Park zurück. Es hatte inzwischen geregnet, und beim Bäderhäuse bildete das Wasser eine Brücke, in der die Dorfgugend munter umherplätscherte. Prinzessin Elisabeth, die „Prinzessin mit den Märchenaugen“, stand rathlos vor dem wogenden See, ihr Bräutigam zögerte jedoch nicht lange, er nahm die Geliebte einfach auf den Arm und trug sie unter dem Jubel der Zuschauer durch die Föhren. Er zeigte überhaupt manche Anlage zum Humor. Der Bäder von Gliedede hatte mehrere Schafe, die im Garten weideten, aber auch auf die Straße liefen. Als die drei Prinzessinnen eines Tages mit ihren Verlobten spazieren gingen, stellte sich ihnen der Hammel höchst respektvoll in den Weg. Die Anderen wollten um ihn herumgehen, der Erbprinz aber trat vor, stellte sich dem Thierchen gegenüber auf, legte die Hände auf die Knie, bückte sich etwas und rief ein lautes: „Wäääh!“ — worauf Freund Hammel unter lautem Jubel der Prinzessinnen spornreichs davonlief.

(Ein verhängnisvolles Manöver.) Aus London, 13. d., wird berichtet: Seit Anfang dieser Woche herrscht in ganz England und namentlich in den südlichen Theilen des Landes eine beinahe tropische Hitze, die auch durch einige heftige Gewitter, die vorgestern und gestern niedergingen, nicht merklich gemildert worden ist. 27 Grad Celsius betrug gestern die Hitze in London, und in Southampton war sie noch etwas höher. Bei dieser Hitze fand am Montag bei Ubershot eine Feldübung statt, an der 25,000 Mann Reguläre, Miliz und Volunteers theilnahmen, und diese Übung endete damit, daß fünf Mann starben und einige hundert Mann krank darniederliegen. Neun Stunden lang war unaufhaltbar auf glühend heißem Boden marschirt und manövriert worden. Die Leute trugen keine gegen die Sonnenstrahlen schützende Kopfbedeckung, sondern die sogenannten Feldtourage-Kappen, welche den Kopf nur zum Theile bedecken. Selbst der Theil der Truppen, welcher in Indien gewesen war, fand die Hitze unerträglich, weil sie nicht die leichten Uniformen hatten, die sie in Indien trugen. Während des Manövirens selbst zeigten sich die Wirkungen der Hitze noch nicht so sehr, aber als der Rückmarsch angetreten war, fielen überall Leute aus Reich und Gied, und Bataillone von etwa 700 Mann hatten kaum mehr die Hälfte in ihren Reihen. Die Landstraße, auf der der Rückmarsch stattgefunden hatte, war nachher überstreut mit erschöpften und kranken Soldaten, und unter jedem Baume lag einer. Telegraphisch mußten Ambulanzen, Droschken und andere Fuhrwerke bestellt werden, welche die auf der Landstraße aufgelegenen Soldaten in die Kasernen oder Hospitäler führten. Viele davon waren bewußlos, Einige bekamen Deliriumanfälle, und die ebenfalls von der Hitze erschöpften, aber noch gesunden Soldaten, die sie aufhoben und weitergeschafften, hatten große Noth mit den Letzteren. Ein Mann, der an jener Landstraße wohnte, sagte: „Wagenladungen voll äußerst erschöpfter Leute wurden

an meinem Hause vorbeigefahren, und stundenlang kamen noch marode Leute hinterhergetaumelt. Der Anblick allein konnte Einen krank machen.“ Von einem Regiment fehlten gestern Morgens noch 77 Mann. In manchen Fällen zeigten sich die ernstesten Folgen des Sonnenstiches erst nach der Rückkehr in die Kaserne; so wurden ein Sergeant und ein Korporal der schottischen leichten Infanterie in der Nacht vom Delirium ergriffen, und sie mußten in diesem Zustande in das Lazareth geschafft werden. Im Ganzen sind dreißig Mann in dieser gefährlichen Weise erkrankt und fünf sind gestorben. Die oft bekräftigte Einrichtung des englischen Coroners (Leichenbeschauers) mit seiner Jury weicht sich in diesem Falle als eine segensreiche Einrichtung, weil der Coroner und die unabhängigen Bürger, welche die Jury bilden, ungehindert alle zur Todesurtheil beitragenden Umstände, gleichviel in welchem Bereich sie fallen, frei untersuchen und beurtheilen dürfen. Gestern wurde über drei der gestorbenen Soldaten die Leichenschau abgehalten, wobei der Oberst der schottischen leichten Infanterie und einige subalterne Offiziere und Gemeine als Zeugen vernommen wurden. Die Jury tabelte in ihrem Verdict die bei der Feldübungsübung verwendeten Kappen, ferner fügte sie hinzu, daß für die Nahrung der Soldaten besser hätte gesorgt werden müssen, und drittens sprach sie die Erwartung aus, daß das Kriegsministerium und das Publikum von ihren Bemerkungen entsprechend Notiz nehmen mögen.

(Ein Pfarrer als Vatermörder.) Aus Madrid meldet man: Vor einigen Tagen haben vor dem Schwurgericht zu Granada die Verhandlungen eines Prozesses begonnen, dessen Verlauf in ganz Spanien die größte Spannung hervorruft. Zu der That ist das Verbrechen, das in diesem Falle nach Sühne schreit, ein derart ungeheuerliches, daß man die allgemeine Aufregung selbstverständlich findet, zumal der Hauptangeklagte einem Stande angehört, der gerade hier das größte Ansehen genießt und den Schwurgerichten selten zu schaffen gibt. Das Ungeheuer, dessen Bildniß heute alle Blätter bringen, ist ein junger Pfarrer aus Castillo de Locubin, Provinz Jaén, Namens Julian Anguita, welcher beschuldigt ist, unter Beihilfe seiner Mutter, Maria Garcia und deren beider Brüder Miguel und Candido, seinen 58jährigen Vater, Antonio Anguita, meuchlings ermordet zu haben. Hier in kurzen Zügen die Geschichte des Verbrechens. Der alte, etwas geisteschwache Antonio war seit Jahren in einen Erbschaftsprozess mit seinen Brüdern verwickelt, und trotzdem das gute Recht allem Anschein nach auf seiner Seite war, schien er nicht abgeneigt, um des lieben Friedens willen größere Opfer zu bringen und so die ganze leidige Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Antonio's Frau Maria und Weider Sohn, der Pfarrer, theilten keineswegs die Ansicht des Vaters, und da sie befürchteten, er könne in seiner Gutmüthigkeit nachgeben, beschloßen Mutter und Sohn, den „Alten“ ganz einfach zu beseitigen. Zu diesem Zwecke hatte die Mutter sich Gift verschafft, und nachdem von Seiten des Pfarrers das Gerücht ausgebreitet worden war, daß die Ueberführung des Alten in eine Heilanstalt in Folge seines geistigen Zustandes dringend notwendig geworden sei, erachteten Beide den Augenblick zur Ausführung ihres Planes für gekommen. Am 11. Oktober 1898 wurde der alte Antonio von seinen beiden Schwägern Miguel und Candido, die in dem Drama als Helfershelfer fungirten, auf einen Gel gepackt und, von dem Sohne gefolgt, aus dem Dorfe geschafft. Der Bestimmungsort für den geisteschwachen Vater sollte eine kleine Ortschaft in der benachbarten Provinz Malaga sein. Nach einer mehr-

stündigen Fahrt wurde in einem Wäldchen hart am Wege Halt gemacht. Im Schatten gelagert, nahm die unheimliche Reisegesellschaft das Frühstück ein, und ganz besonders wurde der Alte von seinen Gefährten zum Trinken animirt. Es dauerte nicht lange, so hatte er seinen Rausch weg, und um ihn angeblickt wieder reiflichlich zu machen, überreichte der Sohn ihm einen Erfrischungstrank, das Gift der Mutter. Die Wirkung war eine augenblickliche. Nachdem der Mord begangen war, dachten die Verbrecher nur daran, die Leiche unkenntlich zu machen und bei eventueller Auffindung derselben die Polizei irrezuführen; zu diesem Zwecke steckte der Sohn dem Vater falsche Legitimationspapiere in die Rocktasche und zertrümmerte dem Vater mit einem schweren Steine den Kopf bis zur Unkenntlichkeit. Dann wurde die Leiche in eine tiefe Felsenklüftung geworfen. Nachhause zurückgekehrt, verbreitete der Mörder das Gerücht, er habe seinen Vater in einer Heilanstalt untergebracht, was überall von dem edlen Dinkelpaar bekräftigt wurde. Einige Wochen später traf von einem gedungenen Subjekte, einem gewissen José Diaz, ein Brief an den Mörder ein, des Inhalts, sein Vater sei in der Heilanstalt gestorben. Der Pfarrer zeigte diesen Brief tiefgerührt vielen seiner Pfarrkinder und dann setzte der Glende seiner Schandthat die Krone auf, indem er selbst in seiner Pfarrkirche für die ewige Ruhe seines Vaters ein feierliches Seelenamt celebrirte, dem die mitgeschuldige Sippenschaft, die Mutter des Mörders mit ihren beiden Brüdern Miguel und Candido, eine große Familien-trauer heuchelnd, beiwohnten. Trotz Allem flöste das Verschwinden des Alten allgemein Verdacht ein, was zur Entdeckung des Verbrechens führte. Bei den Verhandlungen werden nicht weniger als 17 Belastungs- und 19 Entlastungszeugen vernommen. Die Untersuchungsakten umfassen 463 Seiten. Für den Pfarrer und seine Mutter beantragt der Staatsanwalt die Todesstrafe, für die übrigen Mitgeschuldrigen in dieser schrecklichen Familien-tragödie mehr oder weniger schwere Zuchthausstrafen.

(Die Dienstmädchen auf der Weltausstellung.) Die Dienstmädchenfrage hat in Paris durch die Weltausstellung jetzt eine eigenthümliche Wendung genommen: Die Ausstellung macht den Hausfrauen Konturrenz, sie jagt ihnen die Dienstmädchen ab. Es sind jedoch merkwürdige Zwecke, zu denen in der Weltausstellung so viele Dienstmädchen gebraucht werden, wie folgendes Geschichtchen zeigt, das Georges Dual in einer französischen Wochenchrift erzählt: „Vor Kurzem siedelte einer meiner Freunde von Montauban nach Paris über, in der Absicht, hier ein Vierteljahr zu bleiben. Er mietet eine Wohnung und richtet sie für seine Frau und das Mädchen, das er mitgenommen hatte, ein. Die letztere war ein braves Ding, er kannte ihre Familie und hatte ihre Tüchtigkeit schon über ein Jahr lang schätzen gelernt. Achtundvierzig Stunden nach ihrer Ankunft wünscht Rosalie die gnädige Frau zu sprechen. „Madame, ich habe Ihnen etwas Neues mitzubringen.“ — „Erben Sie?“ — „Nein, Madame, aber ich muß Sie verlassen.“ — „Wie, Rosalie, plagt Sie das Herumziehen nach Montauban so sehr?“ — „Das ist es nicht. Ich habe eine andere Stelle gefunden.“ — „Die besser ist als Ihre jetzige?“ — „Artheilen Madame selbst. Hier puge ich die Stiefel, büchste die Kleider und mache die Betten, dort werde ich eine rothe spitzenbejezte Seidenrobe tragen, ich werde Granatblüthen in den Haaren haben, und meine Beschäftigung wird darin bestehen, mir den ganzen Tag lang Luft zuzufächeln.“ — „Sind Sie närrisch geworden?“ — „Nein, Madame, ich werde — Andalusierin. Der Direktor von „Andalusien zur Zeit Grévy's“ bietet mir drei Francs pro Tag, frei Essen und Wohnung. Wenn

Jugendliebe.

— Roman von G. Warden. — Autorisirte Uebersetzung. —

— Mir war es ein Vergnügen, ihr meine hübschen Sachen zu zeigen, sie hat im Leben noch so wenig gesehen und findet Gefallen daran. Sie selbst besitzt ein einziges Schmuckstück; ihr Vater aber hat, wie sie mir erzählte, ihr verboten, dasselbe zu tragen, weil es ihr zu sehr an ihre Mutter erinnert, es ist nämlich ein goldenes Medaillon mit dem Haare der Verbliebenen.

— Wer war ihre Mutter, wissen Sie das?  
— Nein, ich ahne es nicht, aber ich hege stets die Empfindung, es müsse irgend ein Unglück mit ihr im Zusammenhang gestanden sein.

— Renée sagt, daß ihr Vater unfähig sei, zu ertragen, daß der Name der Mutter auch nur genannt werde.

— Er ist ein interessanter Mann, bemerkte Pierz; man sollte meinen, er verstehe zu lieben und zu hassen.

— Mir dünkt er vor Allem grenzenlos selbstsüchtig. Meinen Sie wirklich, er könne je wahrhaft geliebt haben?

— Ich glaube es!  
— Dann mag er vielleicht doch nicht so schlecht sein, als ich gedacht.

Rosa klebete sich bald darauf zum Diner an, als plötzlich mit einer gewissen Hast die Thüre aufschlug. Sie sah sich nicht einmal um, denn sie glaubte, es könne nur Helene sein, welche komme, um ihr bei der Toilette zu helfen. Plötzlich aber vernahm sie unterdrücktes Schluchzen, und sich umwendend, bemerkte sie Renée, die mit aufgelöstem Haar und

ihren überflutheten Wangen, das Bild der Verzweiflung, vor ihr stand.

— Was ist denn geschehen, liebes Kind? fragte sie, hastig an sie herantretend und den Arm wie zum Schutz um die Schultern des jungen Mädchens legend.

— Ach, Rosa, schluchzte dieses. Ich kann die Sache wirklich nicht mit jenem Gleichmüthe hinnehmen, welchen Ihre Mutter an den Tag legt. Ich bin nicht tapfer, und es war Alles, was ich besaß, das einzige Andenken an meine arme, gute Mutter, es ist graufam, daß man auch dieses von mir genommen. Wenn man gewußt, wie sehr ich daran gehangen, würde man doch wohl kaum die Herzlosigkeit dazu befehlen haben!

— Wollen Sie damit sagen, arme Kleine, daß man Ihnen Ihr Medaillon gestohlen?  
— Ja, ich wollte es heute ansehen, und griff nach der kleinen Schachtel, in der es sich sonst stets befindet, aber auch diese ist fort!

— Wie schändlich, rief Rosa in heller Entrüstung. Das wäre sicherlich nicht geschehen, wenn wir den Diebstahl der Brosche meiner Mutter sofort der Polizei mitgetheilt hätten, Ihr Verlust thut mir aufrichtig leid, ich weiß, welcher großen Werth Sie gerade auf den Besitz dieses einen Schmuckgegenstandes gelegt haben. Haben Sie Ihrem Vater davon Mittheilung gemacht? fragte Rosa, welcher es plötzlich bange wurde, daß Herr von Breton sein Kind für Etwas schroff tadeln könne, was ja eigentlich gar nicht ihre Schuld war.

— Ich habe ihm nichts gesagt, denn ich fürchtete mich zu sehr vor seinem Tadel; ich kam direkt zu Ihnen, liebe Rosa!

— Ich gehe mit Ihnen zu Ihrem Vater, und wir wollen es ihm gemeinsam erzählen, erwiderte das junge Mädchen rasch entschlossen.  
— Sie vallende hastig ihre Toilette, und be-

mühte sich, Renée's wirres Haar zu ordnen und die Spuren der Thränen hinwegzumischen. Dann begaben sie sich gemeinsam nach Herrn von Breton's Zimmer. Er war einigermassen überrascht über ihren Eintritt, und ging ihnen rasch einige Schritte entgegen.

— Meine lieben jungen Damen, womit kann ich Ihnen dienlich sein? fragte er mit einer gewissen Spannung.

— Renée ist sehr erschüttert über einen Verlust, der ihr widerfahren, berichtete Rosa möglichst unbefangen. Ich fürchte, daß der Dieb, welcher sich des Schmuckgegenstandes meiner Mutter bemächtigt hat, auch den Besitz meiner kleinen Freundin nicht verschonte.

Er blickte sie scharf an und rief dann lachend: — Der Dieb, welcher sich an Renée's Werthgegenständen vergeißt, macht jedenfalls keinen besonders glänzenden Fang. Sie nennt nichts, absolut gar nichts ihr eigen. Mir gefällt es nicht, wenn junge Mädchen Werthgegenstände tragen, und wenn sie Ihnen gegenüber dergleichen that, als ob sie welche besäße, so hat sie Sie hintergangen!

Rosa war zu entrüstet über die Art, wie er von seiner Tochter rebete, um ihn überhaupt einer Antwort zu würdigen. Renée war es, welche ihn schüchtern an das Medaillon erinnerte, das sie von der Mutter besaß.

— Das ist es, welches Du verloren? rief er in plötzlich hervorbrechender Leidenschaft, die sich allem Anschein nach mit Bestürzung paarte.

Rosa trat rasch, als wollte sie das arme junge Wesen gleichsam vor einem rohen Ausfall des Vaters schützen, hinzu.

— Das Kind trifft durchaus kein Tadel, sprach sie kalt, indem sie ihren Blick mit eisigem Ausdruck auf Herrn von Breton richtete.

Sonnta  
der Himm  
schicht, wir  
nicht weig  
falle hin  
meines Br  
einem and  
vor, und  
— Wieviel  
— Mon  
pflege ich  
Sohn ford  
sonderes.  
den Bau  
sing, was  
Stunden  
belam 10  
einen Kra  
mußte ge  
weinn ich  
Dann wo  
Korbhang  
— wolle  
in Verleg  
des „D  
Rennen  
immer u  
Spannu  
Dienstag  
selbst u  
Jahr ein  
Lagen e  
ermern  
im Sch  
auf das  
schönste  
fügung  
gleich b  
Chenille  
Schönhe  
am ich  
für ein  
gestüde  
faden  
Rock h  
fallende  
sich über  
ganz zu  
Goldsta  
durch  
mengek  
herumt  
Die m  
Pannic  
jedoch,  
Nähte,  
einand  
währen  
Ghiffon  
de Ch  
denn e  
Preis  
Sie sit  
Schme  
verfü  
Art  
aus m  
Berg  
Silber  
Tunnt  
Kraus  
herkli  
einfac  
am b  
sch?  
Aufm  
Alein  
nich  
Lom  
habe  
Urth  
jung  
Druc  
an  
nich  
wie  
ruh  
lang  
wen  
auf  
zu  
Net  
tra  
Wi  
mü  
Pr  
ih  
zur  
gle  
Si  
we  
mi  
zu  
eu

der Himmel mir solch einen Edelmann in den Weg schickt, wird Madame doch selbst einsehen, daß ich nicht weigern kann." Und am anderen Tage ging Rosalie hin und wurde braune Andalusierin... Die Frau meines Freundes macht sich sofort auf die Suche nach einem anderen Mädchen. Bald stellt sich ihr auch eine vor, und es entspinnt sich folgendes Zweigepräch: "Wieviel Lohn beanspruchen Sie?" — "150 Francs." — "Monatlich?" — "Ja, monatlich." — "So viel pflege ich sonst nicht zu geben. Wenn Sie einen so hohen Lohn fordern, können Sie jedenfalls auch etwas Besonderes." — "Ich kann den — Bauchtanz." — "Wie, den Bauchtanz?" — "Ja, als die Weltausstellung anfieng, war ich im 'Theater von Kairo' engagiert. In 24 Stunden hat man mir den Bauchtanz beigebracht. Ich bekam 100 Sous den Tag dafür. Dann hatte ich aber einen Krach mit Abd-ul-Hamid, meinem Brodherrn und mußte gehen. Ich bin bereit, den Orient zu vergessen, wenn ich auf einer anderen Stelle ebenjoviel verdiene. Dann will ich auch statt des Bauchtanzes wieder den Korbtanz aufführen. Anders aber nicht. Also 150 Francs." — "Wollen Sie oder wollen Sie nicht? Ich bin gar nicht in Verlegenheit. Dreimal hat mich schon der Direktor des 'Opéra-Palastes' für seine X-Strahlen haben wollen."

**(Die Toilettenvorbereitungen zum Ascott-Rennen)** werden — so schreibt man aus London — immer mit einer Ungewißheit betrieben, die die freudige Spannung noch erhöht. Vor zwei Jahren trafen wir am Dienstag unter Pelsen und fanden es am Donnerstag selbst in Mouffeline zu heiß, während uns im vorigen Jahr ein schneidender Heißwind in den beiden ersten Tagen erbeben ließ. Bestimmten schüttelten ihre Köpfe und erinnern an das historische Jahr, da das Derby-Rennen im Schneesturm stattfinden mußte. Vereiten wir uns also auf das Schlimmste vor und hoffen wir das Beste. Die schönsten Toiletten sind mit wenig oder gar keiner Hinzufügung anderen Materials aus Spitze angefertigt. Obgleich bei einigen das Muster durch Web-Band oder Chemille gezeichnet ist, beläßt es die Mehrzahl bei der Schönheit der Spitze, und schöne Spitze wirkt auch so am schönsten. Eine wunderbare Pariser Schöpfung, für eine Amerikanerin bestimmt, ist aus handgestrickter Spitze gearbeitet, mit einem feinen Goldfaden in und um das Muster laufend; der Rock besteht tief im Rücken aus fünfzehn übereinander fallenden Felkeln, die sich nach vorn abstrahlen, wo sie sich über einer Vorderbahn aus Goldstoff öffnen; das ganz kurze Bolero öffnet sich über einer Untertaille aus Goldstoff, die Kermel sind nach außen aufgeschnitten und durch schwarze Sammtschleifen mit Goldschnalle zusammengehalten, ein schwarzes Sammtband mit hinten lang herunterfallenden Enden ist um die Taille geschlungen. Die meisten Spitzenkleider haben Felkeln, Lunetas oder Panniers glatte Röcke sind selten; einer von diesen jedoch, in Brüssel gewebt, umschließt die Figur ohne Nähte, an den Füßen über ein Unterkleid von aneinander gereihten Kransen Valenciennespitze fallend, während Taille und Kermel aus in Faltchem gelegtem Chiffon gearbeitet sind. Gemalte Mouffelines und Crêpe de Chine sind sehr beliebt bei Fortunata's Lieblichen, denn es gehört die Börse eines solchen dazu, um den Preis eines handgemalten Mouffelinekleides zu erspringen. Sie sind theuer anzuschaffen und führen nur ein kurzes Schmetterlingsbajon. Doch sind sie entzückend und verführerisch für das Auge. Ein Beispiel dieser Art aus dem Atelier einer Westend-Firma besteht aus mattblauem Mouffeline, bemalt mit Heliotrop- und Bergkriemlichsträußchen, verbunden durch aufspitzigtes Silberband; eine tiefe Felkel Brüsseler Spitze schließt die Luneta ab über einem Unterkleid von unendlich kleinen Kransen aus blau- und mauvefarbenem Chiffon. So herrlich diese Ascottkleider auch sind, sie können doch das einfache Mouffelinekleid, in dem das englische Mädchen am besten ausieht, nicht in den Schatten stellen. Einmal? Außerlich die Einfachheit selbst und doch welcher Aufwand von Mühe und Handarbeit gehört dazu, um

solch ein Mouffelinekleid von heute fertig zu stellen. Die gebilmten Mouffeline waren nie so lieblich wie dieses Jahr, und sie machen sich am besten auf weißstem Grunde, nur bei farbigem Mouffeline muß die Seide des Unterkleides im selben Ton gehalten werden. Weißer Mouffeline auf farbigem Futter ist zu gebräuchlich für drapierte Toiletten, um dem raffinierten Geschmack zu entsprechen. Pariser Schneiderinnen lieben es, diese Mouffeline in Pannierform zu raffen, andere, sie bis zur Taille hinauf, zu fälseln. Englische Firmen dagegen raffen oder falten diese dünnen Stoffe in das Rockband hinein und lassen sie voll auf die Füße ausfallen.

**(Ein erschütterndes Drama)** hat sich in einem türkischen Dorje nicht weit von Aleppo abgespielt. Dort wohnten in einem Hause ein Elternpaar mit ihren zwei verheiratheten Söhnen; von diesen Letzteren begab sich der Eine neulich im Auftrage des Vaters in die diesem gehörige Mühle, um Getreide für die Bedürfnisse des Hauses zu mahlen; er schickte nun zwar im Laufe des Tages die erforderliche Quantität, zugleich aber die Nachricht, er werde wahrscheinlich in der Mühle übernachten, um am nächsten Morgen gleich weiter arbeiten zu können. Hieran war nichts Ungewöhnliches, denn die Mühle lag entfernt, und der Weg war beschwerlich. Unglücklicherweise änderte der junge Mann aber gegen Abend seinen Plan und begab sich nachhause, wo er ernt ankam, als die Familien schon zur Ruhe gegangen. Er ging also ohne viel Geräusch direkt in das Schlafzimmer, wo seine Frau ihm noch fürsorglich einen Happen zum Abendbrot hatte stehen lassen; aber müde, wie er war, legte er sich sofort schlafen. Sein Eintritt war jedoch nicht unbemerkt geblieben: sein Bruder hatte eine Gestalt in das Gemach seiner Schwägerin schleichen sehen und mit dem dem Orientalen eigenen Mißtrauen gefolgt, daß diese einen Liebhaber beherberge. Er weckte also seinen Vater auf, Beide bewaffneten sich mit ihren Flinten und schlichen leise auf das Schlafzimmer der Gatten zu; ohne ein Wort zu sagen, öffnete der Sohn die Thür, zielte auf das Bett und drückte ab. Ein Schrei und der halbsterbende Ausruf: "Du hast mich getödtet!" folgten. Entsetzt packte den Unglücklichen, als er die Stimme seines Bruders erkannte, und er stürzte wie wahnsinnig hinaus. Diesen Augenblick hatte der im Hinterhalt liegende Vater nur abgewartet. In der Meinung, daß es der stüchtige Liebhaber seiner Schwägerin wäre, legte er seinerseits an und freckte seinen zweiten Sohn nieder. Als er nach einigen Augenblicken das entsetzliche Verhängniß begriffen, das ihn seiner zwei Söhne beraubt, beschloß er, seinem Leben selber ein Ende zu machen und erdolchte sich vor den Augen der weiblichen Hausbewohner, bevor diese noch die Geistesgegenwart gefunden, ihn daran zu verhindern.

**(Ein Sarg mit Schießvorrichtung.)** Vor einigen Jahren starb in New Orleans, Louisiana, in Mr. Arthur Cavendish eine Persönlichkeit, die weit und breit im Ruf ganz fabelhaften Reichthums stand. Da seine Familie von der Furcht gepenigt wurde, der Körper des Hingeshiedenen könne von Studirenden zu anatomischen Zwecken oder gar von einem jener Glenden gestohlen werden, die aus der Schändung der Gräber ein Gewerbe machen, um möglichst hohe Lösegelder zu erpressen, so ließ sie in einem Lebermaße von Pietät an dem Sarge einen Apparat anbringen, der eigens zu dem Zwecke erfunden war, eine Profanirung des Grabes zu verhindern. Es war dies ein mit Sprengstoff gefülltes eiserne Kästgen von acht Zoll Länge und sechs Zoll Höhe, das derartig an dem Sargdeckel befestigt war, daß die leiseste Berührung desselben eine Explosion hervorrief und etwaige Diebe tödten, jedenfalls aber in die Flucht jagen mußte. — Daß die Vorkehrung nicht umsonst getroffen war, sollte sich, wie mitgeteilt wird, nun dieser Tage offenbaren. Die komplizierte Nachschlüsselung wurde von einem Rechtsanwalte übertragen worden, dessen Schreiber, dem 20jährigen Charles Roland, aus den Dokumenten bekannt geworden war, daß Mr. Cavendish einen Diamantring von höchstem Werthe, den er bei

Lebzeiten nie vom Finger gelassen, mit in den Sarg genommen hatte. Davon ausgehend, daß das Kleid ihm, dem Lebenden, nützlicher als dem Todten sei, machte Roland, in einem verschwiegenen Freunde begleitet, sich in einer der letzten Nächte an die Freilegung, respektive Öffnung des Sarges. Kaum aber hatten die Grabhändler ihre Hand an den Deckel gelegt, als die Hölle schredten durch einen Hagel von Eisen- und Glasplittern Gesicht und Oberkörper ganz furchtbar zerstückte. Sollten Roland und sein Helfershelfer mit dem Leben davonkommen, worüber die Aerzte getheilte Ansicht sind, so wird ihnen noch eine folgenreichere Auseinandersetzung mit dem Strafrichter bevorstehen.

**(Bianka's Roman.)** Ein interessantes Pärchen traf dieser Tage mit der "Saale" in New York ein, nämlich der Japaner Dr. Dema Yokuyama, der soeben in Ostok seine medizinischen Studien vollendet hatte, und Fräulein Bianka Schmidt von dort, die Tochter der "Phileuse", bei der unter junger Doktor dort seine "Bude" gehabt hatte. Bianka hatte sich demnach in den Japaner verliebt, daß sie ihren Eltern durchbrannte und dem Doktor zunächst nach New York folgte. Hier legte sie sich aber die Einwanderungsbehörde ins Mittel, weil die jungen Leute nicht verheirathet waren, und stellte ihnen die Alternative: Heirathen oder zurück befördert werden. Die Liebenden entschlossen sich für das Standesamt, wo sie unter Bedeckung anlangten und sofort kopulirt wurden. Die Reise geht nun von New York zunächst nach San Francisco und von dort nach Yokohama. Dr. Yamasita will sich daheim irgendwo als Arzt niederlassen und Bianka soll ihm dabei Glück bringen.

**(Neues von Soliman Jnger.)** Den letzten in Paris eingetroffenen Berichten zufolge soll unter den Muslimen des Somali-Landes neuerdings eine große Gährung herrschen und der bekannte Soliman Jnger bei dieser Bewegung eine hervorragende Rolle spielen. Wie es heißt, ist wieder das Gebiet von Harar, speziell Ugaden, bedroht, an dessen Grenze neue aufrührerische Ansammlungen der Muslimen beobachtet werden. Es ist dies daselbe Gebiet, wo vor nicht langer Zeit erst die Einfälle der Muslimen zurückgewiesen und eine große Zahl von Russländern getödtet wurde. Das eigentliche Ziel aller dieser Kämpfe ist nicht bekannt, doch erhält sich das Gerücht, daß eine Art "heiligen Krieges", den Soliman Jnger predigt, bevorstehe. Dieser Apostat soll sich schon zur Zeit der früheren Versuche von Jnaktionen in das Gebiet von Harar unter den Rebellen befunden haben. Kaiser Menelik hat eine äthiopische Kolonne unter Führung eines Debschah gegen die von Ugaden heranzückenden Muslimen abgesehen.

**(Eine qualvolle Fahrt.)** Im Hafen von Plymouth an der Südküste Englands lief am 11. d. das deutsche Handelschiff "Victoria" ein, dessen Mannschaft geradezu furchtbare Leiden auf hoher See zu erdulden hatte. Das Schiff kommt von den Südpol-Expeditionen, und da es unterwegs ein Leck erhalten hat, brauchte es 150 Tage zu der Reise, die sonst in wenigen Wochen zurückgelegt wird. Sämmtliche Mann an Bord waren überdies mehr oder minder schwer an Scurbut erkrankt, und so konnten die Pumparbeiten, die beständig fortgesetzt werden mußten, um das in der Stunde acht Zoll Wasser ziehende Fahrzeug überhaupt vor dem Sinken zu bewahren, nicht mit der notwendigen Energie betrieben werden. Die Mehrzahl der vollkommen erschöpften Leute, die monatelang nur von Fischen und Wöven gelebt haben, wurde gleich nach der Ankunft der "Victoria" ins Krankenhaus überführt. Die Besatzung eines englischen Lootsenbootes hat dem schwer beschädigten Schiffe nach Kräften Beistand geleistet.

**(Vorsichtig.)** "Darf ich Ihnen vielleicht meine Mutter vorstellen, Herr Doktor?" — "Sie sind zu gütig, gnädiges Fräulein — die kann ich mir schon vorstellen."

— Ah, Sie wollen das Kind beschützen. Die Kleine hat vielleicht gar die Unverschämtheit, über mich Klage zu führen? Das soll ihr theuer zu stehen kommen!

— Sie hat durchaus nicht geklagt, aber ich habe selbst Augen und Ohren, und kann mir ein Urtheil bilden, erwiderte sie verächtlich. Er schwieg mit einemmal und starrte das junge Mädchen mit eigenthümlichem Gesichtsausdruck an.

— Nicht zum ersten Male erinnert sie mich an ihn, flüsterte er, aber so leise, daß die Mädchen nicht verstehen konnten, was er sagte. Rosa fühlte, wie sie bei den starr auf sie gerichteten Blicken unruhig wurde.

— Wenn Sie Renée's Medaillon wieder zu erlangen wünschen, werden Sie sich wohl an die Polizei wenden, bemerkte sie, um ihn aus seinen Gedanken aufzurütteln.

— An die Polizei? Was hat denn die damit zu schaffen? erwiderte er, sich gewaltsam beherrschend. Nein, ich bringe den hiesigen Behörden keinerlei Vertrauen entgegen. Wenn ich mich hinreichend für die Wiedererlangung dieser Gegenstände interessieren würde, so könnte ich mich höchstens veranlaßt sehen, Privatdetektiv zu werden.

Der Gedanke an eine solche Möglichkeit schien ihn offenbar zu belustigen, denn er lachte gellend auf. — Renée interessirt sich dafür, ihr Medaillon zurückzuerlangen, wenn Ihnen dieses auch noch so gleichgiltig sein mag; um ihretwillen also sollten Sie immerhin Privatdetektiv werden.

— Um meiner Tochter einen Gefallen zu erweisen, will ich mein Möglichstes thun. Es bereitete mir stets Vergnügen, den Launen der Weiber entgegenzukommen. Wann hast Du übrigens Deinen Verlust entdeckt, Renée?

— Erst heute Abends, Papa!

— Und wann hast Du das Schmuckstück zuletzt getragen?

— Nie wieder seit jenem Abende in Paris in der Oper, an welchem Du mir verboten hast, es zu nehmen.

— Merkwürdiger Gehorsam bei den weiblichen Wesen, erwiderte er mit einem Hohn, für welchen Rosa ihm gerne einen Reitschneib versetzt hätte. Wann also hast Du es zuletzt gesehen? Wann war es bestimmt in Deinem Besitz?

— An dem Morgen, an welchem ich Frau von Holm's Schmuck bewunderte, habe ich auch mein Medaillon zum letzten Mal betrachtet, und zwar, bevor ich mich ankleidete, um mit Dir und den Andern auf die Promenade zu gehen. O, Vater, es ist mir so furchtbar leid, daß es mir geraubt wurde, habe ich ja doch dieses Andenken gar sehr hochgehalten.

— Schade, daß Du es dann nicht besser bewahrt hast; wie es scheint, hastest Du es ja nicht einmal unter Schloß und Riegel!

— Allerdings nicht, aber wie hätte ich mir denn träumen lassen sollen, daß irgend Jemand so schlecht sein könne, mich zu bestehlen!

Wortlos zuckte er die Achseln, aber diese Bewegung drückte deutlicher aus, als er es hätte sprechen können, daß er sie für ein einfältiges Ding halte.

— Das Medaillon ist vermuthlich gleichzeitig mit der Brosche gestohlen worden, und wenn das Glück mir günstig ist, kann ich vielleicht Beides finden, bemerkte er ruhig.

— Hegen Sie die geringste Hoffnung?

— Ich will keine voreiligen Versprechungen machen. Am Abend nach der Mahlzeit begab sich Renée mit Rosa in das allgemeine Wohnzimmer, während Herr von Breton und Georg von Piers im Billard-

saal spielten. Hans folgte den jungen Damen und seiner Mutter; man verwickelte sich bald in ein lebhaftes Gespräch. Der Verlust von Renée's Medaillon, welchen Alle beklagten, bildete das Hauptthema. Hans würde so gerne dem jungen Mädchen Trost geboten haben, aber er wußte nicht wie. Es berührte ihn peinlich, daß sie um den Verlust eines Schmuckgegenstandes klage, und es ihm unmöglich war, ihr denselben zu ersetzen. Der an und für sich nicht so sehr wichtige äußere Anlaß brachte in ihm einen Entschluß zur Reife, und zwar jenen, Renée's Vater um die Hand seiner Tochter zu bitten. Er glaubte in ihm einen Verbündeten zu haben, und gab sich dem Wahne hin, daß, wenn das Mädchen nur erst bemerke, daß der Vater für diese Verbindung eingenommen sei, ihrerseits jeder Schatten eines Bedenkens schwinden werde.

Die Theilnahme, welche Hans von Holm Renée gegenüber in Allem und Jedem an den Tag legte, war für diese wohlthätiger Balsam. Sie hatte ein unklares Empfinden, daß jedes weitere Anknüpfen gegen ihre Reigung sich als unnütz erweisen müsse, und seine Nähe, das Gefühl, daß seine Augen mit liebevollem Ausdruck auf ihr ruhten, erfüllte sie mit namenloser Wonne. Als er ihr den Vorschlag machte, er wolle im Vereine mit ihr nochmals eine Suche nach dem verlorenen Schmuckgegenstand anstellen, schlug sie es nicht aus, wie sie es vielleicht zu jeder anderen Zeit gethan haben würde, und am Abende, als man auseinander ging, fand er Gelegenheit, ihr leise zuzuflüstern:

— Quälen Sie sich nicht unnütz, Kleine, ich werde schon Mittel und Wege finden, Ihnen ihr Medaillon zurückzuerlangen; auch hoffe ich, daß die Tage kommen werden, in denen Sie noch anderen Schmuck besitzen, welcher Ihnen um des Gebers willen theuer sein soll!

(Fortsetzung folgt.)

nal

Waldchen hart am...  
 ...nahm die...  
 ...ein, und ganz...  
 ...Gefährten zum...  
 ...lange, so hatte er...  
 ...angeblick wieder...  
 ...der Sohn ihm einen...  
 ...Mutter. Die Wir...  
 ...dem der Mord be...  
 ...nur daran, die Leiche...  
 ...entweller. Auffindung...  
 ...zu diesem Zwecke...  
 ...Legitimationspapiere...  
 ...dem Vater mit einem...  
 ...kenntlichkeit. Dann...  
 ...lust geworfen. Nach...  
 ...Nörder das Gerücht...  
 ...nfallt untergebracht...  
 ...ar bekräftigt wurde...  
 ...n gebungenen Sub...  
 ...ein Brief an den...  
 ...sei in der Heil...  
 ...diesen Brief tief...  
 ...dann setzte der...  
 ...auf, indem er selbst...  
 ...ruhe seines Vaters...  
 ...em die mitschuldige...  
 ...mit ihren beiden...  
 ...eine große Familien...  
 ...Allem schloste das...  
 ...erachtet ein, was zur...  
 ...Bei den Verhand...  
 ...Belastungs- und...  
 ...Die Untersuchungs...  
 ...Pfarrer und seine...  
 ...die Todesstrafe, für...  
 ...furchtlichen Familien...  
 ...Buchhausstrafen.

ordnen und die...  
 ...Dann bes...  
 ...von Breton's...  
 ...sicht über ihren...  
 ...einige Schritte...  
 ...nen, womit kann...  
 ...it einer gewissen...  
 ...ber einen Ver...  
 ...Rosa möglichst...  
 ...leh, welcher sich...  
 ...utter bemächtigt...  
 ...Freundin nicht...  
 ...ef dann lachend...  
 ...Renée's Werth...  
 ...falls keinen be...  
 ...nichts, absolut...  
 ...es nicht, wenn...  
 ...gen, und wenn...  
 ...als ob sie welche...  
 ...e Art, wie er...  
 ...berhaupt einer...  
 ...es, welche ihn...  
 ...e, das sie von...  
 ...verloren? rief...  
 ...schaft, die sich...  
 ...paarte...  
 ...das arme junge...  
 ...sfall des Vaters...  
 ...in Tadel, sprach...  
 ...gem Ausdruck

### Haarfarbe „Phönix“



wurde vom chemischen Laboratorium des Kais. k. Hofapothekers-Bereits analysiert und als vollkommen unschädlich befunden. „Phönix“ färbt jedes ergraute Haar in seiner ursprünglichen Farbe, von blond bis schwarz, beugt auch die gute Eigenschaft, verfarbten oder entfarbten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben. „Phönix“ nimmt den ersten Rang auf dem Gebiete der Haarfarben ein. Keine Dame verabsäume vor der Reise-Saison meinen Haarfarbe-Salon zu besuchen.

Erhitte mit ein Haarwässer und schenke die dazu passende Farbe. Ein Karton „Phönix“-Haarfarbe fl. 2.—  
1 Flacon „AUROLEIN“ genügt, um dunkles Haar blond zu färben. Preis fl. 1.50. — Bei Postversand 20 kr. Einballage.

Carl Hofmann, Friseur- und Haarfarbe-Salon  
Wien, I., Rothenthurmstr. 4.

L. f. und l. privil. Original-Schmied  
Eduard Takács

### Thoupfisen, Meerchaumpfeifen- und Pfeifenröhrenfabrik mit Dampftrieb des

**EDUARD TAKÁCS**  
in **Altsohl** bei Schennitz.  
Gegründet im Jahre 1820.

Empfehle auf das Beste seine bestrenommirten und in Qualität einzig allein bestehenden, besten Schmiedgeräthe, Meerchaumpfeifen, Pfeifenröhren und Gärtenpfeifen jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen. Illustrierte Musterblätter franco gegen frankirte Rücksendung. — Einziges garantirt gutes vaterländisches Fabrikat.

Paris 1899. Preisgekrönt Brüssel 1891.  
Genf 1899. Preisgekrönt Wien 1891.  
Chicago, Magdeburg, London 1893.

### Universal-Magenpulver

von P. J. B. Varela in Berlin SW., Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.

Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden. Versende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.

Für Oesterreich in Schachteln à ö. W. 1 fl. 60 kr.  
Depot in Budapest:  
**Joseph v. Török, Königsgasse Nr. 12.**

### Aktien. Exoten. Werthpp. Obligat.

öst., ung., ausl. (auch nicht notirte) kauft in größ. Posten coulant Bankhaus d. ungar. Börsen-Journal. Budapest. (Offerte briefl.)

Bei Abschlüssen in Börsenpapieren weitestgehende Erleichterungen.

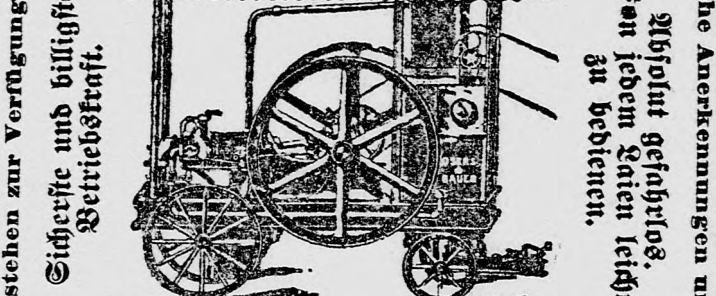
### Gute echte Weine

Tischwein, weiss, säuerlich, 1899er	40 Kr.
„ „ aus geimpften Trauben 1899er	44 „
„ „ vorzügliche Qual. 1896er	50 „
„ Schiller, säuerlich, 1899er	40 „
„ „ aus geimpften Trauben 1899er	44 „
„ „ vorzügliche Qual. 1896er	48 „
„ weiss, alt, 1890er	72 „
„ „ Dessert, sehr alt	130 „
Rothwein, alt, 1890er	72 „
„ „ Blut, 1885er, besondere Spezialität	120 „

In Fässeln von 56 Liter aufwärts per Nachnahme. — Für die Echtheit unserer Weine garantiren wir. — Ausgezeichnet bei der 1896er Millenniums-Ausstellung.  
**Lazar David's Nachfolger, Gyöngyös.**

### Benzinmotoren und Benzinlocomobile

mit elektrischer Zündung und Ventilsteuern für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke, sowie für elektrische Beleuchtung.



**GASMOTOREN** mit Glührohrzündung und Ventilsteuern. Weltweitgehende Garantien. — Günstige Konditionen. Illustrierte Preiscuranten, sowie detaillirte Kostenvorschläge auf Verlangen gratis.

**OSERS & BAUER**  
Gas- und Benzinmotorenfabrik und Eisengießerei.  
Generalvertretung und Lager bei  
**B. DÉNES, Budapest,**  
VI., Podmaniczky-utca 59.



### Schilfrohr-Gewebe sammt Zubehör

für Bau-, Garten-, Industrie- und Landwirthschaftszwecke. — Fabrikate auf allen beschickten Ausstellungen im In- und Auslande hervorragend prämiirt. Eigene Waggon- u. Bahngelände. • Bedeutendster Schilfrohr-Export.

Das Beste gegen die lästigen **FLIEGEN**  
**Wiatschka's** anerkannt bester pat. **FLIEGENLEIM.**  
Erhältlich in Dosen à 6, 10, 20, 50 fr. u. fl. 1.— in Budapest bei Herrn **Ferdinand Neruda**, Kossuth Lajosgasse 9.  
Engros-Verband: **Josef Wiatschka, Mähr.-Schönberg.**

**CRÈME DE FANCHON**  
Schutzmarke: 3 Herzen.

Sofort Hautverfeinernd u. Verschönernd der Gesichts-Crème. Der beste der Welt! Ohne Feinstoff! Unschädlich!

Kleiner Tigel 1 K. Grosser Tigel 2 K.  
Hauptniederlage:  
**URSITS** Apotheke.  
Budapest, Rákóczy-ter u. Provinzbestellungen bei Mehreinsendung von 20 Heller Franco

MUSTERBUCH FRANCO  
UNSERE KACHELOEFEN MIT  
UNSEREM PATENT „HUNGARIA“ DAUERBRAND  
EINSATZ SIND ANERKANNT DIE BESTEN  
ZIMMEROEFEN DER  
NEUZEIT. —

**OEFEN CAMINE  
CAMINOEFEN HERDE  
WANDVERKLEIDUNGEN BEI  
L. & C. HARDTMUTH  
BUDAPEST VI ANDRASSY UT 6.**

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- und Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zu Belehrung empfohlen.  
Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.  
**Carl Röber, Braunschweig.**

**Buchführung**  
Comptabilité  
Rechnen Schönschrift  
Probegr. GRATIS  
**ESIMON** Berlin  
gerichtl. O. 27.  
An der  
nevissonstr. 10

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Blannschwäche durch Electro-Massage oder Bismuth, Ring bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.

**Dr. Kajdacsy**  
g. k. u. k. Regimentsarzt.  
Ordinations-Anstalt:  
**Budapest, V.,**  
**Waltznerboulevard 4**  
**(Váci-körut 4),**  
I. Stad, Eingang bei der Treppe.

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags sehr möglich. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medicamente besorgt.

**Hamburg-Amerika Linie**  
Direkter deutscher Post- und Schnelldampfdienst  
**Hamburg-New York**  
via Southampton und Cherbourg

Hamburg-New York  
Hamburg-Frankreich  
Hamburg-England  
Hamburg-Portland  
Hamburg-Baltimore  
Hamburg-Boston  
Hamburg-Philadelphia  
Hamburg-Baltimore  
Hamburg-New-Orleans  
Hamburg-Venezuela  
Hamburg-Westindien  
Hamburg-Mexico  
Hamburg-Canada  
Hamburg-Ostasien  
Hamburg-Nordbrasilien  
Genoa-La Plata  
Stettin-New York  
New York-Mittelmeer  
New York-Ostasien  
Orientfahrten  
Nordlandfahrten  
Verkehr mit den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie  
Hamburg-Ostafrika  
und mit den Dampfern der Hamburg-Südamerikanischen D.-S.  
Hamburg-Brasilien  
Hamburg-Argentinien  
Hamburg-Uruguay

Oceanfahrt circa 6 Tage.  
Nähere Auskunft ertheilt die  
**Hamburg-Amerika Linie**  
Abtheilung Passagierverkehr,  
**HAMBURG, Doventlieth 18-21,**  
sowie deren Vertreter

In Budapest: **Thos Cook & Son, IV., Vigadó-ter 1**  
und **Fahrkarten-Stadt-Bureau, Grand Hotel, IV.,**  
**Maria Valéria-utca.**

Wer hat Sommerprossen?  
Häuten oder sonstige Ausschläge im Gesichte? Der wende sich befristet sicherer Beseitigung derselben zur weitberühmten

**Serail-Pomade,**  
welche nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die Gesichtshaut blendend weiß, rein und frisch macht. 1 Tigel 1 Kron 40 S., franco pr. Post 2 Kron. 10 S., Seite hierzu 1 Stück 60 Heller. Zu haben in Budapest bei Herrn **Joseph v. Török**, Apotheker, in der Egger'schen Apoth. „zum Palatin“ u. in jeder Apotheke Ungarns.

**Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Arad.**

**Matico-injectio**  
GRIVALLES & CO. PARIS

Darstellt aus den Blättern des peruvianischen Baumes **Matico**, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der **Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse.** Die Einpritzung wird mit besonderem Erfolg bei akuten **Fällen** angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft. Preis fl. 2.—

**MATICO-KAPSELN**  
sind sehr empfehlenswerth zur vollständigen Genesung als ergänzendes Mittel der Injektion. — **Spritzen**, verschiedene, nach Qualität und Zweckmäßigkeit 1 fl., 60 fr., 35 fr. und 25 fr., sowie **Suspensionen** immer vorräthig in Budapest: Apotheke des **Jos. v. Török**, Königsgasse Nr. 12.